„...ndpost"
...Auflage
3[illegible]500.

Abendpost

„Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 2. Januar 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. 7. Jahrgang — Nr. 1

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Schiedsgerichte in Frankreich.

...ashington, D. C., 2. Jan. Das ...aatsdepartement hat von einem der ...erikanischen Konsularvertreter im ...sland einen ausführlichen Bericht ... Arbeiter-Ausstände und Schieds... ...chte in Frankreich erhalten. Es ... darin betont, daß die sozialen ...iedsgerichte, welche übrigens frei... ...sind, ... dem Erlaß des betref... ...en Gesetzes (gegen Ende des Jah... 1892) erhebliche Fortschritte in ...kreich machten, und im Jahre 1894 ...erhältniß zur Anzahl der Streiks ... angerufen worden seien, als ...jahre.

Brand-Opfer.

...y, N. Y., 2. Dez. Man ver... aus ...etzt, daß bei dem Brand im ...en Trün... House" nicht weniger, als ... lange ...en umgekommen seien. Fast ... nach Leitssen sich freilich bis jetzt nur ... völlig in bezeichnen. Unter den Ver...en. ... auch eine Frau Francis ...ooster, O., ...cago genannt. Die Hitze ...ysville, im ...ern des Gebäudes mach... ...rüher Morgen hindurch völlig unmög...lichen Feuer... zu suchen, die mei...e so ziemlich ... Asche verwandelt sein ... einschließlich ...

...te. Es ... 2. Jan. Das Dorf ... sowie in ... County Asland, wurde ...stunde von einer ...brunst heimgesucht, ...en ganzen Geschäfts... ... des Postamtes ver... ...e die Feuerwehr da... ...anderen Nachbaror... ...gangen; aber das ...on vorüber, als die...

...Y., 2. Jan. Fast ...theil des Dorfes ... County, ist Mor... ...durch eine Feuers...en.

...ungs-Attentat.

..., Jll., 2. Jan. Zu ...unde wurde gestern ... Möbelladen des Bür... ... Lauer brannte. Das ... Brandstiftern gelegt ... zum zweiten Mal seit ...n daselbst — wurde ...em Kampf gegen die ... gegen einen betrunke...n gelöscht. Letzterer ...erschlauch unter seine ...mmen, und Mehrere ... schrien: „Laßt die ...de doch niederbrennen!" ... zu ...schiedenen Schlägereien, wobei ein ...ann durch einen Messerstich schwer ...letzt wurde. Zwei der Brandstif...g Verdächtige wurden nachher in ...ft genommen.

Selbstmord.

San Francisco, 2. Jan. Charles ...hler, ein bekannter und wohlhaben... Bürger, Präsident der „Kohler & ...ohling Wine Co.", beging gestern ... Mitternacht Selbstmord, indem er ...orphium nahm. Sein Leben ist im ...anzen mit $125,000 versichert. Koh... war nicht nur am Weingeschäft her...agend betheiligt (eine Filiale der ...na Kohler & Frohling besteht auch ...ew York, mit bedeutendem Export...del), sondern hatte noch mancher... andere geschäftliche Interessen in ...schiedenen Theilen des Staates Ca...fornien. Ueber das Motiv der schreck...chen That wird gar nichts mitgetheilt.

Bahnunglück.

Lima, O., 2. Jan. Bei einem nächt...n Zusammenstoß zweier Güterzüge ... der Ohio-Southern Bahn, zwei ...n von Bainbridge, wurde der Hei... ...harles Snyder todtgequetscht, und ...ere Angestellte wurden verletzt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

...York: Kaiser Wilhelm II. von ... Sued... von Neapel; Ru...nic ...iverpool; ...ingvalla von Kopen...en u.s.w. (wurde desinfizirt, da ein ...riger Zwischendeck-Passagier an ... verdächtigen Krankheit litt.); ...ernland von Antwerpen.

...ew York: State of Cali...ornia von ...sgow.

...St. Johns, N. F.: Boston ... von ...don nach Halifax (bedeu...end be...ädigt.)

Boulogne: Veendam, von New York ...ch Rotterdam.

Liverpool: Numidian von Portland ... Halifax; Michigan und Georgian ...n Boston.

Glasgow: Assyrian von Philadel...hia.

London: Greece von New York.

An Tory Island vorbei: Sa... von Portland, Me., nach Liverpool ... war bekanntlich schon halb für verloren ...gegeben worden; befand sich zur Zeit ...n Schlepptau eines Dampfers der Al...n-Linie.)

Bremen: Braunschweig von Balti...re.

Hongkong: Empreß of China von ...ancouver, B. C.

Abgegangen:

London: Lydian Monarch nach New York.

Wetterbericht.

... die nächsten 18 Stunden folgen... ...etter in Illinois: Schnee in der ...en Hälfte heute am Tage; allge...ner Schneefall heute Abend; kälter ... südlichen Theil heute Abend. Am ...nerstag hellt es sich auf und ist ...r. Südliche Winde, welche später ...ordwestliche umschlagen.

New Yorker Legislatur.

...lbany, N. Y., 2. Jan. Beide Häu...se der New Yorker Staatslegislatur tr...en heute zusammen. Hamilton Fi... wurde zum Sprecher der Assem...bly gewählt. Die Republikaner be...schlossen in einer Fraktionssitzung, Edard O'Connor zum vorläufigen Staatspräsidenten als Nachfolger von Erton zu erwählen (welcher Vize-Gouverneur ist.) Die Jahresbotschaft des neuen Gouverneurs Morton, die namentlich betreffs des Zustandes der Finanzen des Staates sehr günstig gehalten ist, gelangte zur Verlesung.

Eine Goldfund-Sensation.

Kalamazoo, Mich., 2. Jan. Aus Marcellus wird eine merkwürdige, obgleich nicht einzigartige Goldfund-Geschichte mitgetheilt. Vier Meilen südlich von dort befindet sich eine Erhöhung, welche mit Baum-Gestrüpp, Zwerg-Eichen u.s.w. völlig bedeckt ist. Vor einem Monat kam aus Decatur, Jll., ein Mann, welcher sich der Gabe des Hellsehens rühmt; er erklärte, er habe gewisse Zeichen erhalten, und begann sofort, auf jenem Hügel nach Gold zu graben. In der That fand man jenes Erdreich sehr goldreich, und es soll bis jetzt pro Tonne für $100 Golderz erzielt worden sein. Jetzt sind bereits 14 Goldsucher dort in Thätigkeit. Proben des Erzes sind nach Chicago behufs Prüfung gesandt worden. Es wurde nicht mehr, als nöthig, von der Sache gesprochen, und dieselbe ist erst jetzt allgemeiner bekannt geworden.

Vom Felde der Arbeit.

Braddock, Pa., 2. Jan. Die streikenden Slaven in den Edgar Thompson-Stahlwerken (welche Andrew Carnegie gehören) sammelten sich in der Nähe der Werke an und tranken stark, ohne daß es indeß bis jetzt zu Gewaltthätigkeiten gekommen ist. Man fürchtet aber weiterhin böse Auftritte. Daher wird der Ortsvorsteher alle Wirthschaften schließen lassen.

Vor der Hochzeit ertrunken.

Defiance, O., 2. Jan. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich auf dem Maumeefluß, unmittelbar östlich von hier. Der 26jährige Henry Clemens und die 21jährige Lillie Diels, zwei der hervorragendsten jungen Leute in Independence, ertranken Beide beim Schlittschuhlaufen, indem sie in ein Wasserloch liefen, wo Clemens und ein Bruder des Mädchens erst am Tage zuvor Eis geschnitten hatten. Es waren keine Zeugen in dem verhängnißvollen Augenblick zugegen; doch hörte man einen Schrei und ein Platschen des Wassers, und man suchte alsbald nach den Beiden; nach einer halben Stunde fischte man ihre Leichen heraus. Die Beiden gingen schon seit meheren Jahren miteinander und sollten sich allernächstens verheirathen.

Die scheußliche „Trolley"-Bahn.

Brooklyn, N. Y., 2. Jan. Bei einem Zusammenstoß auf der elektrischen „Trolley"-Straßenbahn, an der Ecke von Franklin Ave. und Fulton, sind 7 Personen verletzt worden, und man glaubt, daß zwei derselben auf Lebenszeit Krüppel sein werden.

Im verflossenen Jahre ist in unserer Stadt nahezu ein halbhundert Menschen als Opfer der „Trolley"-Bahn getödtet worden.

Kommt es zum Krieg?

New York, 2. Jan. Eine Spezialdepesche aus Oaxaco, Mexiko, meldet: Die mexikanische Regierung trifft fort und fort eifrige Vorbereitungen zu einem Krieg gegen Guatemala, trotz allen Geredes, daß die beste Aussicht auf gütliche Beilegung der zwischen beiden Ländern bestehenden Differenzen vorhanden sei. Tag für Tag werden neue Truppen nach der Grenze geschoben, und Präsident Diaz leitet persönlich die Bewegungen der Truppen auf telegraphischem Wege.

Anarchistisches.

Philadelphia, 2. Jan. Die Großgeschworenen haben den bekannten englischen Anarchisten Charles W. Mowbray, welcher aus New York hierher gekommen war, in Anklagezustand versetzt. Mowbray war bekanntlich am letzten Freitag hier verhaftet worden, nachdem er in einer Versammlung eine aufrührerische Rede gehalten und erklärt hatte, die amerikanische Flagge sei gerade gut genug, sie in Stücke zu reißen und die Nase damit zu schneuzen.

Gefangenen-Ausbruch.

Nashville, Tenn., 2. Jan. Vier Mörder, nämlich Andreas Winters, Georg Alexander (Doppelmörder), C. D. Kiger und A. J. L. Roddy, brachen heute zu früher Stunde aus dem County-Gefängniß aus, nachdem sie die Riegel an dem Schloß zur Feuer-Rettungsleiter abgesägt hatten. Die Säge hierfür war ihnen von Freunden zugeschmuggelt worden.

Orangen-Theuerung!

San Bernardino, Cal., 2. Jan. Auf ...Kunde von dem Schaden, welchen ...ie ...ie Orangen in Florida durch die ...chreckliche Witterung erlitten haben, ...ind bereits hie... ...Cents Preise der Apfel...sinen um 50 ... pro Kiste erhöht ...worden, und die Züchter hoffen, die Preise zum ... heil noch ... ter hinauf...treiben zu können.

* „Schiller's sämmtliche W...erke", 11 Bände, 25 Cents der Band, ...urch die Abendpost-... Träger zu beziehen.

Ausland.

Berliner Neujahr.

Berlin, 2. Jan. Im Allgemeinen verliefen Sylvester und Neujahr hier so ruhig, wie die Weihnachtstage. Doch entwickelten sich in der Sylvesternacht an der Ecke von Friedrichstraße und Unter den Linden, wo sich große Menschenmengen angesammelt hatten, verschiedene Hauereien, bei denen auch mehrere Personen leicht verletzt wurden Die Polizei stellte die Ordnung wieder her und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Am Neujahrstag nahm die reichshauptstädtische Bevölkerung besonders großes Interesse an der Gardeparade.

Singer klagt.

Berlin, 2. Jan. Der Sozialdemokraten-Führer Singer, welcher bekanntlich auf sozialistischer Seite den Friedensschluß in dem „Bierkrieg" vermittelte, hat den Redakteur der „Kreuzzeitung", Freiherrn v. Hammerstein, verklagt, weil in diesem Blatt behauptet wurde, Singer habe den Bier-Boycott lediglich zu Spekulationszwecken ausgenutzt.

Eine Anzahl radikaler Sozialisten verschreien jetzt Singer als „Judas Ischarioth". Doch hält bei Weitem die Mehrheit der Genossen offenbar zu ihm.

Ziemlich alarmirende Rede.

Berlin, 2. Jan. Der sozialistische Reichstagsabgeordnete Zubeil erkläte gestern Abend in einer Massenversammlung, wichtige politische Ereignisse, welche unmittelbar bevorständen, hätten die Sozialisten genöthigt, den Boycott-Krieg gegen die Brauereibesitzer aufzugeben. Des Weiteren sagte er, die Arbeiter würden jetzt ihre ganze Kraft konzentriren. Er glaube, daß eine baldige Auflösung des Reichstages gewiß sei, und zwar infolge sicher zu erwartender Ablehnung der neuen Vorlagen betreffs des Baues neuer Panzerschiffe, Erhöhung des Friedens-Präsenzstandes der Armee und der verschiedenen Steuersystem-Reformen. Im Gegensatz zu seinem Genossen Liebknecht ist Zubeil jedoch der Ansicht, daß die Umsturz-Vorlage jedenfalls eine Mehrheit im Reichstag finden werde.

Massakre im Kongoland.

Paris, 2. Jan. Wie das Blatt „La Petite Republique" mittheilt, erhielt der Kolonialminister Deleisse am 30. Dez. eine Kabeldepesche, welche die Mittheilung enthält, daß Eingeborene die französische Expedition des Obersts Monteille im Kongolande angegriffen und 15 Mitglieder der Expedition, sämmtlich Weiße, getödtet hätten.

Acht Personen verbrannt!

London, 2. Jan. In einer französischen Wäscherei in der Edgeware Road brach zu früher Morgenstunde eine Feuersbrunst aus, und 8 Personen, welche in dem Gebäude schliefen, verloren dabei ihr Leben.

Ueber 20,000 Befreite.

St. Petersburg, 2. Jan. Mehr als 20,000 Gefangenen wird der Amnestie-Erlaß des Zaren Nikolaus zugute kommen. Viele dieser sind bereits in Freiheit gesetzt.

Eine große Anzahl Russen, welche aus Sibirien entflohen und zur Zeit in Amerika oder sonstwie im Auslande leben, dürfte infolge des Amnestie-Erlasses nach ihrem alten Vaterlande zurückkehren.

Römischer Bankskandal.

Rom, 2. Jan. Je langer die Untersuchung der Angelegenheiten der vertrachten Zentral-Nationalbank dahier fortgesetzt wird, desto fauler scheint es mit dem wirklich vorhandenen Bankkapital zu stehen. Der gesammte Unterschuß wird gegenwärtig auf $134,000 angegeben, und die gesammten Bestände, soweit sie von irgendwelchem Werth sind, auf $130,000, und man fürchtet, daß sich dieses Verhältniß weiterhin noch schlimmer gestalten werde. Uebrigens kann man sich auch noch an die Bürgschaft des Kassirers und des Zahlgehilfen halten, welche $30,000 beträgt.

Endete durch Mord.

Konstantinopel, 2. Jan. Es wird mitgetheilt, daß der Statthalter von Bitlis (?), Tansin Pascha, welcher die militärischen Operationen im armenischen Distrikt Sassun leitete, (wo so viele Greuelthaten begangen worden sein sollen) von einem Armenier umgebracht worden sei, und Letzterer alsdann Selbstmord begangen habe.

Vom Kriegsschauplatz.

Shanghai, China, 2. Jan. Nachdem die Japaner den chinesischen General Sung in Niu Chwang geschlagen hatten, setzten sie ihren Marsch fort, ohne den Ausländer-Stadttheil zu besetzen. Das geschah im Einklang mit den Wünschen der auswärtigen Konsuln. General Sung entging mit knapper Noth dem Schicksal, zum Gefangenen gemacht zu werden. — Hundert Hinterlader-Feldgeschütze und mehrere Tausend neue Flinten sind jetzt aus Chin Kiang auf dem Landweg in Tien Tsin eingetroffen. Dieselben sind für die Ausrüstung der Truppen Wu Tchings in Shan Hai Kwan bestimmt.

In Konchow, nördlich vom Golf von Pechili, wüthet ein bedenklicher Aufstand. Der Tiotai Tan ist mit 2000 Mann der wohlgeübten Truppen Li Hung Changs zur Unterdrückung desselben abgesandt worden.

Der Zensor An Wei Tsin, zusammen mit 10 anderen hochgestellten Beamten, hat kürzlich die Kaiserin-Wittwe angeklagt, ungebührlichen Einfluß auf die öffentlichen Angelegenheiten geübt zu haben. (Es handelt sich um die, schon an anderer Stelle erwähnten 40 Peitschenhiebe, welche auf ihren Befehl zwei Kebsweibern des Kaisers verabfolgt wurden, die dem Kaiser mehr oder weniger guten Rath geben wollten.) Für diese Unbesonnenheit ist der Zensor An Wei Tsin seitdem ebenfalls bestraft worden.

(Telegraphische Notizen auf der 5. Seite.)

Lokalbericht.

Heutige Brände.

Nur mit knapper Noth dem Erstickungstode entronnen.

Die Fabrikanlagen der „Princeß Knitting Works" zerstört.

Heute Morgen, kurz vor 2 Uhr, wurde die Feuerwehr von Evanston nach dem zweistöckigen Wohnhause von Patrick Carroll gerufen, woselbst in der unteren Etage ein Brand zum Ausbruch gekommen war. Das aus Holz aufgeführte Gebäude mitsammt seinem Inhalte ist vollständig eingeäschert worden. Der Gesammtverlust, dem nur eine theilweise Versicherung gegenübersteht, beläuft sich auf etwa $3000. Herr Carroll war erst durch das Prasseln der Flammen aus dem Schlafe aufgeweckt worden, und hatte gerade noch Zeit gefunden, um seine Gattin und seine beiden Kinder, die bereits halb bewußtlos waren, in's Freie zu tragen. Ueber die Entstehungsursache des Feuers hat bis zur Stunde nichts Sicheres ermittelt werden können. Das niedergebrannte Haus stand unmittelbar neben den Geleisen der elektrischen Straßenbahn, nahe dem Calvary-Friedhofe.

In der Wohnung des Fleischwaarenhändlers M. Steinfeldt, an der Ecke von State und 32. Str., brach während der vergangenen Nacht ein Feuer aus, durch das ein Schaden von etwa $200 angerichtet wurde. Unter den Bewohnern des Hauses, das unter dem Namen „Lahey Block" bekannt ist, entstand eine nicht geringe Aufregung, als die Dampfspritzen über das holperige Straßenpflaster dahergerasselt kamen, und bald darauf sämmtliche Zimmer und Korridore mit dichten Rauchwolken angefüllt wurden. Die Folge war, daß Alles Hals über Kopf in's Freie stürzte. Daß bei der unbeschreiblichen Panik kein ernstlicher Unfall zu beklagen ist, muß fast als ein Wunder betrachtet werden. Herr Steinfeldt selbst und seine Familienmitglieder waren nicht zu Hause, als die Flammen zum Ausbruch kamen. In einem der Wohnzimmer fand man später mehrere mit Petroleum getränkte und halbverkohlte Lappen. Es scheint demnach keinem Zweifel zu unterliegen, daß der Brand absichtlich angelegt wurde. Die Polizei hat eine genaue Untersuchung eingeleitet.

Die Fabrikanlage an der Belmont Ave., nahe Southport Ave., bekannt unter dem Namen „Princeß Knitting Works", gerieth heute Nachmittag aus noch nicht aufgeklärter Ursache in Brand. Obgleich die Feuerwehr prompt zur Stelle war, nahm das Feuer doch binnen kurzer Zeit eine so riesige Ausdehnung an, daß die Fabrik ein Raub der Flammen wurde.

Die Anlage bestand aus einem dreistöckigen Backsteingebäude. Es waren etwa 150 Mädchen in demselben beschäftigt, unter denen begreiflicherweise eine Panik ausbrach, doch entkamen alle unverletzt. Die Firma erleidet einen Verlust von $20,000 am Gebäude und $15,000 an den Maschinen.

Ein Feuer, das heute Vormittag in dem zweistöckigen Hause Nr. 500 61. Str. zum Ausbruch kam, veranlaßte einen Schaden von $600. Den Hauptverlust hat Herr J. S. Brown erlitten, der in der unteren Etage ein Grocery-Geschäft betreibt. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Zur Gasexplosion an Fifth Ave.

Chef-Inspektor O'Shea vom städtischen Bauamte untersuchte heute in Gemeinschaft mit mehreren Gehilfen die Ursache der gestrigen Gas-Explosion in dem Lincoln Hotel, Ecke von Fifth Ave. und Harrison Str. In einer der Gasröhren unter dem Bürgersteig entdeckte man einen Sprung, der etwa ¼ Zoll breit sein mochte und dem das Gas sehr stark entströmte. Dann begaben sich die Inspektoren nach dem Erdgeschoß des Gebäudes, und während sie dort waren, stellte sich eine Anzahl Arbeiter der Gasgesellschaft ein, welche den betreffenden Theil der Gasröhre ausschnitten und ohne Weiteres nach der Werkstätte der Gesellschaft schafften. Die Röhre gehört dem System der „Natural Gas Co." an und es unterliegt keinem Zweifel, daß die Explosion in Folge des Sprunges der Röhre entstand.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 24 Grad, Mitternacht 20 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 20 Grad, und heute Mittag 27 Grad über Null

Eine Familien-Tragödie.

John G. C. Wurster schießt seinen eigenen Vater mit dem Revolver nieder.

Von sieben Schüssen treffen drei ihr Ziel.

In dem Hause Nr. 157 North Ave. spielte sich heute Morgen um 2½ Uhr eine furchtbare Szene ab. John G. C. Wurster, ein mit seinen Eltern dort wohnender, 27 Jahre alter Mann kam um die erwähnte Zeit nach Hause, nachdem er den vorhergehenden Tag und die Nacht in Gesellschaft verbracht hatte. Der Vater, welcher dem Sohn die Thür geöffnet hatte, machte diesem Vorwürfe über sein langes Ausbleiben und darüber kam es zu einem heftigen Wortwechsel zwischen Beiden, welcher damit endete, daß der ältere Wurster dem Sohne befahl, das Haus zu verlassen. Darüber gerieth John in eine furchtbare Wuth. Er verließ mit einem Fluch das Zimmer, begab sich in sein eigenes und kehrte im nächsten Moment mit einem geladenen Revolver in jeder Hand zurück.

Ohne weiter ein Wort zu sagen, begann der Wüthende auf den wehrlos dastehenden Vater zu feuern. Beim zweiten Schuß stürzte der Unglückliche zu Boden, doch der unnatürliche Sohn war damit noch nicht zufrieden. Er gab fünf weitere Schüsse ab, wozu der eine Revolver nicht einmal ausreichte. Dann erst schien sich seine Wuth einigermaßen gelegt zu haben. Die zum Tode erschrockenen, übrigen Hausbewohner liefen nach einem Arzt, der glücklicher Weise nach wenigen Minuten erschien und den Verwundeten untersuchte. Drei Kugeln hatten getroffen; die eine war in die linke Hüfte, die zweite in den linken Vorderarm und die dritte in die Brust, gerade über dem Herzen gedrungen.

Es gelang dem Arzt, die Kugeln aus den Wunden zu entfernen und der Verwundete hat Hoffnung, trotz seiner 58 Jahre mit dem Leben davonzukommen.

John Wurster wurde verhaftet und in der Station an der Larrabee Str. eingesperrt, wo er bis auf Weiteres verbleiben wird. Der Vater des mordlustigen Sprößlings betreibt im unteren Stock des Hauses Nr. 157 North Ave. eine Bäckerei.

Freche Raubanfälle.

Ein junger Mann, Namens William Wyman, wurde heute am frühen Morgen in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 336 S. Clark Str., von drei Wegelagerern angefallen und ausgeplündert. Die frechen Strolche wollten sich gerade mit ihrer Beute aus dem Staube machen, als auf das verzweifelte Hilfegeschrei des Ueberfallenen ein Polizist herbeieilte und sofort die Verfolgung aufnahm. Die Jagd ging durch mehrere Straßen und Gäßchen, bis es endlich dem wackeren Blaurock gelang, die Räuber einzuholen und dingfest zu machen. Sie wurden nach der Armory-Polizeistation gebracht, woselbst sie ihre Namen als John Costello, W. H. Newmann und J. L. Fellows angaben und heute von Richter Bradwell unter hoher Bürgschaft zum Prozeß festgehalten wurden.

Derselbe Richter überwies heute Vormittag zwei des versuchten Straßenraubes angeklagte Burschen, Namens Silas Breckenburg und Harry Burt, unter je $800 Bürgschaft an das Kriminalgericht. Beide waren gestern Abend an der Ecke von Plymouth Place und Van Buren Str. bei dem Versuch, einen gewissen Michael Tombine um seine Baarschaft zu erleichtern, von einem Polizisten überrascht und verhaftet worden.

Geschäftsklemmen.

Thomas J. Callinan, welcher in dem Hause Nr. 284 Madison Str. ein Schneidergeschäft betreibt, kündigte heute im County-Gericht seinen Konkurs an und ließ C. Dannely als Massenverwalter einsetzen. Seine Verbindlichkeiten belaufen sich auf $12,000 und die Masse soll etwa $20,000 betragen.

Edward L. F. Cregier, ein Kleinhändler in Zigarren, Nr. 95 Clark St., sah sich ebenfalls gezwungen, heute seinen Bankerott zu erklären. Cregiers Schulden beziffern sich auf $2500, während die Masse die Summe von $900 nicht übersteigt.

Kurz und Neu.

* Gouverneur Altgeld hat dem Bürgermeister Hopkins versprochen, demselben bei seinen Reformbestrebungen auf dem Gebiete der Stadtverwaltung nach Kräften behilflich zu sein und der Legislatur die Annahme verschiedener diesbezüglicher Gesetze zu empfehlen. Vor Allem will Herr Altgeld darauf hinwirken, daß das kostspielige System der Town-Verwaltungen innerhalb der Stadtgrenzen abgeschafft und ein ehrliches System der Steuer-Erhebung eingeführt wird.

* Das stadträthliche Polizei-Komite trat heute Nachmittag zu einer Sitzung zusammen und stritt sich des Längeren um die Frage herum, ob das in einer früheren Sitzung ernannte Sub-Komite oder das gesammte Haupt-Komite die vielbesprochene Polizei-Untersuchung vornehmen soll. Bekanntlich hat der Stadtrath die Summe von $3000 nur unter der Bedingung bewilligt, daß das gesammte Komite diese Arbeit besorgt.

Arbeit für den Coroner.

Ein achtzehnjähriges Mädchen erleidet den Erstickungstod.

Nancy Krisow, ein achtzehnjähriges Dienstmädchen, hatte gestern aus Anlaß des Neujahrsfestes Urlaub erhalten und war heute zu früher Morgenstunde müde und abgespannt nach der Wohnung ihres Arbeitgebers, Konrad Sundmacher, von No. 543 Perry Str., zurückgekehrt. Als Herr Sundmacher seiner Gewohnheit gemäß kurz vor 5 Uhr aufstand, um das Mädchen zu wecken, entdeckte er, daß sich im ganzen Hause ein scharfer Gasgeruch bemerkbar machte. Seine Befürchtung, daß irgend ein Unglück passirt sei, sollte nur zu bald in Erfüllung gehen. In ihrem Schlafzimmer lag Nancy Krisow bewußtlos und nur mit ihrem Nachtgewand bekleidet, auf dem Fußboden. Der Gashahn war halb geöffnet und das Zimmer mit den giftigen Dämpfen angefüllt. Eine sofort angestellte genaue Untersuchung ergab, daß der Körper des unglücklichen Mädchens bereits kalt und steif war. Augenscheinlich war der Tod schon zwei Stunden vorher eingetreten.

Obwohl die Leiche auf dem Fußboden lag, und man deshalb im Anfange an einen Selbstmord glaubte, so sprechen doch alle Anzeichen dafür, daß es sich um einen unglücklichen Zufall handelt. Wahrscheinlich hatte sich das arme Mädchen, von den Aufregungen und Anstrengungen des Tages ermüdet, unmittelbar nach ihrer Rückkehr entkleidet und war alsdann eiligst zu Bett gegangen. In ihrer Hast hatte sie den Gashahn nur zur Hälfte abgedreht. Während des Schlafes war sie dann, vermuthlich durch das eingeathmete Gas bereits halb ohnmächtig geworden, dem Rande des Bettes zu nahe gekommen und auf den Fußboden herabgerollt.

Benjamin Carcaran, der gestern Nachmittag beim Ueberschreiten der State Str., zwischen 34. und 35. Str., von einem Kabelbahnzuge überfahren und schwer verwundet wurde, ist, während der vergangenen Nacht im Merch-Hospital seinen Verletzungen erlegen.

Keine Anklage gegen Kern.

Die Großgeschworenen überreichten heute Vormittag Richter Tuley ihren Bericht über das Ergebniß ihrer Untersuchung in Sachen des Staatsanwaltes Kern, der bekanntlich beschuldigt war, sich widerrechtlich aus Kollektionen und für verfallen erklärten Bürgschaften stammende Gelder angeeignet zu haben. Herr Kern wird in dem Bericht von jedem Kriminalvergehen freigesprochen mit der bezeichnenden Motivirung, daß er nur dasselbe gethan hätte, was seine Amtsvorgänger sich erlaubten. Nach der Meinung der Großgeschworenen hat sich also in der Staatsanwalts-Office in Bezug auf ungesetzliche Vermehrung der Einnahmen gewissermaßen ein Gewohnheitsrecht herausgebildet, von dem Herr Kern um so weniger abweichen wollte, als ihm die Befähigung, sich auf anderen minder „krummen" Gebieten auszuzeichnen, abgeht.

Die ganze Schuld für die in der Staatsanwalts-Office herrschenden Mißstände muß das Gesetz tragen, dessen Abänderung von den Großgeschworenen befürwortet wird. So lange aber die Legislatur nichts zur Abstellung der Mißstände thut, wird Herr Kern fortfahren, sich das alte System gehörig zu Nutze zu machen. Ein dickleibiger Bericht ist also vorläufig das Einzige, was von der ganzen mit so großem Eclat in Szene gesetzten Untersuchung gegen Staatsanwalt Kern übrig bleibt. Wie schon bemerkt, wird darin das auf die Verwaltung der Staatsanwalts-Office bezügliche Gesetz einer scharfen Kritik unterzogen und Richter Tuley bemerkte heute, daß er sich bemühen werden, die Staatslegislatur von der Notwendigkeit der Abänderung des betreffenden Gesetzes zu überzeugen.

Moloney und die Trusts.

Vor Richter Baker begannen heute die Verhandlungen in dem „Quo Warranto"-Verfahren, welches Generalanwalt Moloney gegen die „United School Furniture Co.", besser bekannt unter dem Namen Schulmöbel-Trust, auf den Grund hin angestrengt hat, daß die besagte Firma ihr Geschäft in Verletzung der Staatsgesetze betreibe. Dem Trust sollen die folgenden Firmen angehören: Union School Furniture Co., Battle Creek, Mich.; Globe Furniture Co., Mich.; Grand Rapids School Furniture Co.; Manitowoc Manufacturing Co.; Minneapolis Office und School Furniture Co.; Burlington School Furniture Co.; Springfield Furniture Co.; Wabash School Furniture Co.; A. H. Andrews, Chicago; Andrews Manufacturing Co., New York; Buffalo School Furniture Co.; Sidney School Furniture Co., Ohio; Bloomsburg School Furniture Co.; A. C. Elliott & Co., Bellefontaine, Ohio.

* Der Apotheker C. B. Curry aus Englewood, über dessen Verhaftung an anderer Stelle des Blattes berichtet wurde, ist heute Vormittag von Richter Caldwell zu einer Strafe von $10 und den Kosten verurtheilt worden. Curry stand bekanntlich unter der Anklage, geistige Getränke verkauft zu haben, obwohl er keine Konzession besaß.

Die Prüfung der Polizisten.

Die Süd- und Westseite sind jetzt an der Reihe.

Etwa 600 Polizisten, welche auf der Südseite stationirt sind, wurden heute im Hochschulgebäude an der Wabash Ave. und 26. Straße der nach den neuen Polizeiregeln vorgeschriebenen Prüfung unterworfen. Auf der Westseite mußten sich ungefähr 400 Polizisten dieser Aufgabe unterziehen, zu welchem Zweck das Hochschulgebäude an Ecke von Ogden Ave. und Harrison Str. benutzt wird. Die Prüfung fand unter der Leitung der Polizeikommissäre Ela, Rubens und Hamline, denen der Sekretär Campbell und mehrere andere Gehilfen zur Seite standen, statt.

Einem jeden Polizisten wurden 12 Fragen vorgelegt, die er schriftlich zu beantworten hatte. Man gewährte ihnen zwei Stunden Zeit, um über die besten Antworten nachzudenken. Es wurde ihnen vor Beginn der Prüfung mitgetheilt, daß irgend ein Mann, der seinem Nachbar etwas zuflüstere oder irgend etwas abschreibe, aus dem Dienst entlassen werde. Die Prüfung ist leicht und kann von irgend einem nur einigermaßen intelligenten Manne bestanden werden. Von den Geprüften wird u. A. verlangt, daß sie eine leserliche Handschrift schreiben, einen verständlichen Bericht abfassen, Zusammenzählen, Abziehen und Vermehren können, sowie in der städtischen Geographie bewandert sind. Man gedenkt mit der Prüfung sämmtlicher Polizisten noch vor Ende dieser Woche fertig zu werden.

Fällt einem Bauernfänger in die Hände.

Aus Marlborough, einem kleinen Nest in Jowa, war John Kerr vorige Woche nach Chicago gekommen, um hier einen an Wood Straße, nahe Ogden Ave. wohnenden Freund zu besuchen. In der kurzen Zeit seines hiesigen Aufenthaltes hat der junge Mann manches Neue gesehen und erlebt. Unter Anderem hat er auch die für ihn ganz neue Entdeckung gemacht, daß es in Chicago eine gewisse Sorte von Leuten gibt, deren sich sein Heimatstädtchen nicht rühmen kann, nämlich Bauernfänger. Heute Vormittag erzählte der junge Kerr dem Richter Foster, auf wie schnöde Weise man ihn hier um sein sauer verdientes Geld gebracht hat. Gestern Vormittag habe er an der Ecke der Madison Str. und Wabash Ave. gestanden, in der Absicht, die nächste Car zu nehmen. Da sei ein Fremder an ihn herangetreten und habe ihn gefragt, in welcher Richtung der Bahnhof der Jllinois Central liege. „Jch bin selber fremd in Chicago," antwortete Kerr dem Unbekannten, „und ich kann Jhnen deshalb keine Auskunft geben." Ein Wort gab das Andere und schließlich spazierten die Beiden gemeinschaftlich plaudernd die Madison Straße und dann die Clark Straße entlang. Auf ihrem Wege kamen die beiden Fremden auch in die Wirthschaft von Joseph Van Eyck, Nr. 83 Plymouth Place.

Ein „wunderbarer" Zufall wollte, daß der Fremde in dem Lokal zwei Bekannte traf, die er dem jungen Kerr vorstellte, und daß zunächst die drei zu würfeln begannen. Schließlich wurde auch Kerr eingeladen, sich an dem Spiel zu betheiligen. Er hatte nur $12 bei sich und diese deponirte er bei dem Wirth. Nach einer Weile drückte sich der Unbekannte mit seinen Freunden, das Geld war verloren, und jetzt erst dämmerte in dem Kopfe des jungen Mannes der Gedanke auf, daß er das Opfer von Bauernfängern geworden. Er ließ den Gastwirth Van Eyck verhaften. Der Letztere mußte in der heutigen Gerichtsverhandlung zugeben, daß Kerr ihm die $12 in die Hände gegeben. Das Geld hätte Jener aber im Spiel verloren. Um allen Unannehmlichkeiten ein Ende zu machen, erbot sich der angeklagte Van Eyck dem jungen Manne die $12 zu ersetzen. Damit war Kerr einverstanden, und nachdem er sein Geld wiedererhalten hatte, zog er die Anklage gegen den Wirth zurück. Richter Foster ermahnte den jungen Mann, in Zukunft bei Anknüpfung von Bekanntschaften etwas vorsichtiger zu sein.

Eine Schwindelgesellschaft.

Gegen John L. Beveridge, Frederick D. Arnold und Samuel M. Biddison, von denen die beiden Erstgenannten Präsidenten, der Letztere Schatzmeister einer Versicherungsgesellschaft sind, hatten die Großgeschworenen im Oktober v. J. zwei Anklagen wegen Betruges und Verletzung des Lotteriegesetzes erhoben. Jm Bundesgericht stellten die Vertheidiger der Genannten heute Vormittag nun den Antrag, die Anklagen niederzuschlagen, da in den betreffenden Anklageschriften nicht speziell angegeben sei, auf welche Weise der Betrug verübt worden sei. Die von Herrn Beveridge und Genossen geleitete Versicherungsgesellschaft arbeitete nach demselben Plane, wie die berüchtigte „Bond Investment Co.", deren Präsident McDonald vor Kurzem auf elf Monate in's Gefängniß spazieren mußte.

Wer der Versicherungsgesellschaft beitreten wollte, mußte zunächst $10 Eintrittsgeld bezahlen, und außerdem an Beiträgen jeden Monat $1, für den Zeitraum von 90 Monaten, wofür er am Schluß dieser Periode den fälligen Werth seiner Versicherung in Höhe von $500 empfangen sollte. Der Antrag wurde abgewiesen.

Es war im ersten Frühling, [illegible] ich in Konstantinopel erlebte. Ein warmer Regen hatte wohlthätig die dürstende Erde bethaut, die Blütenknospen waren gesprungen und ein hellgrüner Schleier überzog Baum und Strauch. Im Bosporus tauchten Ketten von Delphinen aus den Wellen hervor; die Kaiks schnellten von Dorf zu Dorf und neues Leben regte sich allerorts. Dazu standen wir im heiligen Monat der Fasten, dem Ramasan, in dem der Morgenländer nach dem Geheiß des großen Propheten sich vornehmlich der Verehrung Allahs widmet. Er lenkt seine Gedanken von dem alltäglichen Getriebe ab und leitet sie zum allmächtigen Schöpfer hin, der dem Muselmann ein lebendiger, gewaltiger Gott ist, der ihn vom ersten Lebenstage bis hin zur letzten Erdenstunde überwacht, von dem das Kismet (Geschick) des einzelnen bestimmt wird und der ihn schließlich nach einem glaubenstreuen Laufe die Pforten des wonnereichen Paradieses eröffnet, wo die Quellen springen und die kühlen Wasser rauschen.

Am 27. Tage dieses heiligen Monats wanderte ich aus dem freudlosen Pera hinüber nach Stambul. Schon auf der Brücke leuchteten mir die hellen Lichterringe der Minarets entgegen, um deren Galerien unzählige Lämpchen glitzerten. Schaaren von alten und jungen Männern wandelten, dem Rufe des Müesin folgend, dieselbe Straße, die mich am Garten des geheimnißvollen „alten Serai“ vorbei nach dem erhabensten Gotteshause der Welt, der Hagia Sofia, geleitete. Endlich trat ich in ihr ehrwürdiges Portal ein; ich erstieg die zur Galerie führende lange, lange Treppe und stand nun inmitten dieses wunderbaren Baues. Unter mir ein Rauschen und Wogen der Tausende und Abertausende, die sich in Reihen aufgestellt hatten, mit dem Gesicht nach Mekka gewandt, um der Stimme des Vorbeters zu lauschen, der mit den heiligen Worten des Koran den Ruhm Allahs der Welt verkündete. Ein Lichtmeer blendet das Auge und die Inbrunst der Gläubigen, die niederknieend mit der Stirn den Boden berühren, erhebt den Geist und die Gedanken des Beschauers, auch ihn sein Gebet zum Allmächtigen zu senden heißend. Kein Abendländer wird sich der großartigen Wirkung dieses Anblickes verschließen können. Ist es doch nicht gedankenlose Gewohnheit, die den Muselman in sein Gotteshaus zieht, sondern der lebendige, feste Glaube, daß Allah selbst die Schaar seiner Getreuen vor sein Antlitz ruft, daß er die Gebete entgegennehmen und erhören will; daß er den Frommen schon in dieser Welt lohnen und unter seinen gnädigen Schutz stellen wird, der allein Haus und Hof, Weib und Kind und die mannigfaltigen Verrichtungen des alltäglichen Lebens zu gutem und gesegnetem Ende führen kann. Wie fest der Glaube an diesen Allah in jedem einzelnen wurzelt, läßt sich täglich auf Schritt und Tritt beobachten. Der Bootsmann, wenn eine der fünf für den Lauf eines Tages vorgeschriebenen Gebetsstunden herannaht, kniet in seinem Fahrzeuge nieder, der Kutscher steigt von seinem Wagen herab und betet, nach Osten gewendet, in tiefer Andacht, und ein gleiches thut der Minister oder höchste Würdenträger in seinem Amtszimmer, unbekümmert um die anwesenden Fremden andern Glaubens. Ein jedes Schriftstück, sei sein Inhalt auch noch so unbedeutend, beginnt mit dem "bismaliah", d. h. „im Namen Allahs“, und dieses Wort macht das Blatt Papier zu einem geweihten Gegenstande, der mit Sorgfalt gefaltet und bewahrt wird. Allah war es, der noch im verflossenen Jahre den regierenden Großherrn und Khalifen die frommen Imams reichlich lohnen ließ, als sie nach langen Monaten der Dürre durch ihr Gebet das unverzügliche Eintreten eines wohlthätigen Regens erfleht hatten. Derselbe Allah hat die wilden Horden der islamischen Eroberer zu unerhörten Siegen geführt — er machte vor nunmehr 500 Jahren den Sultan Mehemed Fatih zum unbestrittenen Herrn des „Thores der Glückseligkeit“, wie noch heute Konstantinopel in türkischer Sprache genannt wird. Im Namen Allahs pflanzte der Sultan den siegenden Halbmond an Stelle des heiligen Kreuzes als Wahrzeichen seiner Macht auf dem gewaltigsten aller Gotteshäuser, der Hagia Sofia, auf. Was ich seit jenem Frühlingstage als mein Fuß zum ersten Mal die Moschee betreten, über ihre Geschichte gefunden und aus dem Volksmunde vernommen, sei in den folgenden Zeilen erzählt.

Es ist bekannt, daß zuerst Konstantin der Große der Hagia Sofia, „der göttlichen Weisheit“, eine Basilika erbaute, daß diese bei einem Volksaufstande wegen der Vertreibung des Patriarchen Chrysostomus theilweise verbrannt, dann durch den Kaiser Theodosius II. wieder aufgebaut worden ist, um bei dem Nika-Aufstande im Jahre 532 ein Raub der Flammen zu werden.

Den Grundstein zur jetzigen Hagia Sofia legte der große Kaiser Justinian, der seinen Baumeister Anthemius anwies, ein neues Gotteshaus in reichem Glanz und üppiger Pracht aufzuführen. Zehntausend Arbeiter wurden beschäftigt, und der Kaiser selbst, in eine leinene Tunica gekleidet, besichtigte jeden Tag den schnell fortschreitenden Bau der neuen Kathedrale. Als er sie nach fünf Jahren elf Monaten und zehn Tagen rastloser Arbeit einweihte, rief er die begeisterten Worte aus: „Ehre sei Gott, der mich würdig erachtet hat, ein so großes Werk zu vollenden; ich habe dich besiegt, o Salomo!“ Aber schon nach wenigen Jahren wurde durch ein heftiges Erdbeben der östliche Theil des Domes zerstört. Von neuem ward die Arbeit unternommen, und im 36. Jahre seiner Regierung feierte Justitian die zweite Einweihung nach einem Kostenaufwande, der nach heutiger Rechnung auf wenigstens 20 Millionen Mark zu bemessen ist. Von Kleinasien, den Inseln und dem Festlande Griechenlands, aus Egypten, Afrika und Gallien hat man das kostbarste Marmor- und Steinmaterial herbeigeschafft. Acht Porphyrsäulen, welche Aurelian in dem Tempel der Sonne aufgestellt hatte, wurden von einer römischen Matrone geschenkt, acht andere aus grünem Marmor hatte die um die kaiserliche Gunst werbende Obrigkeit zu Ephesus geliefert. Noch heute tragen sie den mächtigen Kuppelbau und harren als stumme Zeugen des Tages, da das christliche Kreuz wieder den Platz einnehmen wird, den es im Jahre 1453 dem Halbmond einräumen mußte.

Im Siegestaumel drang Sultan Fatih, „der Eroberer“ in der Geschichte genannt, in die Kathedrale ein, schonungslos wurden die dort zu Tausenden Zuflucht suchenden Christen niedergemacht, und auf ihren Leichen stehend, schlug der Sultan, als Zeichen der Besitzergreifung, mit seinem blutigen Schwerte an eine der Säulen des nördlichen Theiles, die bis zur Stunde die von der Sage hierauf zurückgeführten Spuren eines Schwerthiebes trägt. Auch der Abdruck einer Hand, der dem Fremden gezeigt wird, soll aus jenen Tagen und vom Sultan Mehemed Fatih herrühren. Der Großherr — so erzählte mir ein braver türkischer Volksschullehrer — hielt nach der Eroberung einen Rundgang durch die „Dschami“ (Moschee) und besichtigte ihre Hallen, Gänge und Gemächer. Er gelangte an eine verschlossene Thür und hieß sie öffnen. Da fand er, todtenbleich, mit langem Haar, einen griechischen „Papas“ (Priester), von dem behauptet wird, er habe den Sieg der Osmanen vorausgesagt und sei deshalb in das Dunkel des verlassenen Kerkers geworfen worden. Fatih richtete an ihn die Frage: „Wie lange wird mein Volk dieses Land beherrschen?“ „Schenkt mir die Freiheit und drei Tage Bedenkzeit, o Herr,“ erwiderte der Geistliche, „und ich werde Dir die Antwort geben.“

Man ließ den Priester ziehen, und als die Sonne zum dritten Mal ihre Strahlen auf das zur Abendstunde wie von einem Feuerbrande leuchtende Skutari geworfen hatte, trat er wieder vor den Großherrn und sprach: „Ich bin umhergewandelt und habe den Gerichtssaal aufgesucht. Dort fand ich einen Mann, der ein Pferd gekauft hatte. Als er es heim in seinen Stall führte und es noch einmal prüfend beschaute, entdeckte er an dem Rößlein eine Krankheit. Folgenden Tages eilte er darum zum Richter und verlangte, man solle ihm die 200 Piaster, die er bezahlt hatte, und das Pferd seinem früheren Eigenthümer zurückgeben. Der Richter verhieß für den nächstfolgenden Tag seinen Spruch, erschien aber erst am dritten Tage auf dem Tribunal. Da meldete ihm der Kläger jammernd, das Pferd sei zur Nacht gestorben. Den Richter reute seine Säumigkeit, und er zahlte dem Kläger selbst den Preis des Pferdes. Solange dein Land mit solch' gerechtem Sinne regiert werden wird, soll es dem Volke der Osmanen gehören.“

Der Sage nach war das Gotteshaus von seinem ersten Ursprung an für die Anhänger des Propheten Mohamed auserseben. Es wird hierüber folgendermaßen erzählt? Der Kaiser Justinian ließ den Grundbau bis zur Tiefe des Meeres führen. Da war eines Tages sein Baumeister verschwunden. Man suchte ihn vergeblich allerorten sieben Jahre lang, bis er eines Morgens vor dem Kaiser erschien, der ihn mit dem Tode bedrohte. Er sprach: „Siehe, Herr, der Bau hat sich um zwei Mannshöhen gesenkt. Hätte ich weitergebaut, ehe sich die Grundmauern in der Erde gefestigt, wäre der Tempel eingestürzt.“ Der Baumeister soll dann aus einem von Salomo stammenden, seither verfallenen Palaste die Säulen verwandt haben. Fast war das Werk vollendet, da stürzte die Kuppel ein. Sie ward neu aufgeführt, doch ein zweites un drittes Mal brach sie zusammen. Dies geschah zur Zeit des Propheten, der durch einen christlichen Kaufmann aus Damaskus Kunde hiervon erhielt. Er nahm eine kostbare Schale, füllte sie mit Wasser, das er mit dem Wasser seines Mundes vermischte, schloß das Gefäß und hieß es den Kaufmann dem Baumeister in Konstantinopel überbringen. „Er soll das Wasser mit der Erde vermischen und mit solchem Kitt die Steine der Kuppel verbinden, dann wird sie für ewige Zeiten standhalten und unter ihr wird dereinst mein Volk meinen Namen preisen.“ Und so ist es geschehen.

Als Sultan Achmed I. nach einem unglücklichen Kriege in die Hauptstadt zurückkehrte, beschloß er, die Haga Sofia dem Erdboden gleich zu machen, denn so lange sie stehe, meinte er, würden die Christen sein Reich bedrohen. Er befragte seinen Baumeister, wie viel es kosten würde, die Moschee niederzureißen und an ihrer Stelle ein neues Gottshaus zu errichten. „Du kannst die Kosten nicht aufwiegen mit dem Golde, das die Kuppel der Sofia ausfüllen würde,“ ward ihm zur Antwort. Der Sultan ließ die Moschee bestehen und baute nach ihrem Vorbilde die nach ihm benannte Achmed-Moschee.

Erwähnt sei noch, was der Imam der Sofia mir einst beim Eintritt in das Mittelportal erzählte, über dem man noch heute einen durchlöcherten Metallbeschlag gewahrt. Ein Kaiser der Christen, so sagte er, hatte eine Tochter, die er vor allen seinen Kindern am meisten liebte. Sie war von wunderbarer Schönheit und hatte eine Stimme, wie sie von solch zauberischem Klange nie zuvor gehört worden war. Der Kaiser hatte ihr einen fremden Fürsten zum Gemahl auserseben. Schon war der Tag der Hochzeit bestimmt, als ein plötzlicher Tod das Mädchen dahinraffte. Der Kaiser, in seinem Gram, vermochte es nicht über sich, sein heißgeliebtes Kind in die finstere Erde zu versenken. Er ließ den Sarg in der Sofien-Kirche über jener Mittelthür einmauern und das Ganze mit einer Metallplatte überdecken. Aber, so fuhr der Imam fort, nach Allahs Willen sollen die Menschen im Schooße der Erde ruhen, und so sandte er zur Nacht eine große, gierige Schlange, die, wie noch zu sehen, die Metallhülle durchbohrend, in den Sarg eindrang und den Leichnam des Kaiserkindes vernichtete.

Im Volke gehen mancherlei Wundersagen über das Wirken des Propheten Elias, den sie Chydr nennen und der durch Rückerts Gedicht vom ewig jungen „Chidher“ auch den deutschen Lesern bekannt geworden ist. Wer, so glaubt der fromme Türke, vierzig Tage hintereinander unter dem „Top Kandili“, dem großen Hauptkronleuchter der Hagia Sofia, sein Morgengebet bei Sonnenaufgang verrichtet, schaut den heiligen Chydr in Menschengestalt und findet durch ihn Erfüllung seiner Wünsche. Chydr erschien einst bei einem heftigen Erdbeben, das die Moschee bedrohte, in der Sofia, und so ward sie vom Einsturze gerettet. Zum Zeichen seines damaligen Erscheinens berührte der Heilige mit dem Finger die noch heute verehrte Säule, die seither ein heiliges Wunderwasser birgt und thauartig feucht ist. Wer mit jenem Thau sein Gesicht netzt, findet Gesundheit, besonders der Augen. So sehen wir die Gläubigen, Männer, Frauen und Kinder, bei jener Säule kurze Rast machen.

Einst erschien einem Muselmann, der alltäglich zur Frühe unter dem Top Kandili sein Gebet zu verrichten pflegte, Chydr. In frommer Entzückung fiel der Moslem vor dem Heiligen nieder und bat, ihm auf seinen Wegen folgen zu dürfen. Chydr führte ihn auf ein Minaret, und hinunterschwebend sprach er: „Folge mir!“ Dem Türken fehlte jedoch die Kraft des Glaubens — er wagte den Sprung nicht, sondern schlich kleinmüthig die schmale Wendeltreppe hinunter. Seitdem hat er den heiligen Chydr nicht wieder erschaut.

Ein anderes Mal trat Chydr in der Moschee zu einem einfältigen Bauersmann, der von weit her gekommen war. „Du befolgst nicht die Regeln, die uns der Prophet für das Gebet gegeben hat“, sprach er zu ihm, und er lehrte sie den Bauern. Beim Fortgehen wandte sich Chydr noch einmal um und sah seinen Schüler wieder in die gleichen Fehler beim Gebet verfallen. Dieser, um sich noch einmal eine Unterweisung zu erbitten, eilte dem Heiligen nach, der, am Meeresufer angelangt, festen Fußes über die Wellen dahinschritt. Der Türke folgte ihm, nicht gewahrend, daß die Wasser unter ihm brausten. Chydr hieß ihn umkehren. „Allah wird Dir ob Deiner Fehler nicht zürnen.“ Trockenen Fußes gelangte der Fromme zurück in die Hagia Sofia.

Ein Zufall wollte es, daß ich selbst einst den Spuren Chydrs begegnete. Nach beschwerlicher Seereise war ich bei einem kleinasiatischen Dorfe an das Land gestiegen und wartete am Ufer vor einem armseligen, türkischen Kaffeehause. Bald trat ein uralt aussehender, tiefschwarzer Mekkapilger bettelnd zu mir. Das Unglück wollte, daß ich nicht die kleinste Silbermünze fand. Noch unter dem Eindrucke der Dankbarkeit für die glücklich überstandene Seefahrt gab ich dem greisen Hadschi aus meinem Seckel ein Goldstück. Der Alte schien starr vor Freude — er wollte das Geschenk nicht annehmen —, schließlich fiel er zu Boden, und mit einem Blick zu Allah rief er: „Ich habe den Chydr gesehen.“

Solcher Glaube ist noch stark im Türkenvolke, in ihm findet es seinen festen Halt und Zusammenhang. Es kennt nicht den Begriff des Vaterlandes, aber mit beispielloser Todesverachtung greift es zu den Waffen, wenn der Khalif, die grüne Fahne entfaltend, zum Kampf für Allah und seinen Propheten Mohamed ruft. Die Wucht dieses islamitischen Glaubens hat einst die osmanischen Horden zum Siege über das heilige Byzanz geführt und den Halbmond auf die Kuppel der Hagia Sofia gepflanzt, wo er bis zum heutigen Tage manch christlichem Ansturme standgehalten hat.

— Regulirt. — Hausfrau: Schade, daß der Herr Assessor abgesagt hat. Ich war auf vier Personen eingerichtet! — Gast: O bitte, das macht nichts — ich esse für zwei!

„Adolph, Adolph, blick auf mich herunter.“

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ erzählt aus Wien folgende romantische Geschichte:

Ein-, zweimal in der Woche, da ist die „Schwemme“ eines Gasthauses in der Schönbrunnerstraße ganz besonders gut besucht; das dunstige rauchdurchqualmte Zimmerchen wird zum Theatersaal, aus zusammengestellten Tischen wird ein Podium geschaffen, von dem aus der Portier eines nahegelegenen Hotels bald den Hamlet und bald den Götz, bald Wallenstein und dann wieder Fiesko tragirt. Und seine Zuhörer sind gar aufmerksam und dankbar für den künstlerischen Genuß, der Ihnen in der Schwemme zu Theil wird. Vor vier Jahren wurde Herr Karl X an das Burgtheater engagirt, er galt für einen der Talentirtesten unter der jungen Garde, und Publikum und Kritik verfolgen mit freundlichem Interesse seine künstlerische Entwicklung, aber nicht allzu lange blieb Herr X an der ersten deutschen Bühne; Verträglichkeit und Nachgiebigkeit war nicht seine Sache, er wolle nur in „guten“, ja nur in ersten Rollen auftreten, ernste Zwistigkeiten mit der Direktion waren die Folge, und der junge Schauspieler wurde nach Auszahlung einer dreijährigen Gage entlassen. Noch zweimal wurde X in kurzer Folge für das Burgtheater verpflichtet, aber sein ungefüges Naturell verschuldete stets die rascheste Lösung des Engagements-Verhältnisses. Vor zwei Jahren wurde X für's Deutsche Volkstheater gewonnen, und Anfangs schien es, als sollte hier das rechte Feld seiner Thätigkeit sein, aber bald kam es wieder zum Bruch. Bei einer Aufführung von Lindner's „Bluthochzeit“ provozirte X einen Skandal, indem er erklärte, nur ungeschminkt aufzutreten, die Folge davon war seine sofortige Entlassung. Von dieser Zeit an ging es mit X abwärts, er trieb sich schließlich auf den ärgsten Schmieren herum und verarmte vollständig.

Vor etwa einem Jahre hatte er eine seltsame Begegnung mit einem ehemaligen Kollegen, mit Adolph Sonnenthal. Der Künstler weilte in Ischl, da fiel ihm auf der Esplanade ein zerlumpter Mensch zu Füßen und rief ihm zu: „Adolph, Adolph, blick' auf mich herunter!“ — Erstaunt sah Sonnenthal auf den Bettler. Es war X., den er als Künstler protegirt und dem er eine glänzende Zukunft vorhergesagt hatte. „Karl, was hast Du?“ — „Hunger!“ war die lakonische Antwort X.'s, dem Sonnenthal nunmehr mit Rath und That zur Hand ging und zu einem neuerlichen Engagement verhalf. An dem exzentrischen Wesen, dem unglücklichen Temperament des Herrn X. scheiterte aber auch dieser Versuch, er kehrte frühzeitig gebrochen nach Wien zurück und verließ das Theater, das ihn in seinen Hoffnungen enttäuscht hatte. Gegenwärtig ist der ehemalige Burgschauspieler in einem Vorstadthotel auf der Schönbrunnerstraße—Portier. Er hat aber darum die Erinnerungen an seine glänzende Vergangenheit nicht aufgegeben und gar oft deklamirt er den Gästen eines nahegelegenen Gasthauses jene Szenen vor, in denen er einst so manchen Erfolg erzielt hat.

Lebende Bilder in München.

Als im Jahre 1705 die bayerische Landbevölkerung für den Kurfürsten Max Emanuel die Waffen gegen die Oesterreicher erhob, da diese Bayern okkupirten, zogen die Oberländer nach München, um die Stadt von den Oesterreichern zu befreien. Es war in der Weihnachtszeit. Der Zug wurde verrathen und die Bauern, 2000 an Zahl, bekanntlich von den Panduren auf dem Sendlinger Friedhof bei München zusammengehauen. Dieses Ereigniß schildert ein an der Sendlinger Kirche angebrachtes Kolossalgemälde. Den historischen Vorgang wollte der Kirchenbauverein von Sendling in einem Volksschauspiel zum Besten des Kirchenbaufonds zur Darstellung bringen, unterließ es aber auf höheren Wunsch. Nun werden statt des Schauspiels lebende Bilder aufgeführt, von denen das erste die Verschwörung der Bauern beim Schmied von Kuchel, die zweite die Segnung der Fahne und der Kampfgenossen, das dritte den Marsch der Bauern gegen München, das vierte die Erstürmung des Isarthores, das fünfte die Niedermetzelung der Bauern auf dem Friedhof darstellt. Die Bilder werden allsonntägig mit dem entsprechenden Beiwerk aufgeführt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost

— Der höchste Grad. — Lehrer: Nun hoffentlich habt Ihr jetzt die drei Steigerungsgrade begriffen! Also: groß, größer, am größten; faul, fauler, am faulsten u.s.w. Steigere einmal das Wort „leer“, Hänschen! — Hans: Leer, leerer — — Lehrer: Nun, mein Sohn, wie heißt der höchste Grad? — Hans: Der Oberlehrer!

Verkaufsstellen der Abendpost.

Vorstädte.

Arlington Heights: Julius Flentie.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Austin: Willy Frase.
Avondale: Geo. Hodel.
Bartlett: Bruno Hesse.
Beecher: H. Block.
Bensenville: Albert Franzen.
Beverly Heights: Gustav Koch.
Blue Island: Willy Eidam.
Blue Island: Harry Vandenberg.
Bowmansville: F. W. Schimmels.
Central Park: E. Y. Horder.
Chicago Heights: Chas. Sauter.
Cheltenham Beach: R. Schneider.
Colehour: F. R. Mueller.
Crystal Lake: Frank Timm.
Crete: Fred. Claus.
Cuyler: Chas. Libau.
Dauphin Park: J. F. Buterbaugh.
...venport, Ja.: W. Gehrke.
...plaines: Chas. Mehnke.
...ners Grove: M. E. Stanger.
...uglas Park: Fred Ziegfeld.
...exel: C. C. Springer.
...er, Ind.: Oscar J. Braun.
...mhurst: Julius Malon.
...lgin: Otto Eggebrecht.
...nglewood: Englewood News Co.
...vanston: Albert Boelkow.
...vanston: John Witt.
...lencoe: Fred T. Lane.
...rant Park: W. Klepke.
...roßdale: Albert Forsyth.
...and Crossing: Oscar Landolf.
...nson Park: Ernst Fricke.
...mmond, Ind., B. Escher.
...wthorne: Robert Hanson.
...wthorne: Conrad Fegmeyer.
...ermosa: John Schubert.
...insdale: H. Geo. Prouty & Co.
...ighland Park: Rich. Arnswald.
...obart, Ind.: Richard Bernahl.
...yde Park: M. J. Taylor.
Irving Park: A. M. Zelensky.
...tasca: H. Ahlenstorf.
...fferson: Irvin Bernhard.
...nosha, Wis.: Pitts & DeBerge.
...ington: Fritz Hoegel.
...orte, Ind.: George Werner.
...ange: Jacob Zuescht.
...dale: Aug. Meyer.
...t: Alex Nowak.
... Park: E. Y. Horder.
...d: John B. Weibler.
...: John Ludwig.
Marengo: Boyle & White.
McHenry: Henry Nickels.
Mendota: Schütz & Denison.
Melrose Park: G. D. Franco.
Michigan City, Ind.: E. Schmoelter.
Moreland: E. J. Horder.
Morgan Park: Fritz Felgenhauer.
Naperville: W. Blake.
Norwood Park: Carl Eichert.
Oak Park: J. Ratner.
Oak Park: Willie Wese.
Oregon: John J. Gantz.
Parkside: Chas. Gaß.
Palatine: Beutler Bros.
Park Ridge: Hans Hamer.
Plano: H. A. Broaddus.
Pullman: Parl A. Hermes.
Pullman: T. P. Struhsacker.
Ravenswood: Frank Lebkuchner.
Riverdale: Mrs. Lentz.
Riverside: Geo. Schwyzer.
River View: Aug. Schneider.
Roselle: John C. O. Bagge.
Rogers Park: Fred Smith.
Rosehill: W. H. Terwilliger.
Sandwich: Paul Spickelmann.
South Chicago: Frank Milbrath.
South Evanston: John Balmer.
South Evanston: Paul Kraatz.
South Englewood: Frank Mezek.
Streator: E. L. Donaghho.
Thornton: Clinton Brant.
Turner: J. C. Nettnor.
Turner Park: Carrie Fairhead.
Washington Heights: John Richard.
West Harvey: J. M. Dunn.
Winnetka: Frank Kaspar.
Whiting, Ind.: T. P. Stiles.
Wheaton: M. E. Jones.
Winfield: Chris. Voigt.
Wilmette: Ed. Ludlow.
Woodlawn Park: H. Geserick.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden am Montag wie folgt ausgestellt: Jacob Rottz, Wiederaufbau des durch Feuer beschädigten Gebäudes an Wood Str., $20,000; A. E. Samuels, 3stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 81 Blue Island Ave., $3000; The Western Electric Company, 1stöck. Brick-Anbau mit Basement, 269—275 S. Clinton Str., $17,000; John R. Gregory, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1422 Newport Ave., $10,000; F. J. Wichman, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 548 Evergreen Ave., $5000; W. M. Hurlbert, sieben 2stöck. Brick-Wohnhäuser mit Basement, an Harrison Str., westlich von 44. Str., $10,000.

Marktbericht.

Chicago, den 31. Dezember 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Kohl, $4.00—$4.50 per Hundert.
Sellerie, 15c—20c per Dutzend.
Kartoffeln, 43c—50c per Buschel.
Zwiebeln, $1.25—$1.35 per Barrel.
Weiße Rüben, 20c—22c per Buschel.
Mohrrüben, 75c per Faß.

Geschlachtetes Geflügel.

Hühner, 7½c—8c per Pfund.
Truthühner, 8½c—9c per Pfund.
Enten, 8c—8½c per Pfund.
Gänse, 8c—9c per Pfund.

Wild.

Mallards-Enten, $3.25—$3.50 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.25 per Dutzend.
Prairie-Hühner, $4.75—$5.00 per Dutzend.
Rebhühner, $3.75—$4.00 per Dutzend.
Kaninchen, $1.00—$1.25 per Dutzend.

Nüsse.

Butternuts, 60c—65c per Buschel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Buschel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Buschel.

Butter.

Beste Rahmbutter, 23½c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 9c—9½c per Pfund.
Limburger, 7½c—8c per Pfund.
Schweizer, 10c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 20c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $1.50—$2.75 per Barrel.
Zitronen, $2.50—$3.00 per Kiste.
Orangen, $1.80—$1.90 per Kiste.

Sommer-Weizen.

Nr. 4, 50c—53c; Nr. 3, 55c—59c.

Winter-Weizen.

Nr. 4 roth, 50c; Nr. 3 roth, 52c—53½c.
Nr. 2 hart, 55½c—56c; Nr. 3 hart, 53c—54c.

Mais.

Nr. 2 gelb, 45c—45½c; Nr. 3 gelb, 41c—42c.

Roggen.

Nr. 2, 50c—50½c.

Hafer.

Nr. 2 weiß, 31½—32c; Nr. 3 weiß, 31c—31½c.

Heu.

Nr. 1 Timothy, $10.00—$10.50.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$9.50.

Lebensüberdrüssig.

Im Fargo-Hotel, Nr. 243 State Straße, hat am Montag Abend ein etwa 40jähriger Mann, Namens J. E. Touzalin, Selbstmord begangen, indem er eine Dosis Morphium verschluckte. Man hatte den Unglücklichen noch lebend aufgefunden und nach dem St. Lukas-Hospital geschafft, wo er wenige Stunden später seinen letzten Athemzug that. Touzalin war vor etwa zwei Wochen in das genannte Hotel gekommen und hatte für sich und seine Gattin ein Zimmer gemiethet. Er bezahlte die Miethe für die erste Woche im Voraus. Acht Tage darauf erklärte er der Besitzerin des Hauses, daß er beschäftigungslos sei und kein Geld habe. Er war augenscheinlich in einer äußerst gedrückten Stimmung, obwohl man ihm die Versicherung gab, daß er vorläufig wohnen bleiben könne. Die Wirthin war sogar so mildherzig, ihm eine kleine Summe in baarem Geld vorzustrecken. Am Montag Abend hatte der bedauernswerthe Mann seiner Frau noch eine Mahlzeit vorsetzen lassen, während er sich selbst in sein Schlafzimmer zurückzog. Hier wurde er bald darauf halbbewußtlos und schwer röchelnd aufgefunden. Das Ehepaar war erst kürzlich aus Grand Rapids, Mich., nach Chicago übergesiedelt.

Der 38 Jahre alte Arbeiter George Schaendler jagte sich gestern Nachmittag in dem Hause Nr. 987 W. 20. Straße eine Kugel in den Kopf, wodurch sein sofortiger Tod herbeigeführt wurde. Die Veranlassung des Selbstmordes ist unbekannt. Schaendler war unverheirathet.

Ein junges Mädchen, Namens Frl. Gertrude Potter, versuchte gestern Nachmittag in ihrer luxuriös eingerichteten Wohnung, Nr. 278 Michigan Ave., ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie eine Quantität Laudanum verschluckte. Durch schnell angewandte Gegenmittel konnte jedoch jede Lebensgefahr in kurzer Zeit beseitigt werden. Unglückliche Liebe wird als Motiv der verzweifelten That angegeben. Die ganze Affaire wird übrigens von den Anverwandten des jungen Mädchens entschieden in Abrede gestellt.

Kleinere Brände.

In dem Erdgeschoß des Hauses Nr. 26 Clybourn Ave. brach heute früh kurz vor ein Uhr Feuer aus, welches rasch um sich griff und den Laden des Vogelhändlers Adolf Brix theilweise zerstört hatte, ehe die Löschmannschaften den Brand unter Kontrolle bekamen. Der angerichtete Schaden dürfte sich auf etwa $500 belaufen. Im zweiten Stock des Gebäudes befindet sich die St. Johns Kapelle, und die sofort angestellten Nachforschungen ergaben, daß der Brand von dem im Erdgeschoß befindlichen und zur Heizung der Kapelle benutzen Ofen ausgegangen war. Schon früher einmal war das Gebäude von einem schweren Schadenfeuer heimgesucht worden, und da man eine Wiederholung desselben befürchtete, wurde gleich ein doppelter Alarm abgegeben, umso mehr, als das Haus aus Holz gebaut ist und der Brand zu Anfang gefährliche Dimensionen anzunehmen drohte. Es gelang jedoch, den Brandheerd auf den Laden des genannten Vogelhändlers zu beschränken.

Der Weihnachtsbaum, welchen Herr Thomas Liek in seiner Wohnung, Nr. 256 N. Halsted Str., noch einmal zur Feier des Neujahrstages angezündet hatte, gerieth gestern Abend in Brand. Dank dem rechtzeitigen Eintreffen der sofort alarmirten Feuerwehr wurde der Brand gelöscht, ehe er die Möbel im Wohnzimmer ergriff. Der Weihnachtsbaum allerdings und die noch daran hängenden Geschenke gingen in Flammen auf.

Schwer verbrannt.

Als gestern die Nr. 194 Heine Str. wohnhafte Frau Louis Kreuter in der Küche beschäftigt war, bemerkte sie, daß der Inhalt eines Kleiderschrankes in Brand gerathen war. Die erschreckte Frau rief ihren Gatten, und Beide bemühten sich, die Flammen zu löschen, hatten aber damit keinen Erfolg, sondern trugen an den Händen und im Gesicht schwere Brandwunden davon. Die Feuerwehr wurde gerufen und verhinderte die weitere Ausbreitung der Flammen. Der angerichtete Schaden beträgt gegen $200.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Anton Retz, 506 N. Market Str.
Rudolph Simon, 288 Larrabee Str., 6 J.
Karl August Frank, 575 N. Market Str., 61 J.
Jacob Meinz, Alexianer Hospital, 38 J.
Friedrich Franke, 699 Milwaukee Ave., 75 J.
Dorothea Schaper, 3531 Dearborn Str., 75 J.
Peter Carr, South Chicago, 37.
Adele Herzmann, 3648 Forrest Ave.

Briefkasten.

E. W. — Sie sollten die Zeitung etwas genauer lesen, dann würden Sie bemerkt haben, daß wir Ihre Frage schon vor etwa 2 Wochen beantwortet haben. Die in Gardner erscheinenden Zeitungen heißen „Herald" und „Journal". Beide erscheinen in englischer Sprache.

R. B. — Das, was Sie einen Widerspruch nennen, erklärt sich einfach daraus, daß der Bericht der „Abendpost" eben etwas genauer abgefaßt war, als der des andern Blattes.

A. B. — Lassen Sie sich nicht irre machen, denn Sie haben Recht. Es muß heißen „hier draußen" und nicht hier haußen.

K. F. — Nein, eine solche Anstalt giebt es hier nicht, außer den zu den Kirchen gehörigen Schulen.

H. E. — Das Deutsche Konsulat, 120—122 Randolph Str.

U. B., Michigan. — Die Adresse des betreffenden Arztes ist: Zimmer 612, Chicago Opera House Block, Nr. 112 Clark Str.

Heftige Gasexplosion.

Das Eckhaus an Fifth Ave. und Harrison Str. in seinen Grundvesten erschüttert.

Eine Anzahl Passanten und Hausbewohner schwer verletzt.

Eine gewaltige Explosion, deren Wirkungen sich auf einen ziemlich weiten Umkreis erstreckten, ereignete sich gestern Nachmittag im Erdgeschoß des an der Nordostecke von Harrison Str. und 5. Ave. gelegenen Hauses, in welchem sich das Hotel Lincoln befindet. Es war etwa fünf Uhr, als der Hausdiener Harry Washington in das Erdgeschoß herabstieg, um aus dem Weinkeller des Gastwirths Edward Keeley einige Flaschen zu holen, die er nach der Wirthschaft hinaufbringen sollte. Während er sich tastend seinen Weg durch den dunklen Korridor suchte, machte sich ein penetranter Gasgeruch bemerkbar, der dem Hausdiener fast den Athem benahm. Am Ende des Korridors angekommen, zündete Washington ein Streichholz an; in demselben Momente schlug ihm blitzartig eine mächtige Flamme entgegen und ein Knall folgte, der das ganze Gebäude in seinen Grundvesten erzittern machte. Das Innere des Erdgeschosses sah nach der Explosion aus wie ein großer Trümmerhaufen. Die Steinplatten auf dem Bürgersteige waren durch den starken Druck in die Luft geflogen und die Stücke wurden nach allen Himmelsrichtungen über die Straße geschleudert. Noch schlimmer sah es in dem über dem Erdgeschoß befindlichen Keeley'schen Lokal und in der Apotheke des Dr. J. J. Pierson nebenan aus.

Gläser, Stühle, Flaschen lagen hier in wirrem Durcheinander zerbrochen da. Unter den Gästen im Hotel Lincoln entstand eine förmliche Panik, als die Detonation erfolgte, und Alle glaubten, das Haus würde ihnen über'm Kopf zusammenstürzen. Die Liste der Verletzten stellt sich wie folgt:

Harry Washington, Nr. 3156 State Str. wohnhaft, am Kopf und den Händen verletzt, außerdem Brandwunden; nach dem County-Hospital geschafft.

John Clark, Nr. 619 West Van Buren Str., wohnhaft, an den Beinen und am Kopf verwundet, und innerlich verletzt; nach dem County-Hospital geschafft.

Patrick Ryan, Nr. 17 Charles Place wohnhaft, leicht verletzt.

George Hartley, Nr. 365 5. Ave., George Fleming, Lincoln Hotel, und George Doherty, Nr. 451 Oakley Ave. wohnhaft, leicht verletzt.

Terry Van Syke, an 45. Str. und Ashland Ave. wohnhaft, Gesicht und Körper zerschunden; nach seiner Wohnung gebracht.

Jacob Cohn, von Nr. 228 Sherman Str., Schnittwunden am Ohr und an den Beinen; nach dem County-Hospital geschafft.

Otto Budde, von Nr. 37 Tell Court, schwere innerliche Verletzungen; mittels Droschke nach Hause geschafft.

Timothy McGarry, Schankwärter in Keeleys Wirthschaft, Hautwunden am Kopf.

Edward Keeley und R. D. Lomax, die sich im Lokal befanden, wurden etwa zehn Fuß weit gegen die Wand geschleudert und trugen schwere äußere Verletzungen davon.

Polizist Patrick Kearney von der Harrison Str.-Station stand gerade an der Ecke des Grand Central-Bahnhofs, als die Explosion erfolgte. Als er die hellen Flammen aus dem Erdgeschoß des Hauses hervorschießen sah, alarmirte er die Feuerwehr und eilte dann den unter den Steintrümmern begrabenen Passanten zu Hilfe. Der Expolizist Schweig und Herr Hugh McKenna, die sich ebenfall in der Nähe befanden, leisteten ihm bei dem Rettungswerke thatkräftige Hilfe. Zunächst galt es zwei Jungen, Namens George Hartley und Patrick Ryan, aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien. Die beiden Genannten hatten gerade vor dem Hause gestanden und waren mit dem Verzehren eines großen Stück Pie's beschäftigt. Beide stürzten durch die im Bürgersteige entstandene Oeffnung in das Erdgeschoß hinab. Sie wurden an's Freie gebracht. Terry Van Syke, der gerade zur Zeit der Explosion das Haus passirte, stürzte ebenfalls in das Erdgeschoß hinab und wurde von dem Polizisten aus seiner gefährlichen Lage befreit. Am schlimmsten war es dem Hausdiener Washington ergangen. Derselbe lag nämlich schwer verwundet und rings von Flammen eingehüllt am Boden. Als die Polizisten ihm zu Hilfe kamen, hatten seine Kleider bereits Feuer gefangen.

Die Erschütterung infolge der Explosion war so stark, daß viele Fenster in den Nachbargebäuden zerbrachen und die Bewohner, von wilder Angst gepackt, auf die Straße eilten. Der Band selbst wurde nach kurzer Zeit von der Feuerwehr gelöscht; doch ist der angerichtete Schaden ziemlich beträchtlich. Derselbe dürfte sich im Ganzen auf etwa $10,000 belaufen, und zwar ist das Gebäude zum Betrage von $5000 und die beiden Läden zusammen im Betrage von $6000 beschädigt. Feuermarschall Swenie hat die Gasröhren im Erdgeschoß untersucht und erklärt, daß dieselben schadhaft seien. Wie er behauptet, ist die Explosion durch entweichendes Naturgas entstanden. Schon seit mehreren Wochen beklagten sich die Bewohner des Hauses über den penetranten Gasgeruch. Herr Keeley hat sich, wie er sagt, zu wiederholten Malen bei dem Gesundheitsamt über den gesundheitsschädlichen Geruch beschwert, doch wurde diesen Beschwerden von Seiten der städtischen Beamten keine Beachtung geschenkt.

Verhängnißvoller Bahnunfall.

Fünf Passagiere mehr oder minder schwer verletzt.

Eine offene Weiche die Veranlassung.

Ein Passagierzug der Chicago- & Northwestern-Bahn, welcher die Station an der Wells Str. gestern Abend um 11 Uhr 45 Minuten verlassen hatte, lief etwa 200 Fuß südlich von der Deering-Station in eine offene Weiche, wobei die Lokomotive von den Schienen sprang und fünf Personen nicht unerheblich verletzt wurden. Die Verunglückten sind:

Frau William Preston, wohnhaft Nr. 222 Sunnyside Ave., Ravenswood, rechtes Bein gebrochen, innerliche Verletzungen und zahlreiche Kontusionen; nach dem St. Lukas-Hospital gebracht; wird wahrscheinlich sterben.

William Preston, tiefe Wunde am rechten Bein und schmerzhafte Quetschungen; fand ebenfalls Aufnahme im St. Lukas-Hospital; Wiederherstellung wahrscheinlich.

Arthur Pitts, von Nr. 630 Foster Str., Kontusionen und Hautabschürfungen; nach seiner Wohnung gebracht; nicht gefährlich.

Carrie Washington, wohnhaft Nr. 2156 Dearborn Str., Quetschungen und Schnittwunden; fand Aufnahme im County-Hospital, von wo sie später nach Hause gebracht wurde.

Jacob Kohn, zahlreiche Schnittwunden und Hautabschürfungen; konnte, nachdem seine Wunden verbunden waren, allein nach seiner Wohnung, Nr. 228 Sherman Str., zurückkehren.

Außerdem erlitten mehrere andere Passagiere leichte Kontusionen, ohne dadurch an der Weiterfahrt verhindert zu werden.

Der Zug, in dem sich etwa 300 Personen befanden, war aus fünf Wagen zusammengesetzt und stand unter der Führung des Kondukteurs G. Lane. Als die Lokomotive an der genannten Stelle in die offene Weiche hineinlief und vom Geleise herabsprang, brachte sich der Lokomotivführer, nachdem er die Nothbremse in Thätigkeit gesetzt hatte, durch Herabspringen in Sicherheit. Auch der Heizer entkam unverletzt. Die entgleiste Maschine rannte in einen offenen Frachtwaggon, wodurch der letztere fast vollständig zertrümmert wurde, während der Tender nach rückwärts lief und die Plattform des angehängten Personenwagens mit solcher Gewalt traf, daß die Passagiere von ihren Sitzen herabgeschleudert wurden. Es folgte jetzt eine Szene der wildesten Aufregung. Mehrere Frauen fielen vor Schreck in Ohnmacht, während andere laut um Hilfe riefen und den Versuch machten, durch die Fenster in's Freie zu gelangen. Erst als der Zug zum Stillstand gelangte, konnte die Ruhe wiederhergestellt werden. Frau Preston war in Folge des Anpralles zwischen zwei Sitze gefallen und so fest eingeklemmt worden, daß sie erst nach vielen vergeblichen Bemühungen aus ihrer entsetzlichen Lage befreit werden konnte. Sie hate schwere, lebensgefährtliche Verletzungen davongetragen. Inzwischen waren mehrere Ambulanzwagen auf der Unglücksstätte eingetroffen, in denen die Verunglückten nach dem Hospital oder nach ihren Wohnungen befördert wurden.

Daß grobe Nachlässigkeit den Unfall veranlaßt hatte, scheint keinem Zweifel zu unterliegen, obwohl die Untersuchung bisher kein positives Resultat ergeben hat. Es erforderte die Arbeit einer vollen Stunde, bevor die Geleise wieder frei gemacht waren, und der Zug seine Fahrt fortsetzen konnte.

Verunglückt.

Auf entsetzliche Weise ist am Montag Abend der Weichensteller Ignatz Rabach, ein Angestellter der „Illinois Steel Company", um's Leben gekommen. Der Unglückliche war in den Werkstätten der genannten Fabrik (in Süd-Chicago) mit dem Zusammenkuppeln zweier Wagen beschäftigt, als er plötzlich auf den schlüpferigen Geleisen ausglitt und unter die Räder einer Rangirlokomotive gerieth. Der Tod war auf der Stelle eingetreten. Ein Ambulanzwagen schaffte die schrecklich verstümmelte Leiche nach Krebs' Morgue, No. 9014 Superior Ave., wo der Coroner heute den üblichen Inquest abgehalten hat. Rahbach war 21 Jahre alt, unverheirathet und wohnte in einem Kosthause an der 83. Str. und Houston Ave.

Erfroren.

Ein Polizist fand gestern Morgen hinter de Hause Nr. 711 Grand Ave. die Leiche eines etwa 50jährigen Mannes, der später als der Schuhwaarenhändler William McGee von Nr. 117 Dearborn Straße identifizirt wurde. Allem Anscheine nach war der Tod durch Erfrieren herbeigeführt worden. Der Verstorbene lebte seit etwa zwei Jahren von seiner Gattin getrennt, die ihn verlassen hatte, weil er fast beständig betrunken war. Am Montag Abend hatte er seinem Schwiegersohn, einem gewissen D. Nelson, wohnhaft Nr. 711 Grand Ave., einen Besuch abgestattet und hatte bald darauf das Haus verlassen, angeblich, um sich nach seiner eigenen Wohnung zu begeben. Man vermuthet, daß er sich in der Nähe des Hauses zum Schlafen niederlegte, wobei er vom Tode ereilt wurde.

Feste und Vergnügungen.

Germania Männerchor.

Auch in den glänzenden Räumen des Germania-Klubhauses wurden die letzten Stunden des alten und die ersten des neuen Jahres in heiterster Weise verlebt. Der „Germania Männerchor", dessen Familien und Freunde hatten sich vollzählig eingefunden und nach den Klängen lieblicher Walzermusik drehten sich die Paare mit solcher Lust und Ausdauer im Kreise, als ob während des ganzen Jahres nicht getanzt worden wäre und jetzt das Versäumte nachgeholt werden müßte. Und als das Schmettern der Trompeten die Ankunft des neuen Jahres verkündete, da wurde dasselbe mit enthusiastischem Jubel begrüßt und das Gratuliren und Händeschütteln dauerte eine geraume Zeit, ebenso der Spektakel, welcher durch allerlei ganz sonderbare Musikinstrumente hervorgerufen wurde. Dann ging es zur Tafel und nachdem die Gäste sich durch Speise und Trank gestärkt, nahm der Ball seinen Fortgang. Als Arrangements-Komite fungirten die Herren Max Stern, Max Petersen, Dr. Bluthardt, E. Rafter, Dr. Ließ, F. Meyenschein.

Chicago Turngemeinde.

Wie alljährlich beim Jahresschluß arrangirte die Chicago Turngemeinde auch vorgestern einen Sylvester-Ball, auf dem es wie immer äußerst gemüthlich herging. Mehr als 400 Paare betheiligten sich am Tanze. Um Mitternacht wurde ein gemeinschaftliches Mahl eingenommen, welches der bekannte Restaurateur John Prosser servirte. Als Arrangements-Komite fungirten die Turner Carl Moldenhauer, Paul Kraemer, H. Max Adam, Emil Goetz und Traugott F. Weber. Dies ist bereits der vierzigste Neujahrsball, den die Chicago Turngemeinde veranstaltet hat.

Turnverein „Vorwärts."

Um die letzten Stunden des alten Jahres fröhlich ausklingen zu lassen und die ersten des neuen eben so fröhlich anzutreten, hatten sich auf die freundliche Einladung des Turnvereins „Vorwärts" vorgestern eine stattliche Anzahl von Mitgliedern und Freunden des Vereins zu einem Sylvester-Balle mit ihren Familien in dem festlich geschmückten Saale der „Vorwärts"-Turnhalle versammelt.

Unter den Klängen des bewährten Fischer'schen Orchesters nahm der Ball mit einer Polonaise seinen Anfang. Die Stimmung blieb bis zur Mitternachtsstunde, der Jahreswende, unter fortwährendem Tanzen, eine gehobene und ging dann in allgemeinen Jubel und Glückwünschen über, als Schlag 12 Uhr das aus 16 in ihre schmucke Uniform gekleidete, Knaben bestehende Trommlerkorps auf der Bühne erschien und das neue Jahr „eintrommelte". Unter Anführung dieses Korps' fand ein Marsch aller Anwesenden durch den Saal statt, um so gewissermaßen den Eingang in das neue Jahr zu versinnbildlichen. Darauf nahm das Tanzen dem Programm gemäß seinen Fortgang und hielt die Theilnehmer, die tanzende Jugend sowie die vergnügt zuschauenden, mitunter selbst mitwalzenden Eltern und „Alten" bis zu früher Morgenstunde in der fröhlichsten Laune beisammen. Diese wohlgelungene Neujahrsfeier haben die Festgäste dem aus folgenden Herren bestehenden Arrangements-Komite zu verdanken, das mit Erfolg Alles aufgeboten hatte, sein Bestes zu thun. Es waren die Herren Emil Petri, Präs.; H. Jovin, Schatzm.; H. Hartwick, Sekr.; M. Fritsch, Kontr. J. Gloy, Wm. Burmeister, H. Hennig.

Ganz besonderes Interesse und großen Beifall rief bei den Anwesenden auch die Ankündigung des am 28. Januar stattfindenden Maskenballes des Turnvereins „Vorwärts" hervor, bei welchem den Glanzpunkt der „Sang an Aegir" mit prächtigen Dekorationen und Ueberraschungen bilden soll.

Gesangverein „Frohsinn".

In Uebereinstimmung mit seinem Namen feierte der Gesangverein „Frohsinn" vorgestern Abend in seiner Halle den Jahresschluß in althergebrachter Weise. Gleichsam, um sich für all' die Unbill, welche das nunmehr verflossene Jahr über die Menschheit gebracht hat, mit einem Male zu entschädigen, gaben sich die Gäste der ungebundensten Fröhlichkeit hin und kein Mißton störte das Fest, das bis zum frühen Forgen währte. Die vortrefflich gelungenen Arrangements lagen in den Händen nachbenannter Herren: Paul Mühlmann, L. J. Sauter und M. Marks.

Katzenbergers Frauen- und Kinderchöre.

In der Südseite-Turnhalle brachten gestern die unter der Leitung des Herrn G. Katzenberger stehenden Damen- und Kinderchöre die prächtige Operette „Die Zwillingsschwestern" zur Aufführung. Der Erfolg war auch diesmal wieder ein durchschlagender. Solisten und Chöre kamen ihrer Aufgabe mit bewundernswerther Sicherheit nach, ein Beweis, daß es Herr Katzenberger ganz vortrefflich versteht, schlummernde Talente zu wecken und auszubilden. Die Operette wird am 15. Jan. in Brands Halle wiederholt werden.

Sozialer Turnverein.

Um den Jahresabschluß in würdiger Weise zu feiern, veranstaltete der obige Verein vorgestern Abend in seiner geräumigen Halle, Ecke von Belmont Av. und Paulina Str., ein großes Kinder-Schauturnen nebst Bescheerung an die Turn- und Sonntagsschüler. Sämmtliche Nummern des reichhaltigen Programms wurden mit überraschender Präzsion zur Ausführung gebracht, wofür dem tüchtigen Turnlehrer des Vereins, Hrn. C. Gröner, hohes Lob gebührt. Bei der Bescheerung erhielten die fleißigsten Schüler außer nützlichen Geschenken auch die üblichen Ehrenzeugnisse. Zum Schluß wurde in der großen Halle sowohl als auch im Turnsaal von Jung und Alt dem Tanzvergnügen gehuldigt. Beim Glockenschlage Zwölf erhob sich der Vorhang auf der Bühne und ein sinnreiches Tableau, das alte und das neue Jahr darstellend, wurde dem Zuschauer geboten. Die Arrangements des schönen Festes, welches sich eines überaus zahlreichen Besuches erfreute, lagen in den Händen eines aus den Turnern Max Mittlacher, Hermann Korn, Gustav Möller, Geo. Brangart, Wm. Jensen, Chas. Stoll, Chas. Maschmert und Philipp Knaackstedt zusammengesetzten Komites.

Eine romantische Liebesaffaire.

Eine romantische Liebesaffaire, bei welcher ein etwas „angejährter", doch vermögender Wittwer und ein blutjunges aber armes Mädchen die Hauptrollen spielen, setzt gegenwärtig die Zungen aller männlichen und weiblichen Klatschbasen des Stockyardsdistriktes in Bewegung und mit begreiflicher Spannung wird allenthalben die Frage erörtert: Wird der Roman den bekannten „befriedigenden" Abschluß finden oder wird er, nämlich der besagte Wittwer, allein und unbeweibt seine Lebenstage beschließen? Herr Patrick Leonard ist in der That kein Jüngling mehr. Der Sechziger hat er bereits überschritten, während seine Braut die "sweet sixteen" noch nicht lange hinter sich hat und mit allen Reizen weiblicher Schönheit ausgestattet ist. Sie sehen und lieben, war bei Herrn Leonard das Werk eines Augenblicks. Wie es zu gehen pflegt, wurden Freunde in das Geheimniß eingeweiht, am nächsten Tage eine Begegnung arrangirt, und schon nach kurzer Zeit konnte er seiner Angebeteten mit den Worten gegenübertreten, die sie Alle gerne hören: "I have got plenty and though you but twenty, December shall marry young May". Das war eine Woche vor Weihnachten, und die Hochzeit wurde auf den heiligen Abend festgesetzt.

Aber „zwischen Lipp' und Bechersrand schwebt der dunklen Mächte Hand". Wer nicht erschien, das war der 60jährige Liebhaber. Daß Fräulein Flaherty diesen „Affront" nicht ruhig hinnehmen würde, versteht sich von selbst. Sie wandte sich an einen Advokaten und ließ den Wortbrüchigen zur Rechenschaft fordern. Leonard machte allerhand Ausflüchte. Er sagte, er hätte sich die Geschichte überlegt, ein junges Mädchen zur Frau zu nehmen, schiene ihm etwas riskant, und er wolle doch lieber seine Wirthschafterin heirathen. Diese Sinnesänderung war durch den Neffen herbeigeführt worden, der seinen Onkel vor dem, wie er meinte, unbesonnenen Schritt gewarnt. Schließlich wurde Fräulein Flaherty des Zauderns überdrüssig. Ihr tiefgekränktes Mädchenherz verlangte Rache in Gestalt eines Schmerzensgeldes von $10,000. Herr Leonard wurde durch den Advokaten von der drohenden Klage in Kenntniß gesetzt, und nach nochmaligem Ueberlegen kehrte er zu seinem erstgefaßten Entschluß zurück, Fräulein Flaherty heirathen zu wollen. Die Liebenden söhnten sich wieder aus und jetzt ist Alles mit der Heirath „gesettelt". Morgen Donnerstag werden sie Beide in den Hafen der Ehe einlaufen. Und dann wird Herr Leonard seine junge Frau in sein prächtiges Heim an Root und Wallace Str. einführen. — "December shall marry young May".

Verhaftete Apotheker.

Polizei-Kapitän Aldrich ließ gestern die Apotheker C. P. Curry von Nr. 7301 Vincennes Ave. und E. S. Houts von Nr. 437 71. Straße in Haft nehmen, weil sie angeblich zu wiederholten Malen geistige Getränke verkauft hatten, ohne die erforderliche Licenz zu besitzen. Es verlautet, daß in den nächsten Tagen noch zahlreiche andere Verhaftungen auf dieselbe Anklage hin erfolgen werden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Ein trübes Bild.

Auf welcher Kulturstufe ein Land steht, läßt sich nicht leicht bestimmen. Der Seifenverbrauch ist jedenfalls ein sehr unzuverlässiger Kulturmesser, und ebensowenig läßt sich auf die Stellung, welche die Frau einnimmt, ein sicheres Urtheil begründen. Von Bedeutung ist ohne Zweifel der technische Fortschritt eines jeden Volkes, der in einer möglichst großen Zeit- und Kraftersparniß besteht, aber allein entscheidend ist derselbe auch nicht. Denn sonst würden England und die Ver. Staaten, welche die meisten Maschinen anwenden, an der Spitze der Zivilisation marschiren, während doch thatsächlich das verkommenste und roheste Proletariat Europas in dem stolzen Albion zu finden ist, und die größte Republik wiederum in den Künsten und vielen Wissenschaften weit zurücksteht.

Geht man von der Thatsache aus, daß die Menschen ursprünglich allesammt wilde und grausame Barbaren gewesen sind, und daß die „Kultur" sich zunächst die Aufgabe stellen mußte, ihre Blutgier zu mäßigen und ihre scheußliche Freude an den Qualen und Leiden anderer Menschen in „Mitleid" umzuwandeln, so findet man vielleicht am ehesten den richtigen Maßstab. Von diesem Standpunkte aus wird ein Volk um so höher in der Gesittung stehen, je weiter es sich von den einstigen Menschenfressern und Feindesblut-Trinkern entfernt hat, je mehr es also das Menschenleben achtet und vor dem Morde und der Gewaltthätigkeit zurückschreckt. Leider läßt sich nicht behaupten, daß nach diesem Maßstabe gemessen das amerikanische Volk obenan steht.

Denn in dem soeben abgelaufenen Jahre sind in den Ver. Staaten von Amerika mindestens 10,000 Menschen durch Mord oder Todtschlag umgekommen, wobei noch Diejenigen nicht mitgerechnet sind, die der verbrecherischen Nachlässigkeit und den durch sie hervorgerufenen „Unglücksfällen" zum Opfer fielen. Von je 6600 Einwohnern ist demnach immer einer gewaltsam um's Leben gebracht worden. Gesetzlich hingerichtet aber wurden nur 132 Personen, und die meisten von diesen waren südliche Neger. Es folgt hieraus, daß „der Staat" den Mord in 75 von 100 Fällen entweder gar nicht, oder mindestens sehr milde bestraft, daß also auch er auf ein Menschenleben kein großes Gewicht legt. In Folge dessen war die Zahl der Lynchmorde größer, als die der gesetzlichen Hinrichtungen, denn sie bezifferten sich auf 190. Jede Lyncherei aber trägt nachweislich zur Verrohung nicht nur der Theilnehmer, sondern auch der Zuschauer und Mitwisser bei.

Die Raublust ist gleichfalls ein Hauptmerkmal der Wilden. Wenn man also hört, daß in den Ver. Staaten nicht weniger als $25,000,000 allein veruntreut oder unterschlagen worden sind, so ist das auch nicht dazu geeignet, die Gesittung des amerikanischen Volkes in strahlendes Licht zu setzen. Was sonst noch gestohlen, geraubt oder durch Brandstiftung vernichtet worden ist, entzieht sich jeder Berechnung, weil es an einer Kriminalstatistik fehlt, und die in den Zeitungen gemeldeten Fälle auch nicht annähernd die Gesammtsumme des Verbrechens darstellen.

Alles in Allem erhält man ein sehr trübes Sittenbild. Es ist richtig, daß wir mehr Eisenbahnen haben, als alle übrigen Länder der Welt zusammen, daß wir mehr erzeugen und verzehren, als jedes andere Volk, daß wir besser wohnen und uns besser kleiden, kurz daß wir wirthschaftlich auf der höchsten Stufe stehen, aber alles das entschädigt nicht für den auffallenden Mangel an wahrer Sittlichkeit.

Erbauer des Zukunftsstaates.

Das Mißtrauen, über das die Arbeiterführer in den Ver. Staaten sich zu [illegible] haben, wird auch den sozi[illegible] Größen in Deutschland entgegengebracht. Nachdem dieselben wider ihr eigenes Urtheil zur Verhängung des Bierboycotts gedrängt worden waren, gaben sie sich redlich Mühe, mit dieser merkwürdigen Waffe etwas auszurichten. Wegen der Entlassung einiger Brauergesellen, die den 1. Mai ohne Erlaubniß der „Bosse" gefeiert hatten, wurde ein ganzer Industriezweig in Acht und Bann erklärt. Von den Brauern dehnte sich der Boycott auf die Schankwirthe, Saalvermiether und deren Lieferanten aus. Es war ein wirthschaftlicher Krieg, der schwere Opfer kostete, Viele zu Grunde richtete, den Nothstand noch erhöhte und natürlich nicht zum Ziele führte. Deshalb willigten die Wortführer der Sozialisten schließlich in einen „Ausgleich", der freilich das Zugeständniß der Niederlage enthielt, aber immerhin das Beste war, was sich unter den Umständen erreichen ließ.

Die „Genossen" sind jedoch furchtbar empört über die „Verräther" und reden offen von „Ausverkauf" an die Brauer, niederträchtiger Bestechlichkeit und elender Feigheit. Selbst Singer, der sein großes Vermögen an die „Bewegung" gesetzt hat, wird als Schurke gebrandmarkt. Um die Genossen von seiner Unschuld zu überzeugen, wird er sich an die „kapitalistischen" Gerichte wenden müssen, und wenn diese ihm ein Wohlverhaltungszeugniß ausstellen, so werden die Radaubrüder vermuthlich erst recht behaupten, daß ihn die „Ausbeuter" unter ihre Fittige genommen hätten.

Wenn nun Neid, Mißgunst, Krakehlsucht und Verdächtigung schon jetzt den „Führern" das Leben verbittern, so kann man sich ausmalen, was sie durchzumachen haben würden, falls sie wirklich einmal an's Ruder gelangten. Denn vor der Hand gibt es ja nicht einmal greifbare Streitpunkte, weil keine Aemter zu besetzen und keine Brote und Fische zu vertheilen sind. Wäre aber erst der „Wohlfahrtsausschuß" in neuer Auflage erstanden, so würden sich wohl dieselben Vorgänge wieder abspielen, welche die Schreckenstage der ersten französischen Revolution so „interessant" gemacht haben. Die „Gutgesinnten" würden nach Art der Mohawks wüthen müssen, um nicht verdächtig zu werden, und schließlich würden sie sich gegenseitig aus der Welt schaffen müssen, weil einer dem andern nicht mehr trauen könnte.

Es ist den Idealisten in der deutschen „Bewegung" zu wünschen, daß sie nie den zeitweiligen Erfolg derselben erleben.

Erhöhung der Biersteuer.

Mit den Bundesfinanzen steht es unleugbar nicht gut. In Folge der „schlechten Zeiten" sind die Einnahmen aus den Binnensteuern sowohl wie aus den Zöllen erheblich hinter den Voranschlägen zurückgeblieben. Der Zuckerzoll hat bis jetzt so gut wie gar nichts eingebracht, weil der Zuckertrust sich auf viele Monate im Voraus gedeckt hatte und bis jetzt nichts zu importiren brauchte. Aus der Einkommensteuer läßt sich im laufenden Rechnungsjahre kein Cent beziehen, weil sie thatsächlich erst am 1. Juli in Kraft tritt. Deshalb werden die Ausgaben günstigsten Falles um $56,000,000 höher sein, als die Einnahmen und ungünstigsten Falles mag das Defizit noch größer sein. Das vorjährige, welches $44,000,000 betrug, ist gleichfalls noch nicht gedeckt — wenigstens nicht durch gesetzgeberische Maßnahmen. Um sich zu helfen, hat die Regierung neue Schuldscheine verkauft, für die sie $118,000,000 erhalten hat. Ob sie aber hiermit bis zum 30. Juni 1895 auskommen wird, ist angeblich noch zweifelhaft.

Unter diesen Umständen kommen die Republikaner mit dem Vorschlage, die Biersteuer zu verdoppeln. Sie sagen, daß sich durch eine Erhöhung dieser Steuer von $1 auf $2 das Faß mit Leichtigkeit $30,000,000 würden aufbringen lassen. Sollten aber später die Bundeseinnahmen aus anderen Quellen wieder steigen, so könnte man ja die Einkommensteuer abschaffen.

Es ist zu hoffen, daß die Demokraten sich auf diesen Plan nicht einlassen werden. Denn nach aller menschlichen Voraussicht werden die Verlegenheiten des Schatzamtes nicht mehr wachsen, sondern im Gegentheil von Monat zu Monat abnehmen. Die Einfuhr wird sofort zunehmen, und die Binnensteuern fangen jetzt schon an, größere Erträge abzuwerfen. Auch ist es nicht wahrscheinlich, daß der Zuckertrust seinen Bedarf an Rohstoff für mehr als sechs Monate gedeckt hat. Jedenfalls kann man noch einige Monate zuwarten und es auf eine Extrasitzung des neuen Kongresses ankommen lassen. Die Demokraten würden sich vollends zu Grunde richten, wenn sie durch neue Verzehrssteuern ein Defizit decken wollten, das vermuthlich von selbst verschwinden wird. Sie haben den Grundsatz aufgestellt, daß die Steuerlast nicht ausschließlich von den Minderbemittelten getragen werden sollte, und eben deshalb haben sie die drückendsten Zölle abgeschafft oder herabgesetzt und die Einkommensteuer eingeführt. Diese Politik rückgängig zu machen, kann den Republikanern überlassen werden, die ja im neuen Abgeordnetenhause eine überwältigende Mehrheit haben werden. Für die Republikaner die Kastanien aus dem Feuer zu holen und ihnen den Weg zur Abschaffung der Einkommensteuer geradezu zu ebenen, wäre doch entschieden der Gipfelpunkt der Thorheit.

Die Republikaner sagen freilich, die Verdoppelung der Biersteuer würde von den Konsumenten „gar nicht gefühlt" werden, da ein Glas Bier nach wie vor 5 Cents kosten würde, aber mit demselben „Argumente" haben sie auch die McKinley'schen Raubzölle vertheidigt. Mögen sie nur selber versuchen, wie das Volk eine solche Beweisführung aufnimmt! Die Demokraten haben nachgerade genug Dummheiten gemacht!

Das italienische Panama.

Die Hoffnung, daß es nach der Veröffentlichung der geheimnißvollen Papiere Giolittis und nach seinem ersten Mißerfolg bei dem Versuch, seinen verhaßten Gegner Crispi aus dem Sattel zu heben, im Interesse Italiens wenigstens für eine gewisse Zeit mit den Skandalen vorüber sein werde, schreibt die „Voss. Ztg.", hat sich nicht bestätigt. Wohl hat Giolitti sich durch seine Veröffentlichung zunächst selbst am meisten geschadet, er hat sich um den letzten Rest seines Ansehens gebracht, als er die Privatbriefe Crispis und seiner Gattin an deren ungetreuen Hausverwalter dem Parlament zur Veröffentlichung übergab, und ist ein politisch todter Mann geworden. Aber durch die Veröffentlichung seiner Dokumente wurde auch ein so abschreckend häßliches Bild sittlicher Verkommenheit politischer Persönlichkeiten enthüllt, daß bei dieser neuen Wendung der ganzen Angelegenheit Giolittis Fehler und Vergehen klein erscheinen im Vergleich mit den Verbrechen anderer. Für Italien ist es tief bedauerlich, daß gerade die Ehre des Ministerpräsidenten Crispi durch die Veröffentlichung der Bankpapiere am schwersten bedroht erscheint. Crispi ist dadurch in schlimmer Weise blosgestellt, daß in den Kassenbüchern der Banca Romana und in den schriftlichen Bemerkungen des Untersuchungsrichters im Prozeß Tanlongo zahlreiche Wechsel Crispis und ähnliche Schuldverschreibungen seiner lebenslustigen Frau Lina, seines Hausverwalters und Schreibers angeführt sind. Es sind dort Wechsel ohne Verfalltag gebucht und es wurden Empfehlungen Crispis gefunden, wodurch andere offenbar vorgeschobene Personen große Beträge erhalten haben. Ebenso fällt es auf, daß Frau Lina Crispi so häufig als Schuldnerin der Bank erscheint. Nun hat zwar Crispi alle diese Angaben als „einen Haufen von Gemeinheit und Lüge" bezeichnet, wofür er vom Kammervorsitzenden zur Ordnung gerufen wurde, aber diese Angaben stehen in amtlichen Schriftstücken und werden überall geglaubt. Und diese Enthüllungen Giolittis enthalten ein Drama von unermeßlicher Bedeutung, diese Enthüllungen zeigen, daß es sich hier nicht um ein ganz kleines Panama handelt, sondern um ein ganz großes, worin ein Mann von der weltgeschichtlichen Bedeutung Crispis die traurige Heldenrolle spielt.

Crispi mußte gegenüber den Anschuldigungen Giolittis, gegenüber der Veröffentlichung der Bankpapiere das Bedürfniß empfinden, sich vor der Kammer in voller Oeffentlichkeit gegen die Anschuldigungen seines Feindes zu vertheidigen und die Unechtheit der ihn blosstellenden Dokumente zu erweisen, wenn er sich vollkommen unschuldig fühlte, und jene Dokumente wirklich einen „Haufen von Gemeinheit und Lüge" enthielten. Er hat die Gelegenheit dazu nicht nur nicht gesucht, sondern er ist durch die von ihm beim König beantragte und von ihm ausgeführte Vertagung der Kammer jeder weiteren Erörterung seiner Angelegenheit aus dem Wege gegangen. Wohl hat er die Maßregel sehr geschickt damit zu begründen verstanden, daß das ewige Gezänk über die Bankangelegenheit die so sehr nothwendige Berathung der Finanzreform in der Kammer unmöglich mache, allein er hat den Verdacht, daß er einer Erörterung über seine eigene Betheiligung an dem Bankskandal dadurch entgehen wolle, nicht entkräften können.

Nicht nur in Italien, sondern in ganz Europa sieht man der weiteren Entwickelung des italienischen Panama mit der größten Spannung entgegen. Eine Aufklärung über den Antheil Crispis an der Korruption kann nun vor dem Parlament nicht mehr erfolgen, aber vielleicht erfolgt sie vor Gericht, denn Crispi und Frau haben Giolitti wegen Verleumdung und Fälschung verklagt.

(Für die „Abendpost".)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Der schnellste Vogel unter dem Wasser.

Der Pinguin kann weder fliegen noch selbst gehen: auf dem Lande hüpft er nur, als ob ihm die Füße zusammengebunden wären. Er kann auch nicht schwimmen. Die einzigen Bewegungen, die er mit Geschick und Erfolg ausführt, sind ein unerklärlich schnelles Dahinschießen tief unter der Oberfläche des Wassers, begleitet von plötzlichen Seitenwendungen, mit denen er dem ihm entfliehenden Fisch nacheilt. Nach Beobachtungen im Londoner Zoologischen Garten geht mit dem schwerfälligen, plumpen und häßlichen Vogel, sobald er in seinem Element ist, eine wunderbare Verwandlung vor. Er ist ein lebhaftes und schönes Geschöpf geworden, dessen Körper, von der an den Federn haftenden Luft wie mit tausend Quecksilberkügelchen geziert, durch das klare und wellenlose Tiefwasser mit der Geschwindigkeit eines Pfeils und einer Kraft im Umwenden dahinschießt, wie sie niemals beim Flug in der Luft beobachtet werden. Die raschen und regelmäßigen Flügelschläge gleichen ganz denjenigen der in der Luft fliegenden Vögeln, während die längs des Körpers ausgestreckten Füße weder zur Fortbewegung noch selbst zum Steuern benutzt werden und völlig überflüssig scheinen. Die zur Verfolgung des rasch fliehenden Fisches nöthigen Seitenbewegungen und Wendungen werden gänzlich durch Stöße mit dem einen oder dem anderen Flügel, während der anderseitige Flügel in Ruhe bleibt, bewirkt. Der Fisch wird gejagt, erfaßt und verschlungen ganz nach Art der in der Luft fliegenden Vögel, aber mit einer bei diesen seltenen Geschwindigkeit. — Diese Erfahrung unterstützt die Ansicht mancher Nautiker, daß die schnellste Fahrgeschwindigkeit eines Schiffes erreicht werden müßte, wenn dasselbe zur Bewegung innerhalb des Wassers gebaut wäre.

Am Konmoran hat man ebenfalls eine außerordentliche Begünstigung der Bewegungsfähigkeit durch das Tiefwasser beobachtet. Im Unterschied vom Pinguin benutzt er seine großen Schwimmfüße, die fast am äußersten Ende des Körpers angebracht sind und unaufhörlich wie Schaufelräder arbeiten, als Fortbewegungsmaschinerie, während er die Flügel lässig nebenhergleiten läßt. Gleichwohl ist seine Geschwindigkeit im Tiefwasser bemerkenswerth und drei- bis viermal so groß, als diejenige, die er mit gleich raschen Bewegungen an der Oberfläche erreicht.

Astronomisches.

Die Nachrichten über den Mars folgen sich und gleichen sich nicht: im Unterschied von den verschiedenen Anzeichen, daß der Mars eine Atmosphäre besitze, haben nach den jüngsten Mittheilungen eines ausgezeichneten Beobachters, Professor Campbell, die mit dem Riesenfernrohr der Lick Sternwarte von ihm angestellten Spektraluntersuchungen zu folgenden Resultaten geführt.

„1. Die unter günstigen und gleichen Bedingungen beobachteten Farbenspektra des Mars und des Mondes scheinen in jeder Hinsicht dieselben zu sein. Die in beiden Spektren beobachteten, atmosphärischen und Wasserdampf-Banden rühren anscheinend gänzlich von den Elementen der irdischen Atmosphäre her. Die Beobachtungen liefern daher keinerlei Anzeichen, daß der Mars eine, Wasserdampf enthaltende, Atmosphäre besitze.

„2. Die Beobachtungen beweisen allerdings nicht, daß der Mars keine Atmosphäre wie die Erde besitze, allein sie weisen einer solchen Atmosphäre sehr enge Grenzen an. Das, über den Mars zur gelangende, Sonnenlicht muß zweimal ganz oder theilweise eine etwaige Marsathmosphäre durchlaufen. Da die Zunahme in der Dicke unserer eigenen Atmosphäre nur um die Hälfte oder um ein Viertel eine sehr bemerkbare Wirkung hat, so müßte eine etwaige Marsatmosphäre, die nur ein Viertel so hoch wäre, als die unsrigen, durch die angewandten Methoden entdeckt worden sein.

„3. Wenn Mars eine irgend merkliche Atmosphäre besitzt, so müßten sich ihre Absorptionswirkungen auf die Spektralstrahlen besonders am äußeren Umfang der Scheibe wahrnehmbar machen....

Wenn nun — so fragt man sich jetzt — nach diesen so bestimmten, auf die Enthüllungen des größten Fernrohrs der Erde gestützten, Angaben keine wasserdampftragende Atmosphäre und höchstens vielleicht eine äußerst dünne, mit den besten astronomischen Mitteln nicht wahrnehmbare, Lufthülle besitzt, was wird dann aus den Schneekappen an den beiden Polen, den Ueberschwemmungen, Seen und Wasserstraßen, die man beobachtet oder richtiger in die Beobachtungen hineingetragen hat? — Bis jetzt scheint das Uebergewicht der Zeugnisse dafür zu sprechen, daß unser Nachbarplanet Mars unserem allbekannten Mond wie ein Ei dem anderen gleicht d. h. ein längst abgestorbener Weltkörper ist, der uns keine Lebensgeheimnisse zu verrathen hat!

Ein Fortschrittszeichen.

Ein unter dem nördlichen Polarkreis im Weißen Meer gelegenes russisches Kloster auf Empfehlung des verstorbenen Archimandriten oder Generalabtes Mileti in ein wissenschaftliches Marinelaboratorium umgewandelt — ist der neueste Beweis, daß die Erde sich dennoch dreht! Das ehrwürdige Kloster, dessen Geschichte in's fünfzehnte Jahrhundert hinaufreicht, hat der Insel, die es trägt, den Namen „Solovetty", die „Heilige Insel", eingetragen und die auf der Insel lebenden Bauern sind seit lange die Diener der frommen Klosterbrüder, bei denen sie kürzere oder längere Zeit ihren Aufenthalt nehmen müssen. Diese Bauern sind jetzt gleichzeitig die eifrigen Gehilfen der Wissenschafter, die dort nach den Geheimnissen der eigenthümlichen, in der Polarkälte lebenden Thierwelt forschen. Das Laboratorium ist in den Räumlichkeiten einer schon früher dort gebauten Häringsfaktorei errichtet worden; eine kleine Segelbootflotte, des unsicheren Wetters wegen unterstützt von einem kleinen Dampfer, bringt die Gegenstände des Studiums herbei und in den mit Apparaten und Chemikalien reichlich versehenen Gemächern schaltet nach Herzenslust mit Mikroskop und Reagensgläschen Tag und Nacht der Naturforscher, — denn der, von Mitte Mai bis Mitte Juli ununterbrochen dauernde, helle Tag gewährt ihm einen Vortheil, den kein anderes Laboratorium besitzt. Die stets gleichbleibende kalte Tiefentemperatur der Gewässer läßt ihn auch im Sommer arktische Formen in voller Lebensfrische finden und die warmen Fluthwasser der Oberfläche beschleunigen im Sommer die Entwicklung mannigfaltiger Medusen. Zum Ueberfluß kann das „Heilige Insel-Laboratorium" gegenwärtig auch noch außer dem früheren Wasserwege über die Seen durch eine Eisenbahn erreicht werden, die von St. Petersburg über Jaroslaw und Archangel führt. — Fin de siècle auch unter dem Polarkreis!

Flüssige Gase fabrikmäßig dargestellt.

Wie lange ist es her, daß flüssige Kohlensäure als eine Kuriosität betrachtet wurde? Jetzt ist sie ein bedeutender Handelsartikel geworden und wird in stählernen Zylindern massenweise verschickt. Gegenwärtig steht die fabrikmäßige Darstellung mehrerer anderer nützlicher Gase in naher Aussicht. Diejenige des wichtigen Schwefelwasserstoffgases, das namentlich in Laboratorien viele Anwendung findet, dessen Bereitung in großem Maßstabe jedoch wegen seiner Giftigkeit und seines üblen, von den faulen Eiern her bekannten Geruchs mit Schwierigkeiten verbunden war, ist bereits gelungen und der flüssige Schwefelwasserstoff, nachdem die Uebelstände und Kostspieligkeit seiner Bereitung im Großen von der Industrie überwunden worden, ist gegenwärtig im Handel zu haben. Besonders dazu angefertigte Stahlzylinder enthalten je ein Pfund des zusammengedrückten flüssigen Gases, eine Quantität, die bei gewöhnlichem Atmosphärendruck elf Kubikfuß einnehmen würde. Auch größere Zylinder stellt die Fabrik her. In diesem komprimirten Zustand ist der Schwefelwasserstoff stets völlig rein zur Hand und bietet namentlich für Laboratorien, in denen es oft als Reagens gebraucht wird, große Vortheile dar. Dieselbe Chemikalienfabrik behauptet auch schon im Besitz eines Verfahres zu sein, Chlorgas und Aethylen oder ölbildendes Gas im Großen herstellen und in den Handel bringen zu können. Die mannigfache und ausgedehnte Anwendung des Chlors zum Bleichen und zur Herstellung bleichend wirkender Präparate, sowie als kräftiges Desinfektionsmittel, ist bekannt. Das Aethylen ist durch die bei seiner Verdampfung entwickelte große Kälte in neueren Zeiten ein wichtiges Hilfsmittel zur Verwandlung der Gase in Flüssigkeiten oder feste Körper geworden und wird namentlich von dem englischen Physiker Dewar regelmäßig benützt, wenn er sein berühmtes Kunststück, flüssige atmosphärische Luft in einem Trinkglas umherzureichen, ausführt!

Chicagoer Corned Beef „vindizirt".

In Deutschland ist man bekanntlich stets bereit, den aus den Ver. Staaten eingeführten Lebensmitteln etwas am Zeuge zu flicken. Um so bemerkenswerther ist daher, daß eine deutsche Fachautorität der Nahrungsmittelchemie, Dr. Hasterlik, auf Grund umfassender Untersuchungen dem namentlich stark angegriffenen Chicagoer Corned Beef ein glänzendes Ehrenzeugniß ausgestellt hat. „Bei der großen Bedeutung — heißt es in der betreffenden Publikation — welche die Fleischkonserven, besonders das aus Amerika in großen Massen eingeführte Corned Beef für die Volksernährung gewonnen haben, ist eine genaue Kontrolle derselben vom gesundheitlichen Standpunkte aus durchaus erforderlich, zumal da sich in neuester Zeit vielfach Stimmen erhoben haben, welche auf die Minderwerthigkeit der Waare hingewiesen haben. So wurde jüngst in der „Milchzeitung" darauf aufmerksam gemacht, daß das Corned Beef in Chicago nur aus minderwerthigem Fleisch hergestellt würde, welches nur ein Drittel bis ein Viertel des in Amerika für den frischen Gebrauch gehandelten Schlachtviehs erzielte. In der „Allgemeinen Fleischerzeitung" wird ferner nachgewiesen, daß häufig Pferdefleisch zur Herstellung von Corned Beef benutzt werde. So soll ein in Long Island City wohnender Pferdehändler dienstuntaugliche und kranke Pferde im Großen angekauft und deren Fleisch zu Corned Beef verarbeitet haben", u.s.w., u.s.w. Der erwähnte Chemiker setzt nun auseinander, nach welcher Methode, nämlich durch den Unterschied im chemischen Verhalten (der sogenannten Jodaufnahme) des Rindertalgs und des Pferdefetts, eine derartige Fälschung sich leicht erkennen läßt, und er kommt dann auf Grund der Prüfung sieben verschiedener Sorten von Corned Beef nach dieser Methode zu dem Schluß, daß das zwischen den Muskelfasern, (wo es gesucht werden mußte) abgelagerte Fett kein Pferdefett war . . . . „Bei der Fabrikation der sieben untersuchten Fleischkonserven — spricht er sich aus — hat eine betrügerische Verwendung von Pferdefleisch nicht stattgefunden." Kurz, er sagt seinen deutschen Landsleuten: das Chicagoer Corned Beef — kein Engel ist so rein — laßt Eurer Huld empfohlen sein! L.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Karl August Frank nach langem Leiden im Alter von 61 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Januar 1895, um 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 575 N. Market Str., aus nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Dorothea Frank, Gattin.
Charles J., Emil T., Auguste, Ida, Kinder.
Jacob Speidel, Schwiegersohn.
Amelia Schubert, Wilhelmina Schodosky, Schwiegertöchter.

Endlich hast Du überstanden.
Manche schwere, harte Stunde,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie getragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht.

Todes-Anzeige.

Unsern Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater Wilhelm Karkert im Alter von 49 Jahren heute früh um 1 Uhr gestorben ist. Beerdigung findet Freitag um 1:30 Uhr vom Trauerhause, 22 Alaska Str., nach Wunders Kirchhof statt. Die trauernden Hinterbliebenen

Friederike Karkert und Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Chas. Schwank im Alter von 74 Jahren nach langem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag halb 2 Uhr vom Trauerhause, 539 N. Halsted Str., nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten

Henrietta Schwank, Gattin.
Carl Schwank, Sohn.
Johanna Schwank, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Friedrich Franke am 31. Dezember im Alter von 73 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. Januar, um halb ein Uhr, vom Trauerhause, 699 Milwaukee Ave., statt nach der St. Johannes-Kirche, Ecke W. Superior und Bickerdyk Str., und von dort nach dem Concordia-Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Franke, nebst Kindern und Großkindern.

Gestorben: Den 30. Dezember, Josephine Koch, im Alter von 85 Jahren und 8 Monaten, im Hause ihrer Tochter M. Forster, 423 N. Hoyne Ave. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. Januar, 1 Uhr, statt. Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestorben: Am 1. Januar 1895, Anna Krummenacher, geliebte Mutter von John Krummenacher und Anna Simeral, im Alter von 85 Jahren. Begräbniß Mittwoch, den 2. Januar, 9:30 Vormittags, vom Trauerhause, 217 Chicago Ave., Evanston, nach der St. Nicholas-Kirche, Evanston, und von da nach St. Henrys Gottesacker.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Levi P. Morton wurde ge[...]rn Mittag als Gouverneur des S[...]aates New York inaugurirt.

— Präsident Cleveland [...] gestern in der üblichen Weise ei[...] ziemlich glänzenden Empfang [...]n Weißen Hause.

— Das „Miller H[...]inn des neuen Ky., brannte zum [...] in Lancaster, Jahres nieder, un[...] Menschen kamen in den Flamme[...]

— In der [...]das neue Jahr mit eigegend beg[...] bei welchem auch eine nem Erdb[...]nen verletzt wurde. Anzahl [...] Neujahrstag wurden in Mi[...] [...]bt Mexiko und Um-

— [...] einer Anzahl anderer Staa[...]chigo neuerwählten Staatsbeamten ten Amt eingeführt.

— Der neue Bürgermeister von [Ne]w York, Wm. L. Strong, trat ge[st]ern sein Amt an. Er ist der erste New [Y]orker Bürgermeister seit 22 Jahren, [de]r kein Demokrat ist.

— Ein großer Streit ist wieder in den Carnegie'schen Schmelzöfen zu Braddock, Pa., ausgebrochen, und derselbe dürfte sich auch nach Homestead ausdehnen.

— Der Maschinist B. F. Hickle aus Pana, Jll., beging im „Germania House" zu Indianapolis Selbstmord mittels Morphium-Vergiftung. Er hinterläßt eine Gattin und 3 Kinder.

— Bei einer Feuersbrunst in dem Städtchen Elpaso bei Ellsworth, Wis., kamen Frau Michael O'Connell und 5 ihrer Kinder in den Flammen um. O'Connell selber trug schwere, ja wahrscheinlich tödtliche Brandwunden davon.

— Bei einer nächtlichen Naturgas-Explosion zu Elwood, Ind., wurde das Gebäude, in welchem sich das Barbiergeschäft von Milo Zee befand, theilweise zerstört, und von den 8 Personen, die sich zur Zeit in dem Lokal befanden, wurden 6 schwer verletzt.

— Zu Bay City, Mich., ermordete [de]r 28jährige Bauholz-Inspektor Da[...] J. Tromley, welchen die Politik [ve]rrückt gemacht hatte, gestern seine [G]attin und sein Kind, steckte dann das [H]aus in Brand und entkam. Später [w]urde er verhaftet.

— Gestern früh gegen 5 Uhr stießen [z]u Yorktown bei Muncie, Ind., zwei Güterzüge auf der „Big Four"-Bahn zusammen. Der Lokomotivführer Schull wurde getödtet, und der Heizer Walsh tödtlich, und zwei andere Angestellte schlimm verletzt. Mehrere Wagen wurden völlig zertrümmert.

Ausland.

— In Schottland war das jüngste Schneegestöber auch von Blitz und Donner begleitet.

— Mit Erdbeben, welche im südlichen Italien während der letzten Wochen so häufig waren, hat das alte Jahr auch abgeschlossen.

— Die großen Petroleum-Raffine[rie]n von Nychlowski & Saynts zu Ba[...]m brannten nieder. Der Verlust ist [se]hr hoch.

— Im ganzen nördlichen und südlichen Frankreich herrschten mehrere Tage hindurch schlimme Schneestürme. Zum Theil wurde der Bahnverkehr gehemmt.

— Die rebellischen Tong-Haks in der koreanischen Provinz Challado haben ein neues Königreich gegründet und ein Mitglied der Ming-Dynastie zum König ausgerufen.

— Die Berufung des Hauptmanns Albert Dreyfus in Paris, der wegen Landesverrathes zu lebenslänglicher Festungshaft verurtheilt wurde, ist vom militärischen Revisionsrath verworfen worden.

— Einer Depesche aus Shanghai, China, zufolge, hat jüngst die Kaiserin-Wittwe zwei Kebsweibern des Kaisers, weil sie sich erkühnt hatten, diesem Rathschläge zu ertheilen, je 40 Hiebe verabfolgen lassen.

— In Spanien, besonders im südlichen Theil desselben, schloß das alte Jahr mit einem Orkan, durch welchen der Schiffsverkehr schwer geschädigt, und der Telegraphenverkehr unterbrochen wurde.

— Aus Hamburg wird gemeldet: Es gilt jetzt als gewiß, daß das Kohlenschif „Napoli" und der Fischereidampfer „Nordsee" während des kürzlichen Sturmes mit Mann und Maus untergegangen sind. Die beiden Boote hatten zusammen 25 Insassen.

— Eine Depesche aus Wien meldet, daß 000 Menschen das Klostergut von St. Aminiti angriffen und auch die dorthin abgesandte Polizei überwältigten. Truppen stellten schließlich die Ruhe wieder her, und 20 Tumultuanten wurden dann verhaftet.

— Zum Neujahrsfest hat die Königin Victoria von England dem neuen canadischen Ministerpräsidenten McKenzie (der Nachfolger des verstorbenen Sir John Thompson) den St. Michaels- & St. Georges-Orden verliehen.

— Hr. v. Giers, der seit Kurzem wieder schwer leidende russische Minister des Auswärtigen, soll im Sterben liegen. Fürst Lobanow-Rostowski, der jüngst als Spezialgesandter nach Rom kam, um den Papst offiziell von der Thronbesteigung des russischen Zaren Nikolaus in Kenntniß zu setzen, soll dazu ersehen sein, v. Giers' Nachfolger zu werden.

— Der Sherry-Wein soll im neuen Jahre theurer werden. So sagt der amerikanische Konsul in Cadiz, Spanien, und begründet dies damit, daß die Weinlese im Distrikt Xerez im verflossenen Jahre nicht viel mehr, als ein Drittel der vorjährigen Ernte geliefert habe. Nothwendig ist dieser Zusammenhang nicht; denn der größte Theil des bei uns zum Verkauf gelangenden „Sherry" hat gar nichts „Spanisches" an sich.

Stadt und County.

Thätigkeit der verschiedenen Verwaltungszweige während des Jahres 1894.

Interessante statistische Angaben der betreffenden Beamten.

Aus den Jahresberichten der verschiedenen städtischen und County-Beamten ist ersichtlich, daß die in ihren respektiven Departements abgewickelten Geschäfte während des soeben abgelaufenen Jahres größer waren, als in irgend einem Vorjahre, die Weltausstellungs-Periode selbstverständlich ausgenommen.

Der Bericht des Gebäude-Kommissärs McAndrews zeigt, daß während des verflossenen Jahres im städtischen Bauamte im Ganzen 9736 Bauerlaubnißscheine ausgestellt wurden. Der Gesammtwerth dieser Neubauten beläuft sich auf $33,805,565. Im vorhergehenden Jahre stellte sich die Gesammtzahl der Neubauten auf 8359 mit einem Totalwerthe von $28,708,750, so daß für das vergangene Jahr in der Bauthätigkeit eine Zunahme von ungefähr 18 Prozent zu verzeichnen ist. Auf die einzelnen Stadttheile vertheilen sich die Neubauten des letzten Jahres wie folgt: Nordseite 430, Südseite 759, Westseite 3378, Hyde Park 1777, Lake 2018, Lake View 1474.

Gesundheits-Kommissär Reynolds stellt in seinem Bericht die Behauptung auf, daß Chicago sich im letzten Jahre als die gesündeste Stadt der Welt erwies. Die Sterblichkeitsrate betrug 15.1, indem bei einer Bevölkerung von 1,567,729 Seelen nur 23,701 Todesfälle vorkamen. Die Blatternseuche forderte 1029 Opfer aus 3062 Erkrankungen.

Der Vorsteher des städtischen Straßenamts berichtet, daß sich die Kosten der Straßen- und Seitenweg-Verbesserungen während des Jahres auf $2,983,896.47 beliefen.

Die Gesammt-Einnahmen des Wasseramtes betrugen nahezu $3,000,000 oder $162,000 mehr als im Jahre 1893. Die Ausgaben stellten sich auf $286,688.23 gegen $294,968.60 im Vorjahr.

Supt. Schofield vom Straßenreinigungs-Bureau berichtet, daß während des Jahres im Ganzen 9796.63 Meilen Straßen gereinigt, 1,240,740 Kubikyards Abfälle weggefahren, und 12,347 Thierleichen fortgeschafft wurden. Für das Fortschaffen von Schnee wurden $50,000 verausgabt.

Dem Bericht des Vorstehers des Abzugskanal-Departements zufolge beliefen sich die Ausgaben während des Jahres für den Bau von Kanälen und Fangbassins, Reinigung derselben, Reparaturen, Gehälter &c. auf $1,524,824.63.

Die Fabrik- und Miethshaus-Inspektoren besichtigten im Laufe des Jahres im Ganzen 11,069 neue Gebäude, 10,867 Gebäude auf Veranlassung von Beschwerden, besuchten 32,846 Firmen mit 367,460 Angestellten, erließen 11,019 Aufforderungen zur Abstellung von Gemeinschäden und beseitigten 6915 derselben.

In den verschiedenen Wasserwerks-Stationen wurden während des Jahres im Ganzen 87,005,889,622 Gallonen Wasser gepumpt. Wasserröhren wurden auf einer Gesammtstrecke von 6453 Meilen mit einem Kostenaufwand von $288,271.14 gelegt.

Nach dem Bericht des Feuerwehrchefs Swenie kamen während des Jahres 5161 Brände vor, welche einen Gesammtschaden von $3,074,630 anrichteten, dem eine Versicherung von $66,777,525 gegenüberstand.

Der Polizeichef berichtet, daß seine Leute 88,801 Verhaftungen vornahmen, worunter sich 17,351 Frauen befanden. Strafen wurden im Gesammtbetrage von $538,158 auferlegt.

Dem Bericht des Vorstehers des Atlas-Departements zufolge wurden während des Jahres 201 neue Subdivisionen und Resubdivisionen eingetragen, und 2936 Karten angefertigt. Die Länge aller Straßen in der Stadt beträgt 2499 Meilen.

Die öffentlichen Schulen wurden durchschnittlich von 149,667 Kindern besucht, welche ihren Unterricht von 255 Lehrern und 3557 Lehrerinnen erhielten. Die Stadt besitzt 269 eigene Schulgebäude und benutzt 236 Räume miethweise. Die Unterrichtskosten für jeden Schüler stellten sich nach der täglichen Besuchsziffer durchschnittlich auf $21 pro Jahr.

Der County-Schatzmeister vereinnahmte während des verflossenen Jahres etwa $23,000,000. Hiervon gehörten $20,000,000 der Stadt. Der County-Komptroller stellte 25,000 Anweisungen auf das Schatzamt aus. Für Wirthschafts-Lizensen auf dem Lande ging die Summe von $14,380.55 ein.

Der Coroner untersuchte 2212 Todesfälle gegen 2740 im Jahre 1893. Von dieser Zahl entfallen 752 auf Amerikaner, 816 auf Deutsche und 145 auf Irländer. 304 Personen fielen den Eisenbahnen zum Opfer. Die Zahl der Selbstmorde betrug 313, welche sich der Nationalität nach wie folgt vertheilen: Amerikaner 108, Deutsche 101, Böhmen 27, Irländer 12, Schweizer 12, Oesterreicher 4. Die Zahl der Morde betrug 94.

Der Recorder vereinnahmte an Gebühren im Ganzen die Summe von $92,582. Die Ausgaben der Office betrugen $90,446.91.

Im County-Hospital wurden 13,103 Patienten eingeliefert und 12,263 entlassen.

Der County-Agent unterstützte während des Jahres im Ganzen 37,152 hilfsbedürftige Personen.

Der Staatsanwalt erhob vom 1. Januar bis zum 17. Dezember 3642 Anklagen und erledigte 91 Mordprozesse.

Von der Sheriffs-Office aus wurden 15,822 Vorladungen für das Kreisgericht, 11,893 für das Superiorgericht und 1625 für das Countygericht zugestellt. An Kollektionsgebühren gingen $28,929.70 ein. Im Countygefängniß waren während des Jahres 7347 Gefangene untergebracht. Hinrichtungen wurden drei vollzogen, nämlich an George Painter, Thomas Higgins und Patrick E. Prendergast. Nach dem Zuchthause in Joliet wurden 450 Verurtheilte transportirt und 272 jugendliche Verbrecher mußten in der Reformschule zu Pontiac untergebracht werden.

Für die deutsche Sprache.

Die deutschen Logen des Ordens der Pythiasritter von Illinois werden am 20. Januar 1895 in der Nordseite-Turnhalle ein großes Fest veranstalten, dessen Ertrag dem Kampfe für die deutsche Sprache zu Gute kommen soll. Mit Fug und Recht dürfen die Veranstalter erwarten, daß sich die hiesigen deutschen Turn- und Gesangvereine in großer Zahl an diesem Fest betheiligen und mithelfen werden, dasselbe nach jeder Richtung hin zu einem Erfolge zu machen. Gilt es doch, das Recht zu erkämpfen, daß die deutschen Logen des gedachten Ordens auch fernerhin in ihren Versammlungen das deutsche Ritual beibehalten dürfen. Das Verbot der deutschen Sprache soll in den Gerichten als mit der Verfassung eines freien Staates unvereinbar angefochten und, wenn möglich, die Aufhebung desselben erwirkt werden.

Die deutschen Pythiasritter von Chicago und Illinois haben den ihnen von den Blackwelliten hingeworfenen Fehdehandschuh aufgehoben und sind entschlossen, für die deutsche Sprache im Interesse des Ordens und des Deutschthums im ganzen Lande zu kämpfen. Die Vorbereitungen zu dem Feste liegen in den Händen eines Arrangements-Komites, welches aus den folgenden Herren besteht: Felix Buschick, A. Greenwald, L. O. Wodack, Wm. Schnabel, Joseph Flucke, F. E. Hellwig, Geo. Eiseren, George Koehler, Carl Moldenhauer, Louis W. H. Neebe und C. F. Stubbe.

Ihren Verletzungen erlegen.

Austin Killen, welcher am Montag Abend an der Indiana Str.-Kreuzung von einem Zuge der Northwestern-Bahn überfahren und schwer verletzt wurde, ist gestern Morgen im County-Hospital gestorben. Der Verunglückte war verheirathet und wohnte in dem Hause Nr. 38 Webster Ave. Coroner McHale hat heute Vormittag den Inquest abgehalten.

Ein junger unverheiratheter Mann, Namens Douglas J. Stewart, gerieth in der Nacht vom Montag auf den Dienstag bei dem Versuche, auf einen in voller Fahrt befindlichen elektrischen Straßenbahnwagen zu springen, unter die Räder des Zuges, wobei ihm das rechte Bein fast vollständig zermalmt wurde. Das Unglück ereignete sich an der Ecke von Michigan Ave. und 119. Str. Man brachte den Verletzten nach dem Leichenbestattungsgeschäft Nr. 1175 75. Str., wo das zerquetschte Glied amputirt wurde. An den Folgen dieser Operation ist der Unglückliche bald darauf gestorben.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Das im Einklang mit einem Stadtrathsbeschluß von Mayor Hopkins ernannte Komite zur Untersuchung der gegen den Alderman Powers erhobenen Beschuldigung der Bestechlichkeit in Verbindung mit der vor dem Stadtrath schwebenden Zigaretten-Verordnung besteht aus folgenden Aldermen: Mahoney, 18. Ward; Hepburn, 4. Ward; Keats, 14. Ward; Brachtendorf, 21. Ward; Howell, 33. Ward. Da die Großgeschworenen sich geweigert haben, Powers in Anklagezustand zu versetzen, so wird dieses Komite wohl nicht zurückstehen, denselben gleichfalls als verfolgte Unschuld hinzustellen und ehrenvoll freizusprechen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	11.35 N	1.55 B
Ch. & St. Louis Diamond Special.	9.00 N	7.35 B
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12 20 B
Cairo, St. Louis Tagzug	* 8.30 B	* 7.00 N
Bloomington Passagierzug	* 1.35 B	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 B
Kankakee & Gilman	4.30 N	10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 B
Rockford & Freeport	* 4.45 N	* 7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.0 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Annex und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	† 8.00 B	† 6.02 N
Danville u. Ind. Mineral Spgs.	†12.55 N	† 9.45 N
Chicago & Nashville Limited	* 5.02 N	*10.20 B
Terre Haute und Evansville	*11.22 N	* 6.55 B

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES — Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 B	†5.50 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7 10 N
North Judson Accommodation	*4 45 N	*9 0 B
New York & Boston	*8 00 N	*7 25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 N	*7.25 B

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	† 2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	* 5.00 PM	9.30 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 12.01 AM	8.00 AM
St. Louis Limited	† 11.00 AM	4.55 PM
California Limited, via St. Louis	* 5.00 PM	9.30 AM
St. Louis "Palace Express"	* 9.10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	* 12.01 AM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 6.00 PM	† 8.45 AM

MONON ROUTE — Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 B	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.28 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 B

Vergnügungs-Wegweiser.

[illegible] Opera House—Professor Hermann.
[illegible]-Theater—The Silver King.
[illegible]—Greater Shenandoah.
[illegible]—Vaudeville.
Grand Opera House—A Temperance Town.
[illegible]—Old Glory.
Haymarket—The Country Circus.
Hooley's—E. H. Sothern.
Lincoln Park-Theater—Faust.
McVickers—On the Mississippi.
Schiller—The Lions Mouth.

Privat-Polizeiagenten.

Gegen Anthony Comstock, den Sekretär und Agenten der Gesellschaft zur Unterdrückung von Verbrechen, sind vor einem Senatsausschuß schwerwiegende Anklagen erhoben worden. Er wurde direkt beschuldigt, von „Greengoods"-Schwindlern Geld angenommen und dafür gegen sie anhängig gemachte Prozesse niedergeschlagen zu haben. Ob diese Behauptungen bewiesen werden können, muß abgewartet werden, jedenfalls sollte Comstock aber nicht verfehlen, eine gerichtliche Untersuchung der Angelegenheit zu veranlassen.

Comstock ist schon seit Jahren ein öffentlicher Gemeinschaden. Von Zeit zu Zeit macht er sich dadurch bemerkbar, daß er Gemälde oder Bücher als unsittlich angreift und zu vernichten versucht, an denen kein anderer vernünftiger Mensch etwas auszusetzen findet. Es handelt sich dabei hauptsächlich darum, von sich reden zu machen, und den naiven Menschenkindern, die die Kosten seines Unterhalts bestreiten, einen hohen Begriff von seiner Thätigkeit und seinem Eifer beizubringen. Auf wirklich unmoralische Erwerbszweige hat er noch wenig Einfluß ausgeübt, was am besten dadurch bewiesen wird, daß der „Greengoods"-Schwindel, den er besonders zu bekämpfen vorgiebt, bis in die neueste Zeit mit größter Lebhaftigkeit betrieben wurde.

Jedenfalls wäre es nicht wunderbar, wenn Agenten wie Comstock die große in ihre Hände gelegte Macht in ähnlicher Weise mißbraucht hätten, wie die Polizei es gethan hat. Im Gegentheil wäre es dort viel natürlicher, weil diese Leute beinahe gar keine Verantwortlichkeit haben. Sie sind von Privatleuten engagirt, aber keine öffentlichen Beamten, und die Gesellschaften, denen sie dienen, bestehen zum großen Theile aus Leuten ohne praktische Lebenserfahrung, was schon durch die Existenz vieler derartiger Gesellschaften zur Hebung der Sittlichkeit bewiesen wird. Diese Agenten stehen täglich denselben Versuchungen gegenüber, denen die Polizisten erlegen sind, und sie brauchen eine Entdeckung viel weniger zu fürchten. Es könnte daher nicht überraschen, wenn sie auch im Trüben gefischt hätten.

Das Heilmittel ist in solchen Fällen viel leichter zu finden als in Hinsicht auf die Schäden in der Polizeiverwaltung. Die Legislatur sollte derartigen Gesellschaften die ihnen verliehenen Vorrechte, unter denen ihre Agenten mit polizeilicher Gewalt ausgerüstet sind, wieder nehmen. Derartige Macht sollte kein Privatmann ausüben. Das richtige Mittel besteht in der Schaffung einer tüchtigen Polizei, denn dadurch werden alle diese Nebengesellschaften überflüssig. Wenn die Polizei aber korrupt ist, werden auch Leute wie Anthony Comstock keine Aenderung schaffen. Der Beweis dafür ist ja geliefert worden. Comstock ist im besten Falle nur ein Charlatan und seine Kollegen in demselben Arbeitsfeld sind nicht besser. Man sollte ihnen die Möglichkeit zur Betreibung ihres zweifelhaften Geschäfts abschneiden.

(„N. Y. Staatsztg.")

Verhängnißvolles Hufeisen.

„Amen, in Gottes Namen", so lauten die letzten Worte eines Testamentes, welches am 27. Dezember ein im Zuchthaus in Baltimore verstorbener Deutscher hinterließ, ohne irgend welchen Aufschluß über seinen wirklichen Namen und seine Herkunft zu geben. Dieser Mann stand im 76. Lebensjahre, gab Lancaster, Pa., als seine Heimath an und wurde unter dem Namen Heinrich A. Lindau im Jahre 1885 in Howard County wegen Pferdediebstahls zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt und wegen Brandstiftung in Anklagezustand versetzt; da er aber glaubte, daß er einen gerechten Prozeß unter den Farmern nicht erhalten würde, ließ er den Fall nach Baltimore verlegen und wurde dort zu weiteren 14 Jahren, im Ganzen also zu 26 Jahren, verurtheilt. Am 5. Oktober 1885 [illegible] erhielt er Beschäftigung in der Schuhmacherei, wo er wegen Wassersucht nicht länger arbeiten konnte.

Wie viele Scheuern Lindau in Pennsylvanien und Maryland in Brand steckte und wie viele Pferde er stahl, bleibt wohl ein ewiges Geheimniß. Wenn nicht der Zufall dazu beigetragen hätte, wäre der Mordbrenner wahrscheinlich nie entdeckt worden. Lindau suchte sich Scheuern aus, worin sich gute Pferde befanden; er vertauschte diese mit alten Kleppern und steckte die Scheuern in Brand. Während die Farmer die Knochen ihrer todten Pferde sammelten, verkaufte Lindau die gestohlenen guten Thiere für gutes Geld und tauschte alte Klepper ein. Aber „der Krug geht so lange zum Brunnen bis er bricht". So wurde auch Lindau von seinem Schicksal ereilt. Er vertauschte in Howard County ein altes Pferd gegen ein Füllen, das noch nie beschlagen war und setzte den Stall in Brand. Als der betr. Farmer die Knochen sammelte, fand er Eisen an den Hufen seines vermeintlich verbrannten Thieres. Sein Verdacht wurde rege und die Behörden wurden davon in Kenntniß gesetzt. Lindau brachte das Füllen nach Baltimore und ward dort erwischt und verurtheilt.

Im Zuchthause weigerte er sich entschieden, anzugeben, wer seine Verwandten seien. Er war allem Anschein nach ein Mann, der eine gute Erziehung genossen hatte. In seinem Testamente vermachte er $125, die er sich im Zuchthause verdient hat, der Hilfsgesellschaft für entlassene Zuchthäusler. Er setzte auch eine Summe aus für die Beerdigungskosten und einen Leichenstein mit der Inschrift: „Heinrich A. Lindau, geboren am 14. Juli 1828."

Sein letzter Wille.

Das Testament Ferdinand de Lesseps wird vom „Figaro" veröffentlicht. Es zerfällt in drei Theile. Im ersten trifft der Erblasser Bestimmungen über mehrere Kunstgegenstände; darunter ein silberner Becher, ein Geschenk der Kaiserin Eugenie, und zwei Bronzebüsten, die der Vater des Erblassers in den Ruinen von Herkulanum hatte ausgraben lassen. Diese Stücke vererben in der Familie auf die männlichen Nachkommen. Stirbt die Familie Lesseps aus, so erhält sie das Nationalmuseum. Der zweite Theil des Testaments setzt Charles und Viktor v. Lesseps zu Vormündern der minderjährigen Kinder ein; der dritte Theil drückt den Wunsch aus, daß die Familie den Grafentitel weiterführe. „Ich wünsche," heißt es im Testament, „daß die jedesmaligen Aeltesten meiner Nachkommen den Grafentitel aufrecht erhalten, den mein Vater im Jahre 1815 für seinen Patriotismus von Napoleon I. erhielt, als er sich zugleich mit dem Kommandanten der französischen Truppen, General Donzelot, so lange weigerte, Korfu an die Engländer auszuliefern, bis der von Louis XVIII. abgesandte französische Kommissär, Herr v. Boulois, zu seinem Entsatze anlangte." Das Testament ist sehr kurz. Das Vermögen der Gräfin de Lesseps besteht fast ausschließlich in der ihr von der Suezkanalgesellschaft gezahlten, lebenslänglichen Rente.

Die blaue Hochzeit.

Ein echt Brüsseler Straßenbild hat sich unlängst im Mittelpunkt der belgischen Hauptstadt abgespielt. Ein Einwohner der Rue de Flandre hatte mit einer hübschen Arbeiterin der Straße Rempart des Moines Beziehungen unterhalten; drei Kinder waren entsprossen. Vor vier Wochen theilte der Herr der Arbeiterin mit, daß er sich verheirathen wolle und sie verlassen müsse. Das Mädchen nahm sich das Leben und mildthätige Nachbarn nahmen die Kinder auf, aber sie schwuren Rache. Gestern fand die Vermählung des Verführers statt. Hunderte hatten sich vor dem Rathhause aufgestellt und empfingen bei der Auffahrt und Abfahrt das Brautpaar und die Hochzeitsgäste mit Zischen, Pfeifen und Gejohle. Dasselbe Schauspiel wiederholte sich, als die Wagen vor der Katharinenkirche erschienen. Das ganze Viertel war auf den Beinen. Die Polizei eilte herbei und hinderte die entrüstete Menge, die Pferde von den Wagen abzuspannen. Als aber das Brautpaar und die festlich gekleideten Hochzeitsgäste die Kirche verließen, wurden sie mit Indigo enthaltenden Päckchen überschüttet, und zum Jubel der Menge erschien die ganze Hochzeitsgesellschaft im schönsten Blau.

Die deutsche Sprache in der französischen Armee.

Wie vor zwei Jahren so hat auch jetzt wieder die französische Regierung in Wien bekanntgeben lassen, daß drei aktive französische Offiziere nach Wien kommandirt wurden, um während eines mehrmonatlichen Aufenthaltes daselbst ihre Kenntnisse in der deutschen Sprache praktisch zu vervollkommnen. Da diese Offiziere keinerlei militärische Aufgabe zu erfüllen haben, so werden sie während ihres Aufenthaltes in Oesterreich immer nur in Zivil erscheinen. Nach Frankreich zurückgekehrt, werden diese Offiziere theils als Lehrer der deutschen Sprache in den Militär-Bildungsanstalten, theils aber als Uebersetzer in den Bureaux des Kriegsministeriums oder des Generalstabes verwendet. Welche Wichtigkeit man der Kenntniß der deutschen Sprache in der französischen Armee beimißt, zeigt der Umstand, daß nicht nur in der Ecole superieure de guerre zu Paris und in der Ecole d'application de l'artillerie et du genie zu Fontainebleau, sondern neuester Zeit auch in der Ecole de cavallerie zu Saumur vier Stunden wöchentlich dem Lehrgegenstande „deutsche Sprache" gewidmet werden.

Guten Morgen, Herr Fischer.

Büchmann bezeichnet als Entstehungsart dieser Grußformel Königsberg. Dort lebte in den dreißiger Jahren in einem Spital ein alter, sonderbarer Kandidat Namens Fischer, den die Straßenjugend ironisch mit „Guten Morgen, Herr Fischer!" begrüßte, was er so übel aufnahm, daß er die Polizei um Hilfe anging. Von einem Kenner der württembergischen Geschichte wird uns indeß die nachfolgende Version mitgetheilt, die im Gegensatz zu Büchmann den Ursprungsort in's Schwabenland verlegt. Durch die Rheinbundakte wurde das Reichsfürstenthum Hohenlohe mediatisirt und zum Theil von Württemberg in Besitz genommen. König Friedrich schickte nun im Jahre 1807 nach Oehringen, der hohenloheschen Residenz, den Oberamtmann Fischer, der die Hohenloher, die unter ihrem milden Fürsten etwas „verweichlicht" waren, auf gut schwäbisch zusammenregieren sollte. Oberamtmann Fischer besorgte das auch so gründlich, daß er bald im ganzen Lande verhaßt war. Das Wort „gestrenge Herren regieren nicht lange" bewahrheitete sich auch hier. Vielleicht dem Einflusse des mediatisirten Fürsten am Stuttgarter Hofe gelang es, den gefürchteten Beamten zu stürzen. Am gleichen Tage, als Fischer die Nachricht von seiner Amtsenthebung erhielt, drang auch schon die Kunde davon in seine Umgebung. Zu dieser gehörte ein alter Diener, der u. A. die Aufgabe hatte, den Gestrengen allmorgentlich zu wecken und ihm die geputzten Stiefel mit dem Gruße vor das Bett zu stellen: „Wünsche allerunterthänigst einen guten Morgen, Herr Oberamtmann." Am Morgen nach der Amtsenthebung erschien auch der Diener wieder, diesmal aber warf er die Stiefeln polternd in's Zimmer und rief einfach „Guten Morgen, Herr Fischer!"

Lokalbericht.

* William Cooke, ein Bruder des Aldermans Cooke von der 7 Ward, wird höchstwahrscheinlich zum Nachfolger des bisherigen Sergeant-at-Arms des Stadtraths, J. N. Powell, erwählt werden. Bekanntlich hat Letzterer sein Amt niedergelegt.

* Tillie Leonard hat die Schnittwaarenhändler Schlesinger & Mayer im Kreisgericht auf $5000 Schadenersatz verklagt, weil sie am 8. Dezember v. J. in dem Geschäftslokale der genannten Firma unter dem Verdachte des Diebstahls verhaftet wurde, aber wegen Mangel an Beweisen wieder freigelassen werden mußte.

* Die Wahlbehörde hat eine Neueintheilung derjenigen Wahlbezirke beschlossen, welche eine größere Zahl von Stimmgebern aufzuweisen haben, als gesetzlich erlaubt ist. Hierdurch werden in verschiedenen Wards 17 neue Stimmplätze geschaffen, so daß es jetzt in der Stadt Chicago im Ganzen 879 Stimmplätze gibt.

* In Zimmers Halle hielten gestern Abend die jüdisch-republikanischen Klubs der Stadt eine gut besuchte Versammlung ab, um eine Liga für gemeinsame politische Agitation zu gründen. Zum Präsidenten des neuen Verbandes wurde Herr Samuel Sinsheimer erwählt, während Herr Joseph Graneck als Sekretär fungiren wird.

* Der in Hamburg verhaftete frühere Agent der Singer'schen Nähmaschinen-Gesellschaft, C. F. Rix, wird die unfreiwillige Heimreise nach Amerika antreten müssen, sobald der zu dessen Festnahme von Chicago abgesandte Polizeibeamte in Hamburg eingetroffen ist. Bekanntlich hat Rix erhebliche Geldsummen veruntreut, welche der obengenannten Gesellschaft gehörten.

* In den Abendschulen, welche von der städtischen Schulbehörde in den verschiedenen Stadttheilen unterhalten werden, beginnt am nächsten Montag das zweite Quartal und können alle Diejenigen, welche die englische Sprache unentgeltlich zu erlernen wünschen, bei dieser Gelegenheit noch als Schüler eintreten. Der Unterricht findet bekanntlich von 7 bis 9 Uhr Abends statt. Eine vollständige Liste dieser Schulen, von denen es mehrere in jedem Theile der Stadt gibt, wurde seiner Zeit in diesem Blatte veröffentlicht.



Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zuverlässige Junge, sowie im mittleren Alter stehende Deutsche in jedem County, um als Korrespondenten und Spezial-Detektives für das größte und in seiner Art vollständigste Geheimpolizei-Bureau des Landes zu arbeiten. Frühere Erfahrung nicht nothwendig. Knaben und unverläßliche Personen sind ersucht, nicht zu antworten. Referenzen verlangt und gegeben. Seit Jahren etablirt. Schickt Briefmarke für volle Auskunft sowie die beste Kriminalzeitung, welche Tausende von Dollars offerirt für vermißte oder gesuchte Personen. National Detective Bureau, Indianapolis, Ind. 28jp6m

Verlangt: Männer, um sich für den Eisenbahndienst zu qualifiziren als Telegraphisten und Expreß-, Ticket- und Stations-Agenten. Stellen werden zugesichert, die mit $75 bis $100 per Monat salarirt werden. General-Offices Südost-Ecke Fifth Ave. und Monroe Str., 3. Flur. 31dz1w

Verlangt: Ein lediger Wurstmacher im Market. 584 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Brod zu arbeiten. 512 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Abbügler an Röcken. 136 W. North Ave.

Verlangt: Ein Porter. 196 E. Van Buren Str.

Verlangt: Mann, der etwas kochen kann. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Ein deutscher Junge zwischen 14 und 16 Jahren, um sich im Saloon nützlich zu machen; muß englisch sprechen. Kost und Logis. Nachzufragen 1135 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, die Fleischerei zu erlernen; einer der schon dabei gearbeitet hat, vorgezogen. 913 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein alleinstehender älterer Schuhmacher, der auch ein gutes Heim sucht, zu Reparaturen.—Nachzufragen 323 Elm Str.

Verlangt: Junger Mann in der Bäckerei behülflich zu sein, 16 bis 18 Jahre alt. 4066 State Str.

Verlangt: Alter, lediger Wagenmacher. Wilhelm Brandt, Oak Lawn, Ill. mdo

Verlangt: Agenten für Sanitarium Denkewalter Springs, Spencer, Ind., Kneipp'sche Wasserheilanstalt, Höhenluftkurort und Winterkurort. Prospekte gratis. [illegible]

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge, an Brod zu arbeiten. 190 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, in Bäckerei zu helfen. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Ein Mann für Saloonarbeit. 473 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrene Bügler an Knaben-Röcken; stetige Arbeit. 483 N. Wood Str., Ecke Thomas.

Verlangt: Teamster für Aschwagen, junger Mann, kein Faullenzer, mit Board. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 615 W. Erie Str., hinten.

Verlangt: 2 Messing-Metall-Arbeiter, die Erfahrung in Messing- und Stahl-Grillarbeit haben; keine anderen brauchen vorzusprechen. W. S. Tyler Wire Works Co., Cleveland, O. frsamodi

Verlangt: 4 Knaben, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und wenn tüchtig Stellen garantirt mit Gehalt von $50, 60, 70, 80, 90 bis $100 monatlich. Telegraph Co., 175 Fifth Ave. 31dz1w

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke, Zeitschriften und Kalender. B. M. Mai, Buchhandlung, 140 Wells Str. 15ok3mt

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 10 fähige Kellnerinnen finden sofort Arbeit im „Puck", Ecke Randolph und Dearborn Str., im Victoria Tunnel, 340 State Str. —2ja

Verlangt: Mädchen um das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 734 Clybourn Ave., oben. momi

Verlangt: 2 Mädchen, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und wenn tüchtig Stellen garantirt mit Gehalt von $50, 60, 70, 80, 90 bis $100 monatlich. Telegraph Co., 175 Fifth Ave. 31dz1w

Verlangt: Sechs gute Maschinen-Mädchen. 109 Fremont Str.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Kniehosen. 677 Elkgrove Ave., nahe Lincoln Str. mido

Verlangt: Gute Stärker und Hemdenfinisher. 505 S. Morgan Str.

Verlangt: Mädchen, Narqueteriearbeit. 823 Otto Str.

Verlangt: Ein gutes Laundry-Mädchen. 109 Fifth Ave.

Verlangt: Fünf Mädchen bei Hand und drei bei Maschinen für Shopröcken. 375 W. Division Str.

Verlangt: Erste Hand Mädchen an Röcken, guter Lohn. 754 N. Lincoln Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. 50 Cornelia Str., Ecke Bingham. mido

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 258 Rumsey Str.

Verlangt: Drei Maschinen-Mädchen an Hosen; stetige Arbeit; Dampfkraft. 220 W. Division Str. md

Verlangt: Ein Maschinen-Mädchen an Hosen zu nähen. 707 W. 19. Str. mdo

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen, 14—16 Jahre, zur Aushilfe in kleiner Familie. 58 Locust Str., eine Treppe, hinten.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 719 Racine Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau. 118 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 118 N. Halsted Str.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Haus, leichte Arbeit, Diningroom, Hotelpersonal, Waitreß, Haushälterinnen sogleich für alle Stadttheile. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Kleines starkes Mädchen im Haushalt, nicht kochen. Guter Lohn. 1422 Montana Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. Milkman, 390 24. Str.

Verlangt: Eine gute Köchin, die waschen und bügeln kann. 652 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen. 388 North Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 869 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—Zu erfragen 3343 Prairie Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen und bügeln kann. 1151 Congreß Str., hinten.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 535 16. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 145 W. Division Str.

Verlangt: Zwei gute Mädchen für gewöhnliche Arbeit im Restaurant. 732 S. Halsted Str.

Verlangt: Zwei erfahrene Mädchen, eins für zweite Arbeit und eins um die Kinder zu beaufsichtigen. Müssen gute Empfehlungen haben. 1932 Barry Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 92 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 4500 Princeton Ave., Grocerystore. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 389 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine ältere gute Frau, die versteht mit Baby (1 Monat alt) umzugehen, Deutsche oder Schwedin vorgezogen. Schaeffer Stewart im Plaza Hotel, North Ave. und Clark Str.

Verlangt: Wäscherin, die Wäsche nach Hause zu nehmen. 29 Pearce Str.

Verlangt: Ein [illegible] für Hausarbeit. 369 Burling Str., nahe Belden Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 135 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1936 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen mit guten Zeugnissen bei Familie ohne Kinder, sofort. 19 Carl Str., 1 Treppe.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 20 Brown Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 323 S. May Str.

Verlangt: Sofort, 100 Mädchen für die besten Plätze bei hohem Lohn. Frau Peters, 422 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Fischel, 514 Ashland Boul.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit 634 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für Hausarbeit; muß ein Kinderfreund sein; kleine Familie. Zu erfragen erste Treppe, 588 Drummond Ave., nahe W. Division Str., Wolf.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2525 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 494 W. 12. Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen, waschen und bügeln können; guter Lohn. 322 Blue Island Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3 und Zimmer. 832 Madison Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Kinder und leichte Hausarbeit. B 641 Union Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 424 N. State Str. mdo

Verlangt: Ein nettes Mädchen in der Hausarbeit mitzuhelfen; eines, das zu Hause schlafen kann, vorgezogen. 1026 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 541 Sedgwick Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1166 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.—252 W. Chicago Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen oder junge Wittwe ohne Anhang als Haushälterin bei einem alleinstehenden Herrn. Offerten, mit genauer Angabe der Adresse, erbeten unter: P Q 68, Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 280 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß kochen können; guter Lohn. 102 Honore Str., nahe Adams. —fr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 1339 Dunning Str., 2. Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3560 Vernon Ave.

Verlangt: Ein Dienstmädchen. $4; kleine Familie. Zimmer 1505, Schiller Theater. 2,3,5,7,8,9,10,12,14,15jan

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit 3207 South Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß gut empfohlen sein. E. Elkon, 802 Larrabee Str., eine Treppe.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder Frau als Haushälterin. 8 Moffat Str.

Verlangt: Ein sauberes deutsches Mädchen, welches Hausarbeit versteht und mit Kindern umzugehen weiß; guter Platz. 104 Blue Island Ave. mdo

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für kleine Familie. 271 Dayton Str., nahe Center, 1. Flat.

Verlangt: Zuverlässiges, nicht zu junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 271 Dayton Str.

Verlangt: Eine deutsche, ältliche Frau, welche willens ist, etwas zu verdienen, mag vorsprechen. 438 Larrabee Str. mdo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1012 N. Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen von 13—14 Jahren zur Stütze der Hausfrau; keine Kinder. Mrs. Jamison, 272 Clybourn Ave., Flat 7.

Verlangt: 500 Dienstmädchen, Lunchköchinnen, Zimmermädchen, Haushälterinnen und Laundry-Mädchen. 587 Larrabee, nahe Center Str. 2ja1mt

Verlangt: Gutes, erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 288 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, muß kochen, waschen und bügeln können. 503 La Salle Ave. mdo

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 517 Orchard Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1241 Wolfram Str., Lake View.

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für Hausarbeit. Ebenso Kindermädchen. Vorzusprechen 2 Tage. 15 York Str.

Verlangt: Haushälterin, Mädchen oder Frau, von 37—45 Jahren; diejenige vorgezogen, welche mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn sieht. 4 Blucher Str., nahe Milwaukee Ave. und Paulina Str. —fr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 164 Webster Ave., Ecke Racine Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 182 Evergreen Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, das etwas vom Kochen versteht. 159 Wells Str. Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. 573 La Salle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 16—18 Jahren, muß zu Hause schlafen. 263 Dayton Str., Top Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 102 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei 4 Erwachsenen. 95 32. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 352 Dayton Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 412 W. Division Str.

Verlangt: Sofort, 100 Mädchen für Hausarbeit in kleiner Privatfamilie; höchster Lohn. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, eine erste und zweite Köchin für Restaurant; guter Lohn. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Köchinnen, Kellnerinnen, tüchtige, anständige Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; gute Plätze; hohe Löhne; Herrschaften belieben vorzusprechen. Freier Telephon, Main 669. 151 Randolph Str., Zimmer 2.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 823 N. Leavitt Str.

Verlangt: Aeltere Person als Haushälterin. Nachzufragen bei George Stauber, 2706 Iglehart Place.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 344 Burling Str. mdi

Verlangt: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen für allgemeine Arbeit. 64 Wells Str. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1318 N. Halsted Str., 2. Flat. mmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 187 S. Halsted Str. 31dz1w

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 Treppen hoch. 45 E. Chicago Ave. momi

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn. 2736 Cottage Grove Ave. Frau Kuhn. 26dz1mt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str., Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel. 455 North. 8dz6w

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13ulj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn.—Frau Gerson. 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Lunchmann, versteht Business-Lunch zu kochen, kann auch Bartenden; auf letztem Platz 11 Monat, sucht Beschäftigung. 38 Edson Ave., Lake View, 2. Flat.

Gesucht: Junger Butcher (Wurstmacher), kurze Zeit im Lande, kann gut mit Pferden umgehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Adr.: J 182 Abendpost. mido

Gesucht: Bartenders, Waiters, Porters, Bäcker, Butcher, Kutscher, Teamster, Clerks, kostenlos zu beziehen 41 N. Clark Str. Telephon: 182 North.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, sucht Stelle in einer Bäckerei, wo der Meister selbst an Cakes schafft, um Cake-Bäckerei zu lernen. Auf großen Lohn wird nicht gesehen. Adresse J 183 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, sucht Stelle, wo er Maschinist oder Schlosser lernen kann. Auf großen Lohn wird nicht gesehen. Adresse C 164 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 23 Jahre alt, der zwei Jahre im Grocery- und Butcher-Geschäft gearbeitet hat, sucht irgend welche Stelle. H. Staff, 937 51. Court.

Gesucht: Ein Bäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand an Brod und Cakes. 650 W. 21. Str., Ecke Paulina. mmi

Gesucht: Gebildeter Deutscher, 28 Jahre alt, 3 Jahre im Lande, wünscht irgend welche Beschäftigung; besitzt Kenntnisse von Store und Hotel-Geschäft. Adr. Carl Schon, Dolton Station, Ill. mm

Gesucht: Ein deutscher Mann, zwei Jahre im Lande, sucht Stelle in einer Blumengärtnerei. Näheres 155 E. Washington Str. 29dz1w

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Stellengesuch: Habe viele Nachfragen von tüchtigen deutschen, gut empfohlenen Dienstmädchen, die Arbeit suchen in und außerhalb der Stadt. Miedlinds's Office, 587 Larrabee Str., nahe Center Str. 2ja1mt

Gesucht: Eine gute deutsche Köchin sucht Stellung. Nachzufragen 668 S. Halsted Str. —fr

Gesucht: Frau mit einem zweijährigem Kinde sucht Platz als Haushälterin; sieht mehr auf gutes Heim als Lohn. 228 25. Str. Vorzusprechen 3 Tage.

Gesucht: Eine Frau, 33 Jahre, sucht Stelle als Haushälterin bei anständigem Herrn. 3119 Halsted Str. mido

Gesucht: Damen der Nordseite erhalten gutes weibliches Dienstpersonal mit besten Empfehlungen nur durch das erste deutsche Vermittlungsbureau, 605 N. Clark Str.

Gesucht: Erster Klasse Wiener Köchin sucht passende Stelle in kleiner Privatfamilie. 605 N. Clark Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 241 Vine Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: Guter Saloon für $350 mit Licenz, billige Miethe; zu verkaufen wegen 2 Geschäften. 189 W. Randolph Str.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen wünscht Stelle als 2. Mädchen; versteht alle Hausarbeit. 1113 Melrose Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Arbeit zum Reinmachen, Waschen und in der Küche. Anna Heinrichs, 22 Market Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 108 W. 11. Str.

Gesucht: Perfekt Kleidermacherin wünscht Beschäftigung außer dem Hause; $1.25 per Tag. 1047 Southport Ave. 29dz1w

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine gute Lunchköchin sucht Stelle oder sonstige Beschäftigung in einer Küche. 240 Vine Str., hinten.

Gesucht: Ein achtbares deutsches Mädchen, spricht englisch und französisch, sucht Stelle bei Kindern; Vermiethungs-Bureaus ausgeschlossen. Adresse E 132 Abendpost. samomi

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bäckershop, zwei Bäckerwagen und drei Pferde; billig. 4927 Justine Str.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy- und Laundry-Store; vier Zimmer und Stall; Miethe $5 Monat. 539 Elston Ave.

Zu verkaufen: Zigarrenstore, billig. 617 W. Madison Str.

Zu verkaufen: Bäckerei und Confectionery, spottbillig, Eigenthümer hat anderes Geschäft. 3242 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Bester Saloon auf der Südseite, Ecke 18. Str. und Wentworth Ave. 2ja1mt

Zu verkaufen: Schuh-Store. 1327 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, ein Vogel-Geschäft mit ausgedehnter Kundschaft; ein ausgezeichneter Platz für den richtigen Mann. 104 Blue Island Ave. smm

Zu verkaufen: Lange Lease auf 21 Zimmer-Hotel und Restaurant im Zentrum, zusammen mit elegantem Meublement. Dampfheizung in jedem Zimmer. Verkaufe für $1000; werth $3500. Dies ist ein Bargain, versäumt ihn nicht. Schwartz & Rehfeld, 162 Washington Str. 29dz6w

Zu verkaufen billig: Confectionery und Zigarrenstore, Sodawasserfontaine. 586 W. 14. Str. 26dz1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4—5 Zimmer-Flats, $11—$14. Ecke Robey und Wabansia; alle modernen Bequemlichkeiten. Nachzufragen in dem Gebäude. 3jan,dosadi,1mt

Zu vermiethen: Haus mit 6 Wohnungen, Badecloset innen. 6—7 Dollars. 2900 Poplar Ave. mds

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Stube mit Schlafzimmer, unmöblirt, nahe Paulina Str. und Chicago Ave. Adr.: L. M. 102 Abendpost.

Zu vermiethen: Schöne Zimmer mit guter deutscher Kost, von $3 bis $4 die Woche. Alle Cars bis ans Haus. 1053 N. California Ave. 5ok,jadb,3m

Verlangt: Boarders. $3.50 per Woche. 645 Blue Island Ave. —di

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Ein heizbares, möblirtes Zimmer bei Privatfamilie auf der Nordseite (südlich von Division und östlich von Wells Str.). Offerten mit Preisangabe an N. 157, Abendpost. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein alter, Dreispring-Wagen, mit oder ohne Top. 550 W. Chicago Ave.

$20 kaufen $50-Pferd. 4246 Cottage Grove Ave.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Spottbillig zu verkaufen: Chemisch gereinigte und gefärbte Herrenanzüge, Ueberröcke und Damenkleider, alles Waaren, die nicht abgeholt wurden. Die Sachen sind so gut wie neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9—12 Uhr Mittags. Steam Dye House, Nr. 39 E. Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co. 18ok,bw

Spottbillig, vollständige Butcher-Einrichtung, so gut wie neu; fragt sofort nach. 4246 Cottage Grove Ave.

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams. Zimmer 21. bw

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grind-Kopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirn und Kinn, offene Geschwüre u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 1jp,ddja,bw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27f,1j,ddj

Die alte Hebammenschule und Entbindungsanstalt des German Medical College eröffnet den nächsten Kursus am 15. Januar 1895. Studentinnen werden von Professoren der medizinischen Fakultäten unterrichtet. Näheres bei Dr. Malok, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 19dz1mt

Erste deutsche Hebammenschule im Westen. Das einzige vom Staate Illinois incorporirte College of Midwifery eröffnet sein 23. Semester am 15. Januar 1895. Nur reguläre vom Staate Illinois autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Näheres bei Dr. Scheuermann, Ecke North Ave. und Burling Str. 10no,b;s

Dr. Rutin Hegnauer, deutscher Arzt. Spezialität: Krankheiten des Blutes. Residenz: Südwest-Ecke der Sangamon und Fulton Str. Sprechstunden: Vormittags bis 12 Uhr, Abends von 6 Uhr an. 27dz1m

Mrs. Ida Zabel.
Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 27dz1mt

Frau K. Heinrich, Frauenarzt und Geburtshelferin. Spezialität für alle vorkommenden Frauenkrankheiten. 99 Wells Str. 15okmmja3m

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27okbw

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 30jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 21jubw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner, ein Mann und Frau mit kleinem Kapital als Partner für Saloon und Flats. 173 Wells Str.

Verlangt: Ein Mann mit etwas Geld als Partner im Saloon. 3156 Moßpratt Str., Ecke 32. Str.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Wittwer, 40 Jahre alt, mit einem zwei Jahre alten Mädchen, in einer Vorstadt, 16 Meilen von Chicago, mit schuldenfreiem Heim und gutem Geschäft, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe passenden Alters als Lebensgefährtin. Bitte ernstgemeinte Anträge zu adressiren unter J 181 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat, Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u. s. w., $4. Dies ist besser als „Down Town"-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Zimmer und Kost für Studenten. Beginnt jetzt. Rissen's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26okbw

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privatim, sowie Buchhalten, alle Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina, Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 18no,ddja,bw

Academy für höheres Klavierspiel,
14 Ewing Place. 14
Gründliche Ausbildung im Klavierspiel, verbunden mit Theorie-, Harmonie- und Kompositionslehre. Honorar mäßig. Willy Kunze. 20dz,dosadi2w

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Kedzie Bldg., 120 Randolph Str., Zimmer 201—207.

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
—Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848.—
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dz1j

Geo. R. Smith, Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 45, 125 La Salle Str. 1jp,ddja,1j

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Porträt $2. Bilder kopirt und vergrößert.
Sonntags offen. [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$50 kaufen eine Lot in Hosfords Park; dieses ist ein Bargain, werth $150; schöne Frucht- und Schattenbäume, elektrische Bahn, keine Zinsen; $5 baar und $5 per Monat; beste Gelegenheit, jemals offerirt, ein Heim zu gründen; freie Billette [illegible] Käufer; gutes Weihnachtsgeschenk; bringt $5 für [illegible]zahlung; klarer Besitztitel; 245 Lotten verkauft; [illegible] Lotten werden $300 werth sein, sobald die Zeiten [illegible]sser werden. Perry Russell, Zimmer 48, 162 Washi[illegible]n Str. 80j,sadd1mt

Häuser und [illegible]ten (nahe P[illegible]men. Bestgelegene Häuser und Lotten) Grundeigenthum[illegible] spottbillig, kleine Anzahlung. [illegible]sicherung, Notari[illegible] Vermiethungen, Feuerver[illegible] Umtausch gegen [illegible] Farmen zu verkaufen und zum [illegible] Henry Schaeren, 10[illegible] Eigenthum stets an Hand. John [illegible] port Ave. und Herr[illegible] Str., zwischen South[illegible] Str. 11dz,ddja1mt

Zu verkaufen: Eine [illegible] und leerem Grundeigenthum, Auswahl in bebauten Wohnzwecke in allen [illegible] für Geschäfts- und [illegible] der Nordseite, Lake View, Ravenswood, Edge[illegible] und Rogers Park; billig und unter günstigen [illegible]ingungen. August Torpe, 160 North Ave. 21dz1mt

Ein Bargain! Lot in Groß[illegible] grenzende Lotten für $275 verka[illegible] $175, vor in Zimmer 604, Masonic [illegible] Adresse: C 154, Abendpost. 31dz1w

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Associat[illegible]
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake [illegible]

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French.
19mz,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1[illegible]

Geld zu verleihen
auf Chicago Grundeigenthum
zu niedrigsten Raten
Spezial Fund, $500 aufwärts.
Koester & Zander,
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft, 2mai,1j,bdf
69 Dearborn Str., Zimmer 7 und 8.

Deutsche Geschäftsleute, welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvollst wenden an John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten und Verhältnisse werden sofort billig, reell und sicher geordnet. Kein Aufschub noch Unannehmlichkeiten. Verschwiegenheit Ehrensache und garantirt. Feinste Empfehlungen. bsd—11jan

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,1j

Zu verleihen: $50,000.00 auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Beträgen von $500 aufwärts, zu dem üblichen Zinsfuße. August Torpe, [illegible] North Ave. Abends offen. [illegible]

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 10f,6[illegible]
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Geschäftsmakler, 723 Stock Exchange, 110 La Salle Str. 25ok,djadibw

Geld zu verleihen in Summen von $1000 bis $100,000 auf Grundeigenthum und zum Bauen; 5 und 6 Prozent. Freudenberg Bros., Nordwestecke Milwaukee Ave. und Division Str. 4dz,ddsa1mt

Geld auf Möbel für 30, 60 oder 90 Tage. 1492 Milwaukee Ave. 17dz3mt

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cent das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.
Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.
Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat auf's Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können von französischen, deutschen, englischen und schwedischen Lehrern. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill., 5. u. 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. —8notä,28ag,mmja,1j

Advokaten, Bankiers, Geschäftsleute und Privatpersonen in jeder Ortschaft werden darauf aufmerksam gemacht, daß es in Indianapolis, Ind., eine Geheimpolizei-Agentur gibt, die begangene Verbrechen aller Art untersucht, Beweise in Zivil- und Kriminalfällen beibringt, sowie alle vorkommenden regulären Detektiv-Arbeiten durch ihre Vertreter in allen Theilen der Ver. Staaten, sowie in Canada, Australien, Süd-Amerika und Europa ausführt. Wir besitzen alle Hilfsmittel und sind im Stande, Aufträge schnell auszuführen, da wir überall Detektives haben. Man adressire: Chas. Ainge, Gen. Supt., National Detective Bureau, Zimmer 11, 12, 13, 14 und 15, 96½ East Market Str., Indianapolis, Ind. 28jp6m

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; alte „Judgments" kollektirt; Verfallerklärung von Mortgages und alle gesetzlichen Geschäfte besorgt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen Erste National Bank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 28dz1mt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15 John W. Thomas. County Constable, Manager. 12mai,1j

Für Leute, welche Maskenbälle besuchen. Größte Auswahl eleganter Herren- und Damen-Anzüge zu verleihen. Uebernehme Bälle, Komites erhalten Anzüge kostenfrei. Auch Gold- und Silber-Trimmings, Masken u. s. w. zu verkaufen. 29 E. Congreß Str.; Branch: 3425 State Str. 24dz1mt

Mrs. Margareth wohnt jetzt wieder auf ihrem alten Platz. 652 Milwaukee Ave. —fr

Löhne kostenfrei kollektirt. Wir schießen die Gebühren vor. 70 La Salle Str., Zimmer 60. 20dz,bw

Alle Arten Haararbeiten fertigt A. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja1j

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $40 baar für ein schönes Rosewood Piano; auch an monatliche Abzahlungen, wenn verlangt, bei Aug. Groß, 682 Wells Str. —di

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Abreise zu jedem Preis, Folding-Bett mit Spiegel, feines Bettzimmer-Set, gutes deutsches Klavier und Teppiche sowie viele andere Sachen. 605 N. Clark Str.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

Südseite.

[illegible]

Lake View.

[illegible]

Town of Lake.

[illegible]

[illegible] des Sonntagsblatt der „Abendpost".

Ein schlechter Mensch

Roman von A. von Gersdorff.

(Fortsetzung.)

Wilhelm hatte nicht nöthig, mich nach Hause zu bringen. Ich bezwang mein Leiden und betonte sehr ernst meinen Wunsch, allein zu gehen.

„Aber alter Junge, Du wirst mir doch gestatten, Dich bis nach Deiner Wohnung zu begleiten?" lachte er. „Entschuldige noch einen Augenblick, ich habe meine Zigarrentasche im Flur."

Eine Minute. Ich faßte die Ziska an beiden Händen. Ich sah ihr in die Augen. Ich that, was ich thun mußte. Ich konnte nicht anders: ich sprach zu ihr.

„Wahren Sie die Ehre, den Namen Ihres guten Mannes. Ich habe Sie, Frau Gravis, bewundert und verehrt — gestatten Sie, daß ich dies auch ferner darf — lieben aber thue ich —"

„Lieben!" schrie sie ganz laut.

„Keine!" sagte ich heiser. Ich hatte keinen reinen Ton in der Stimme. Kein reines Licht in der Seele. Ich wußte kaum mehr, was ich sprach — der Schmerz im Hinterkopf und im Magen oder im Herzen da war so betäubend wie nie.

„Leben Sie wohl, Frau Gravis. Ich kann diesen Kampf nicht mehr ertragen, ich komme niemals wieder."

Da trat Wilhelm ein.

Seine Frau hatte sich auf das Fußende des Divans gesetzt und drehte uns den Rücken zu.

„Na, Zis, willst Du dem Meister nicht Adieu sagen?"

„Ich habe schon," sagte sie trotzig.

Wilhelm lachte. „Womit hast Du die Kleine denn gekränkt?"

Mir erstarb das Wort. Wir traten aus der Hausthür. Drüben ging der Oberst und Kerski. War's möglich, daß sie unsern Gruß nicht sahen? Jedenfalls erwiderte ihn keiner von Beiden in dem sehr eifrigen Gespräch, das sie führten.

Mir wurde nichts erspart, gar nichts. Tausend Stiche, tausend Hetzereien. Auch er, der Gute.

„Hör 'mal, Arnold — Du weißt, ich bin Dein bester Freund und bin auch nicht engherzig — aber sag 'mal — nicht wahr — so ist doch die Geschichte nicht da bei der — na, wir wollen keinen Namen nennen, bei der Frau v. L., daß Du Dich da ernstlich bindest?"

„Wieso? Was interessirt Dich dabei?"

„O — Arnold! Verkenne mich nicht! Aber sag 'mal — denkst Du an Heirathen?"

Ich lachte. Er ließ meinen Arm los und ging schweigend neben mir her. Wenige Schritte vor der Steinmetzstraße sagte er ruhig und fest: „Arnold, ich bin der Letzte, der ein schutzloses Weib tadelt, ohne genaue Kenntniß der Sachlage —"

Wie wohlthuend mich seine liebe, schöne, starke Stimme berührte. Ich sah ihn voll und freundschaftlich an. „Na, weiter, guter Wilhelm!"

„Ich kann mir denken, Alter, daß Du dieses Bild von einem schönen und vornehmen Weibe liebst."

Ich senkte schweigend den Kopf.

„Na — ja!" fuhr er mit seltsam bewegter Stimme fort, „das kann ich begreifen."

„Du kennst sie?"

„Ich sah sie und sprach sie einmal in Gesellschaft auf der russischen Botschaft — sie ist wundervoll — aber zur Ehefrau — zu Deiner Frau, Arnold, liebster Junge — da möchte ich kaum glauben, daß sie sich eignet."

„Weißt Du Bestimmtes?"

„Nein. Aber sieh 'mal — die ganze Welt — auch Oelsen und Brenken—"

„Ah so."

Wenn er gewußt hätte, was ich wußte, ich glücklicher Mensch!

„Nein," sagte ich langsam, „ich glaube, Du kannst ruhig sein, ich theile so halb und halb Deine Ueberzeugung. Leb wohl. Auf Wiedersehen!"

Ich drückte ihm die Hand und dankte Gott, endlich innerhalb meiner vier Wände zu sein.

Den .. September.

In meiner Zerstreutheit rief ich mechanisch „Knopf!", als ich in meinen kleinen Flur trat, und zuckte zusammen. Mir stieg es so heiß ins Auge. Wo war der gute, alte Knopf! Lieber Himmel, ich sehe ihn noch immer bei seinem Gesangbuch sitzen, spät in der Nacht, als Stangen und Below bei mir logirten. „Gebet bei Sturm auf hoher See." „Noth ist Noth, Herr Lieutenant."

Mein Bursche war nicht da. Unerhörte Dreistigkeit! Statt dessen trat mir meine Wirthin, Frau Schulz, mit der qualmenden Lampe entgegen.

„Sehr freundlich, Frau Schulz." Ich ließ sie vorangehen, denn ich schuldete ihr viel Geld für Wäsche.

„Ist mir ganz lieb, Herr Lieutenant, daß ich Ihnen 'mal so ganz unschenirlich treffen thu."

„Ach, Sie meinen wegen den fünfundzwanzig Mark?" fragte ich, sehr peinlich berührt.

Sie warf die Wäsche etwas unsanft auf das Sofa. „Fünfundzwanzig Mark? Herr Lieutenant spaßen woll? Das sind jetzt schon an die fünfzig."

Ich schwieg einen Augenblick. „Aber, Frau Schulz — wie ist denn das möglich? Ich habe doch damals, vor einiger Zeit, zwanzig Mark bezahlt?"

„Bezahlen wollen, meinen Se woll, Herr Lieutenant, oder achten Se mir als vor 'ne Betrügerin?"

Ich war fest überzeugt, ich konnte es beschwören, daß ich ihr zwanzig Mark gegeben hatte, aber da ich natürlich keine Bücher führte über meine Einnahmen und Ausgaben, hatte ich keine Beweise. Ich lenkte also ein. „Bitte, Frau Schulz, lassen Sie dies sehr unpassende Wesen. Sie mögen ja recht haben, und am Ersten sollen Sie bezahlt sein. Ich ziehe dann auch aus," fügte ich unvorsichtig hinzu.

„Ja, das thun Sie nur!" gab sie grob zurück, „meine Tochter sagt schon immer, ich solle Ihnen man kündigen — so 'n armen Schlucker —"

Jeder Mensch kann sich denken, daß das Weib nicht weiter in meiner Stube verblieb. Ich hatte sie, klug oder nicht klug gehandelt, mit einer kurzen Oeffnung der Thür und einer Handbewegung hinausbefördert. Draußen aber hörte ich sie entsetzlicherweise noch lange schimpfen gegen die erwähnte Tochter, wobei sie wohlweislich die Küchenthür offen ließ, die sie endlich laut schmetternd zuschlug mit den letzten möglichst deutlich auf den Flur gerufenen Worten: „So'n Leuteschinder — so 'n schlechter Mensch!"

Wieder that ich das Dümmste, was ich thun konnte. Ich trat bebend vor Wuth unter die Küchenthür. „Wen meinten Sie — Frau?" sagte ich.

„Einen Bekannten von mich," lachte sie. „Amanda, weißt Du vielleicht, was dem Herrn Lieutenant meine Bekannte anjehn?"

„Ich ziehe morgen aus. Haben Sie verstanden!"

„Verstanden hab' ich's woll, aber mir fehlt der Jlaube. Keinen Schritt nich solange der bildschöne Herr Lieutenant (hier machte sie eine so gräßlichen Knicks, daß ich fast erstarrte) nicht den letzten Jroschen berappt hat!"

Ich ging hastig in mein Zimmer.

Jetzt wußte ich freilich, wo der Haken saß! Die Tochter! Und ich kann mich da nicht einmal freisprechen von der allergewöhnlichsten Dummheit. Vor ungefähr vierzehn Tagen war bei Frau Schulzen ihre Tochter, die auswärts als Kammerzofe in Dienst gestanden, eingerückt. Sie suchte Stellung. Vom ersten Tage an hatte sie meine persönliche Bedienung übernommen, in einer ganz unnöthigen Weise, die nur meinem faulen Kerl zu gute kam. Fein angezogen, kokett frisirt. Mit halbem Blick hatte ich das doch bemerkt. Nicht hübsch — aber schön gewachsen. Wenn aber ohnehin schon Mädchen aus diesen Regionen für mich unter der Rubrik „Weib" eigentlich gar nicht existiren, selbst nicht zu jener Zeit, wo der Teufel Fliegen frißt, so jetzt, wo ich in Elisabeth so Herrliches gewonnen und verloren, schon gar nicht. Diese Amanda Schulz war mir nicht interessanter, als mein Bursche.

Da hatte ich nun das Ergebniß.

Also morgen Abend wollte ich die zornige Waschfrau bezahlen, ausziehen und eine andere Wohnung haben. Und ich besaß fünf Mark.

Der Oberst? Kerski? Gravis? Oelsen? Brenken? Alle oder keinen?

Welch qualvolle Nacht! Wie schlich Stunde um Stunde dahin, so furchtbar langsam, so schwer, so unerträglich hoffnungslos.

Ich that erst schön mit mir selbst. Ich redete mir ein, daß dies ja Bagatellen, Kleinigkeiten seien, die jedem, fast jedem Kameraden zu Dutzenden begegneten, ohne ihn melancholisch zu machen, daß doch keinen Kavalier das Keifen einer Waschfrau, die beleidigte Eitelkeit einer Kammerkatze entwürdigen könne. Nein, natürlich nicht!

Furchtbar war, daß ich wußte: ein Schritt — eine Thürklinke — ein Flüstern: liebes Kind — schöne Amanda helfen Sie mir — ich war ein blinder Thor! hätten mir aus der gräßlichen Pein geholfen, und daß ich es nicht konnte!

Ich konnte wahrhaftig nicht. Meine ganze Natur empörte sich gegen solche Geschichten!

Und morgen Abend mußte ich fünfzig Mark haben.

Der Oberst, mein Hauptmann, mein Freund — wahrscheinlich auch die beiden anderen— alle würden sie die Börse ziehen für mich. Und haben mußte ich fünfzig Mark. Es war das Mindeste bei diesem plötzlichen Umzug. Der Oberst war mir der nächste. Bitter stieg der Zorn in mir empor, daß er eigentlich, vollständig unberechtigt, mein Schicksal in die Hand genommen, mich ohne Rücksicht auf meine Geldverhältnisse nach Berlin zur Garde gebracht hatte, bloß, damit ich seine Tochter heirathe! Und da kann er Gift drauf nehmen — ich verkaufe mich nicht!

Den .. Oktober.

Welch rasendes Wetter! Der Regen stürzt an den klappernden Fenstern wie kleine Gießbäche nieder. Die Steinmetzstraße ist ein Bild öder, nasser Trauer. Die Rinnsteine sind breite Flüsse. Die eilig kriechenden Arbeitsmenschen — denn andre sind noch nicht in dieser gräßlichen Straße zu sehen — machen alle den Eindruck: „Vernimm, ich bin aus Tantalus' Geschlecht!" Na — schön. Ich auch, und heute früh wahrscheinlich mehr als ihr.

Große Post neben dem schwachen, elenden letzten Kaffee von Frau Schulz, den Fräulein Amanda ohne Aufblick in sehr leichtfertigem Negligé vor mich hinschob.

Erst das Wichtigste: ein mattrosa Brief mit grünem Vierklee von ihr!

„Geliebter! Warum bist Du gestern nicht gekommen? Ich habe gewartet, viele Stunden, bis das Haus geschlossen wurde."

Ich ließ den Brief sinken.

Wahrhaftig. Vergessen — zum erstenmal — daß ich um neun Uhr zu ihren kleinen Füßen knieen wollte! Vergessen über der häßlichen Geldszene mit der brutalen Waschfrau!

Ein andrer Brief — von? Ah, die Gravis! Na natürlich! Was hat die auch sonst zu thun? Herr des Himmels, warum sucht sie sich auch gerade mich, und gerade zum allerungeeignetsten Moment aus! Jeder, ja wirklich! jeder andre wäre der Rechte gewesen! dachte ich empört. Der Bessere für den Zweck, den guten, edlen Menschen, den Wilhelm zu betrügen!

Was! Ich starrte in den Brief — sie! Sie hatte das Duell mit meinem Hauptmann verhindert! Weil's mit Ehre und Carriere — gar nicht zu gedenken des Lebens! — gekostet hätte! — Sie — war zu ihm gegangen! Zu ihm, der sie blödsinnig liebte — und hatte ihn auf ihren Knieen in heißen Thränen belogen und betrogen!

Und der Ehrenmann hatte ihr geglaubt, der arme Gequälte, den sein Fleisch und sein Geist so entsetzlich marterten, daß er mich um Verzeihung bat und in diese Nervenheilanstalt gebracht werden mußte!

(Fortsetzung folgt.)

Fleischschau.

Für sein Fleischeinfuhr-Verbot, wenn demselben auch handelspolitische Rücksichten zu Grund liegen, hat Deutschland, schreibt der „Milwaukee Herold", immer noch gute Entschuldigung, so lange die diesseitige Fleischschau nicht im vollen Maße den Anforderungen entspricht, die bei Einführung derselben maßgebend waren. Die Voraussetzung ist, daß jedes Stück, das zur Ausfuhr gelangt, sorgfältig untersucht ist, so daß die Regierung auch die Garantie für die Richtigkeit des Gesundheitszertifikats übernehmen kann. Das scheint aber nicht der Fall zu sein, wie aus einem Berichte aus Hamburg hervorgeht, demzufolge unter einer von hier dorthin gelangten Sendung trichinöses und tuberkulöses Fleisch in größerer Menge gefunden wurde. Unzweifelhaft liegt somit nachlässige Inspektion vor, denn bei der Gewissenhaftigkeit, welche man draußen beobachtet, ist nicht anzunehmen, daß unrichtige Angabe seitens der dortigen Beamten vorliegt.

Man geht bei der Fleischschau draußen auch bei einheimischer Waare sehr gewissenhaft zu Werke, wie aus nachfolgendem Bericht aus Hamburg für den Monat November ersichtlich. Es heißt darin:

„Von den geschlachteten 7498 Rindern, 3213 Kälbern, 19,262 Schweinen und 5183 Schafen gaben 397 Rinder, 5 Kälber, 476 Schweine und 124 Schafe Anlaß zu Beanstandungen. Ungeeignet zur menschlichen Nahrung befunden und deshalb beschlagnahmt und vernichtet wurden 39 Rinder und 43 Schweine (Tuberkulose), 1 Rind (jauchige Euterentzündung), 3 Schweine (Gelbsucht), 2 Schweine und 2 Schafe (Bauchfell-Entzündung), 2 Schweine (Finnen), 3 Schweine (wässerige Beschaffenheit und Eiterherde), 1 Schwein (Rothlauf), 1 Schwein (mangelhafte Ausblutung), 1 Schwein (blutige Beschaffenheit). An Organen und Theilen wurden beschlagnahmt von 375 Rindern 313 Lungen, 21 Lebern und 138 andere Organe und Theile (Tuberkulose), 2 Lebern und 6 andere Organe und Theile (Entzündung), 23 Lebern und 3 Lungen (Eiterherde), 9 Lebern (Parasiten) und 11 Kilo Fleisch (blutige Beschaffenheit); von 5 Kälbern: 3 Lungen, 2 Lebern und 1 Milz (Tuberkulose), 1 Leber (Eiterherde); von 407 Schweinen: 371 Lungen, 198 Lebern und 65 andere Organe und Theile (Tuberkulose), 5 Lungen, 4 Lebern und 2 Brustfelle (Entzündung), 2 Lungen und 2 Brustfelle (Schweineseuche), 2 Lebern (Eiterherde), 17 Lebern und 1 Lunge (Parasiten); von 122 Schafen: 122 Lebern (Parasiten). Im Ganzen 1314 Organe und Theile."

Wo die Untersuchung so genau geführt wird, wird man selbstverständlich nicht gestatten, daß die Gesundheit der Bevölkerung durch liederliche Inspektion im Auslande gefährdet wird. Wenn unsere Regierung den europäischen Ländern jeden Vorwand einer Beanstandung aus diesem Grunde nehmen will, muß sie für eine gründliche Fleischschau sorgen, selbst wenn zu dem Zwecke das Personal vergrößert werden müßte. So lange das Gesetz besteht, muß es stritt durchgeführt werden. Besser wäre es allerdings, wenn die Staaten die Fleischschau selbst einführten, auch für den einheimischen Verbrauch. Das Publikum hat ein Recht, solchen Schutz zu fordern, und wenn die Verpacker die Kosten der Untersuchung tragen müßten, würde der Konsument gewiß gern die Abgabe, die doch verhältnißmäßig nur gering sein könnte, auf sich abladen lassen, wenn damit die absolute Unschädlichkeit des in den Markt kommenden Fleisches garantirt wäre.

Galgenhumor.

Im Wiener „Fremdenblatt" ist zu lesen: In der letzten Sitzung des Gemeinderathes der Stadt Bozen referirte ein Gemeinderath über das städtische Mobilien-Inventar und bemerkte dabei, daß im sogenannten Ballhause zu Loretto eine Menge unbrauchbar gewordener Gegenstände sich befinden, welche als Brennholz und altes Eisen verkauft werden sollten. Unter den verschiedensten Geräthschaften wurde auch ein noch im guten Zustande befindlicher Galgen vorgefunden, der anfangs der Fünfzigerjahre bei einer öffentlichen Hinrichtung auf der sogenannten „Galgenwiese" bei St. Jakob das letztemal in Verwendung gekommen war. An diesen Galgen knüpft sich die folgende heitere Geschichte: „Zum Beginne dieses Jahrhunderts wollte der Stadtrath von Bozen einen Missethäter aus Welschnoven, das „Galgenjäggele", vom Leben zum Tode befördern. In Ermangelung eines eigenen Galgens wendete sich der Stadtrath an den benachbarten Marktmagistrat Kaltern, dieser möge zur Hinrichtung des Jäggele seinen Galgen ausleihen. Die ehrsamen Räthe von Kaltern wiesen jedoch dieses Ansinnen mit Entrüstung zurück, indem sie bemerkten: Der Galgen wird nicht hergeliehen; den brauchen wir für uns und unsere Kinder. Auf diesen ablehnenden Bescheid hin entschloß sich endlich der Bozener Stadtrath, einen eigenen Galgen durch einen geschickten Meister zimmern zu lassen.

— Mißverstanden. — Arzt: Der Puls schlägt matt. Sie gefallen mir heut weniger, gnädige Frau. — Dame (schmollend): Wie ungalant, Herr Doktor!

GREAT REMOVAL SALE



Allgemeine Versorger. 138, 140, 142, 144 State Str.

Wir ziehen um nach der Ecke von State und Monroe Str. Unser ganzes Lager

$500,000.00

wird ausverkauft. Nichts zurückgelegt.

Der gesammte Waarenvorrath ist heruntermarkirt.

Keine Waaren C.O.D. gesandt. — Nichts auf Kredit verkauft. — Postbestellungen ausgeführt, wenn Waaren noch vorräthig.

Die niedrigsten jemals notirten Preise.

300 Paar Nottingham Spitzen-Gardinen— antik, echte Spitzen, und Brussel Effekts, extra Weiten und Längen— regulärer Preis $2.75— Umzugs-Verkaufspreis ... **75c**

Stickereien— Alles neue Waaren unserer eigenen, direkten Importation— **Hamburger Edgings**, neue Muster, feine Arbeit, 1 bis 3 Zoll, importirt um für 10c die Yard verkauft zu werden.— Umzugs-Verkaufspreis ... **5c**

Hamburger Edgings— gute Arbeit, modische Muster, 4 bis 6 Zoll weit, werth 15c bis 19c die Yard—Umzug-Verkaufspreis ... **10c**

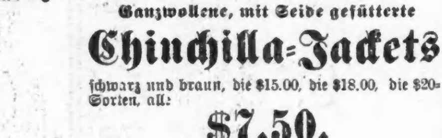
45zöll. Schweizer Flouncings— Hohlgesäumt, gute geschmackvolle Arbeit, gewöhnlicher Preis 35c die Yard—Umzug-Verkaufspreis ... **19c**

1000 Opaque Cloth Fenster-Rouleaux, mit Federrollen, fertig zum Gebrauch, werth 35c— Umzugs-Verkaufspreis ... **9[c]**

Mäntel und Suits.

Die Zeitungen werden voll von Ankündigungen von Räumungs-Verkäufen von Mänteln sein. Seht sie Euch alle an, dann kommt hierher und überzeugt Euch, daß wir die Leute sind.

Unser ganzes Lager markirt zu ½ und ¼ der früheren Preise.



Ganzwollene, mit Seide gefütterte

Chinchilla-Jackets

schwarz und braun, die $15.00, die $18.00, die $20-Sorten, all: **$7.50.**

Halb mit Seide gefüttert—die $10.00, die $12.50 und $15.00-Sorten—alle **$5.00.**

33 und 40zöll. fancy Mischungen und Oxfords, waren $5.00 und $7.50, alle zu **$2.50.**

Full Sweep mit Seide gefütterte

Plüsch-Capes,

mit Marder-Besatz, waren $12.50, zu **$5.98.**

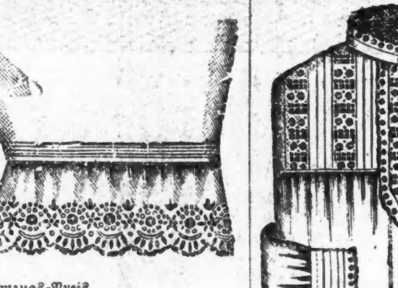
Die neuen doppelten Capes aus elegantem Biber, waren $7.50 und $10.00, Umzugs-Preis **$4.98.**

Auswahl von 500 eleganten reinwollenen

Serges, Cheviots u. Tuch-Suits,

Ganz mit Seide gefüttert, waren $15—$35, Auswahl **$5.00.**

Beinkleider-Verkauf



Umzugs-Preis, **15c**
Für Damen-Beinkleider, mit einem Cluster von Tucks, breitem Saum, Yoke Band. Gekauft um für 30c verkauft zu werden.

Umzugs-Preis, **19c**
Für Damen-Beinkleider, mit einem Cluster von Tucks, breitem bestickte Ruffle, feines Muslin. Gekauft um für 40c verkauft zu werden.

Umzugs-Preis, **35c**
Für Damen-Beinkleider, mit breiter Spitzen-Flounce von Torchon, Cluster von Tucks oben. Gekauft um für 69c verkauft zu werden.

Hauskleider-Verkauf.



Umzugs-Preis, **39c**
Für Damen-Gowns, mit Joch, Spitz- oder Stickerei-Einsatz zwischen Clusters von feinen Tucks, große Aermel. Gekauft um für 75c verkauft zu werden.

Umzugs-Preis, **29c**
Für Damen-Gowns, mit Mother Hubbard Joch, garnirt mit leinenen Spitzen um Hals und Aermel und vorn herunter. Gekauft um für 50c verkauft zu werden.

Damen-Gowns, mit einem Joch von vier Reihen Stickerei-Einsatz, zwischen Clusters von Tucks. Gekauft um für 75c verkauft zu werden. Umzugs-Preis ... **49c**

Corset-Ueberzug-Verkauf.

Umzugs-Preis, **10c**
Für Damen Corset-Covers. Tadellos passend. Gekauft um für 25c verkauft zu werden.

Umzugs-Preis, **19c**
Für Damen-Covers, garnirt mit Stickerei-Einsatz und -Kanten, feiner Cambric. Tadelloses Sitzen. Gekauft um für 39c verkauft zu werden.

Umzugs-Preis, **25c**
Für Damen-Covers, garnirt mit Spitzen und Hohlsäumen. Gekauft um für 50c verkauft zu werden.

....LEINEN....

Die größten je offerirten Bargains in Staple Haushaltungs-Leinen. Jeder Artikel zu ungefähr der Hälfte unserer regulären Januar-Leinen-Verkaufs-Preisen. Z. B.:

1 Kiste 60zöll. ölfarbiges türkisch-rother Tafel-Damast, werth 45c Yd. Umzugs-Verkaufspreis ... **15c**

1 Kiste 68zöll. silbergebleichtes Tischleinen, schottischer Satin-Damast, werth 75c die Yard, Umzug-Verkaufspreis ... **39c**

50 Stücke ungebleichtes Tafel-Leinen, werth 50c, Umzug-Verkaufspreis, Yd ... **23c**

25 Stücke 72zöll. doppeltes Damast-Tischleinen, sehr feiner Atlas-Glanz, gekauft um für $1.50 bis $1.75 die Yd. verkauft zu werden. Umzugspreis ... **89c**

100 Stücke reinleinenes Crash-Handtuchzeug, Yd ... **2c**

200 Dtzd. reinleinene befranzte Servietten, farbige Ränder, werth 10c, Umzug-Verkaufspreis, das Stück ... **3c**

200 Dtzd. Satin-Damast-Handtücher, große geknotete Franzen, werth 30c, Umzugs-Preis, das Stück ... **17c**

100 Dtzd. 5-8 Größe reinleinene kleine Servietten, deutsche Silberbleiche, weiche Appretur, werth $1 das Dtzd., Umzug-Verkaufspreis ... **49c**

250 Dtzd. reinleinene gebleichte 3-4 Tisch-Servietten, werth $1.35. Umzug-Verkaufspreis (Dtzd.) ... **75c**

300 Dtzd. 3-4 reinleinene Servietten, deutsche Silberbleiche, sehr schwer, werth $1.50 Dutzend, Umzug-Verkaufspreis (Dtzd.) ... **89c**

500 Dtzd. Handtücher, befranzte Damast-Handtücher, besäumte Huck-Handtücher, Oatmeal-Handtücher, alle Größen, alle Breiten, Umzug-Verkaufspreis die Partie ... **10c**

50 Stücke glattes India Leinen Lawn, sehr schön u. fein, werth 30c und 35c Yard, Umzugs-Verkaufspreis ... **13c**

200 Satin Damast Lunchtücher, mit farbigen Kanten, reines Leinen, werth $1.50 das Stück, Umzugs-Verkaufspreis ... **69c**

Taschentücher und Bänder.

Tausende von beschmutzten und zerdrückten Taschentüchern vom großen Weihnachts-Verkauf werden verschleudert:

Die 7c-Taschentücher für ... **3c**
Die 10c-Taschentücher für ... **5c**
Die 15c-Taschentücher für ... **10c**
Die 35c-Taschentücher für ... **15c**
Die 75c- und 50c-Taschentücher für ... **25c**

Die Preise für Halstücher sind auf die Hälfte herabgesetzt.

Bänder.

Hunderte von Stücken und Enden reinseidener Bänder, einschließlich alle Farben und Breiten.

Bänder im Werthe bis zu 10c die Yard für ... **2c**
Bänder im Werthe bis zu 15c die Yard für ... **5c**
Bänder im Werthe bis zu 25c die Yard für ... **10c**
Bänder im Werthe bis zu 50c die Yard für ... **15c**

Corsets



Halbiren die regulären Preise.

R. & G. Corsets, W. B. Corsets, American Lady Corsets, Dr. Warners Corsets, Sonnette Corsets—

zu 48c, zu 69c, zu 93c.

Und eine große Partie von Odds und Ends, ohne Schachtel, leicht beschmutzt vom Anfassen, Auswahl ... **25c**

Gute Gelegenheit für späteren Bedarf einzukaufen.

NOTIONS.

Clark's und Brooks' 200 Yd. Spule Cotton — schwarz und weiß, 4 Spulen für ... **5c**

Odds und Ends von allen Sorten Trimming Braids. Regulärer Verkaufspreis bis zu 50c die Yard. Umzugs-Preis, Yard ... **5c**

Perlmutter-Knöpfe, Schwarze Knöpfe, fancy Knöpfe, Metall-Knöpfe. Reg. Verkaufspreis bis zu $1.00 das Dutz., zu 10c und zu **5c**

Reise-Toilettenkasten m. Kleiderbesen, Kamm, Haarbürste, Handbürste und Zahnbürste, in feinen ledernen Kästchen, alle etwas beschmutzt. Regulärer Preis bis zu $1.50. Umzugs-Preis, Auswahl ... **35c**

Velveteen Skirt Binding, Reste und Ueberbleibsel. Regulärer Preis per Stück 9c. Umzugs-Preis ... **2c**

Odds und Ends von allen Sorten parfümirten Bouquet-Toiletten-Seife, einschließlich Kirk's, Colgate's und Wrisleys's. Regulärer Preis bis zu 15c. Umzugs-Preis, Stück **5c**

Hand gemalte seidene Head Rests, werth 35c. Umzugs-Preis ... **15c**

Odds und Ends von etwas beschmutzten gestempelten leinenen Tray-Cloths und Dresser-Scarfs, werth bis zu 75c jedes. Umzugs-Preis Auswahl ... **25c**

Tausende von Portemonnaies für Damen und Herren, alle etwas beschmutzt vom großen Weihnachts-Verkauf, die $1.50 Sorten gehen für ... **98c**
Die 98c Sorten gehen für ... **49c**
Die 49c Sorten gehen für ... **25c**

Große Partie von feinen Taschenmessern für Damen und Herren, werth $1.50. Umzugspreis ... 59c und **25c**

Musterpartien von feinen handgemachten gestickten Center Pieces und Dresser Scarfs von $2.50 bis $10.00 das Stück markirt. Umzugspreis.

Die Hälfte der markirten Preise.

Waschbare Stoffe.

5000 Yards Rester von einfachen Calico Hemdenstoffen, Calico und Indigo Blau. Umzugs-Verkaufspreis pr. Yard ... **1½c**

100 Stücke fancy geblümte beste amerikanische Kleider-Satins, 12½c Qualität, Umzugs-Verkaufspreis pr. Yd ... **5c**

Sheetings.

42zölliger Pepperell gebleichte Kissen-Bezugstoffe, regulär 12½c. Umzugs-Verkaufspreis pr. Yd ... **6[illegible]**

8—4 Pepperell gebleichte Sheetings, regulär 20c. Umzugs-Verkaufspreis pr. Yd ... **12[illegible]**

Schwerer Yd. breiter ungebleichter Muslin 8c-Qualität, Umzugs-Verkaufspreis, Yard ... **3[illegible]**

2 Yd. breite und 2½ Yd. lange fertig gemachte Pepperell Sheets. Kosten des Materials 50c. Umzugs-Verkaufspreis ... **35c**

Pelzwaaren.

Wir haben darauf bestanden, bessere Pelz-Capes und -Jackets für weniger Geld zu verkaufen, als ganz **Chicago**. Unsere **Umzugs-Verkaufs-Preise** bilden **ein Drittel** und **ein Viertel ihrer früheren Preise.**



36 Zoll lange

GREENLAND SEAL CAPES,

Full Sweep, Rhadame gefüttert, waren $35. Umzugspreis **$14.98.**

36zöll., große Aermel, voller Rücken

ASTRACHAN PELZ-JACKETS,

Waren $25.00 und $35.00. Umzugs-Preis **$12.50.**

Full Sweep beste

ELECTRIC SEAL CAPES,

Mit Yoke und Rand von Marder-Pelz, bestes Rhadame-Futter, waren $35. Umzugs-Preis **$12.98.**

Umzugs-Verkauf,

Strumpfwaaren und Unterzeug.

Strumpfwaaren.

375 Dutz. **feine 40-Gauge echtschwarze Strümpfe,** Regulärer Preis 19c, Umzugs-Preis ... **3c**

250 Dutz. **reinwollene, ganz nahtlose Damen-Strümpfe** — Regulärer Preis 25c, Umzugs-Preis ... **6c**

425 Dutz. **ganz nahtlose, blau u. braun gemischte extraschwere Herren-Strümpfe** — Regulärer Preis 15c — Umzugs-Preis ... **4c**

750 Dutz. **ganz nahtlose, echtschwarze Männer-Strümpfe** — Regulärer Preis 25c, Umzugs-Preis ... **7c**

Unterzeug.

Umzugs-Verkauf, 29c

875 Dutz. **gerippte Damen-Unterhemden und Hosen** aus reiner australischer Lammwolle, Regulärer Preis 75c, Umzugs-Preis ... **29c**

475 Dutz. **schwere naturwollene Hemden und Unterhosen für Männer,** alle Größen — Regulärer Preis 75c, Umzugs-Preis ... **29c**

Wrights Fabrikat — wollene fließgefütterte Unterhemden und Hosen für Männer, alle Größen — Regulärer Preis $1.60 — Umzugs-Preis ... **69c**

50 Dutz. **gerippte Vests für Kinder, reine Lammwolle,** Regulärer Preis 50c, Umzugs-Preis ... **19c**

Steingut und Glaswaaren.

Zerschnitten—Zerschmettert.

Preise spielen keine Rolle. Alles muß verkauft werden.



Das beste 5c-Tisch-Glas im Markte, morgen **1c**

Timberlakes berühmter Teller-Griff, schwer mit Nickel plattirt—paßt jeder Größe Teller oder Schüssel, regulärer Preis 10c, morgen das Stück, **3c**

500 Dutzend „After-Dinner“ Tassen und Untertassen, das Paar, **2c**

Gold Band China Rasirnäpfe, die 25c und 35c Sorte, morgen, jeder ... **8c**

56 Stücke Carlsbad China Thee-Service, die für $8.98 verkauft wurden, morgen vollständig für ... **$4.50**

Umzugs-Verkauf.

Handschuhe.



300 Dutzend Glacehandschuhe bester Qualität für Damen, einige ausgebessert, andere leicht beschmutzt, aber kein Paar weniger als $1.00 bis zu $2.00 werth. — Umzugs-Preis. **25c**

450 Dutzend feinster französischer Glace Suede Mousquetaire Handschuhe, 8 Knöpfe alle Größen, regulärer Preis $1.25. Umzugs-Preis **49c**

290 Dutzend reinwollene echtschw. Mittens für Kinder, regulärer Preis 19c—Umzugs-Preis, das Paar ... **4c**

Schmucksachen und Silberwaaren.

Kostenpreis nicht berücksichtigt. Die Waaren müssen verkauft werden.

Feine Rolled Plate Halsketten, mit hübschen Anhängseln ... **10c**
Goldplattirte Bib Nadeln für Babies, einfach und blau emaillirt ... **10c**
Fancy Spitzen-Nadeln und Broschen, mit feinen Brillanten versehen ... **10c**
Feine Muschel Haar-Ornamente, in allen hübschen Entwürfen ... **10c**
Massive Goldringe für Babies ... **5c**
Massive Goldringe für Damen, fancy gravirt und Set-Ringe, werth bis $3.00—50c und aufwärts ... **50c**

Silberplattirte Buttermesser, werth 25c—Auswahl ... **5c**
Silberplattirte, inwendig goldene Zucker-Schalen, werth 35c—Auswahl ... **8c**
Feine Nickel Silber Pfeffer- und Salzbüchsen, werth 25c—Auswahl ... **9c**
Rogers silberplattirte fancy Pattern Theelöffel, werth $1.25, Set von 6 ... **48c**
Dreifach plattirte Butterteller mit Drainer, sind billig zu $1.50, gehen zu ... **79c**
Feine Sheffield Stahl-Tranchir-Bestecke mit echten Hirschhorn-Griffen, importirt um zu $2.25 verkauft zu werden, gehen für, das Set ... **75c**

Waists und Wrappers für Damen.

Damen Cashmere Thee-Gowns
Ganz mit Silesia gefüttert, alle Farben, reguläre $5.00 Sorte, Umzugspreis ... **$2.50**

Flanellette Thee-Gowns,
Watteau-Rücken, gekrauste Front, regulärer Preis $1.89, Umzugs-Preis ... **59c**

Eiderdaun- und Flanellette-Thee-Gowns,
regulärer Preis $1.50 bis $2.25, Auswahl ... **98c**

Unsere sämmtl. Seiden-Waists,
Schwarz und fancy, $5 bis $12.50-Qualitäten. Umzugs-Preis $4.98 und ... **$2.98**

Hemd-Waists für Damen,
Weiche und steife Busen, angebrochene Partien, angebrochene Größen, Auswahl ... **25c**

Kleiderstoffe.

Um unsern Vorrath zu räumen, und zwar schnellstens, machen wir folgende unerhörte Preise:

300 Stücke Henriettas und Serges, werth bis zu 60c. Umzugs-Preis ... **12½c**
265 Stücke französische Novitäten in rauhen Stoffen, werth bis zu 75c. Umzugs-Preis ... **15c**
275 Stücke Fancy Mischungen, werth 65c. Umzugs-Preis ... **25c**
225 Stücke seidene und wollene Mischungen, werth $1.00. Umzugs-Preis ... **33c**
250 Stücke 56zöll. französische, deutsche und englische Novitäten, werth bis zu $2.50. Umzugs-Preis ... **49c**
365 Stücke schwarze Henriettas, werth 25c. Umzugs-Preis ... **11½c**
320 Stücke schwarze Fancy Gewebe, werth bis zu $1.00. Umzugs-Preis ... **29c**
200 Stücke 48zöll. französische Henriettas, werth bis zu $1.25. Umzugs-Preis ... **59c**

Seidenstoffe.

165 Stücke Seiden-Crepe in Abendschattirungen, werth 45c. Umzugs-Preis ... **15c**
135 Stücke China Seide, 24 Zoll, in Abendschattirungen, werth 70c. Umzugs-Preis ... **29c**
185 Stücke schwarze Seide und Satins, werth bis zu $1.00. Umzugs-Preis ... **39c**

Futterstoffe.

Rester von besten Cambric, per Yard ... **2½c**
Fancy (schwarze Rückseite) Silesia, werth 30c, Umzugs-Preis, per Yard **10c**
Rester bester Silesia, werth 20c, Umzugs-Preis, per Yard **6c**

Haus-Einrichtungen, Blechwaaren

2c. Alles in dieser Abtheilung muß verkauft werden.



Die besten Clamp Stahl-Schlittschuhe im Markte, alle Größen, das Paar zu ... **19c**
Gute volle Größen Corn-Popper ... **3c**
Alle unsere Gas- und Oel-Heizer sollen ohne Rücksicht auf Kostenpreis verkauft werden.
Beste Tuch-überzogene Gas-Schläuche, per Fuß ... **2c**
Große Asbest Ofen-Matten, per Stück ... **2c**
Sheffield Stahl Tranchirmesser und Gabeln, imitirter Stag-Griff, das Paar ... kosteten 50c das Set. **15c**

Eine große verzinnte **Waschschüssel 3c.**

Blankets.

5 Kisten 10-4 Smyrna Blankets, schweres Fließ, werth 85c das Paar. Umzugs-Verkaufspreis—Paar ... **35c**

2 Kisten 10-4 West Point schwere fleeced silbergraue Bett-Blankets, werth 90c das Paar. Umzugs-Verkaufspreis—Paar ... **49c**

1 Kiste 11-4 weiße wollene Bett-Blankets, regulärer Preis $3.00 das Paar—Umzugs-Verkaufspreis—Paar ... **$1.49**

2 Kisten feine „home-made“ weiße wollene Bett-Blankets, werth $6.00 das Paar—Umzugs-Verkaufspreis—Paar ... **$2.98**

1 Kiste Waverly Bett-Blankets, aus feiner reiner Wolle gemacht, gekrimpt, werth $7 das Paar—Umzugs-Verkaufspreis—Paar ... **$3.98**

8 Kisten Economy Mills Army graue Bett-Blankets, sehr schwer, werth $10 das Paar. Umzugs-Verkaufspreis—Paar ... **$2.98**

2 Kisten feine californische selected Lammwolle (beschmutzt) Bett-Blankets, werth bis zu $12 das Paar, Umzugs-Verkaufspreis—Paar. **$4.98**

Großer Umzugs-Verkauf.

Knaben-Kleider.

2000 Knaben-Cape-Ueberzieher, Alter 4 bis 14, in schottischen Plaids, schottischen Cheviots und Meltons. Dieses ist der beste jemals in Chicago offerirte Werth. Sie sind doppelknöpfig, extralang und mit Wolle gefüttert—anderswo zu $4 verkauft. Umzugs-Preis ... **$1.98**

1500 wollene Chinchilla Reefers für Knaben, 4 bis 14, in blau und schwarz. Sie sind alle mit Band eingefaßt, mit Wolle gefüttert und die kleinen Nummern haben goldene Knöpfe. Versäumt nicht diese Gelegenheit—anderswo zu $3.75 verkauft. Umzugs-Preis ... **$1.98**

1000 Knaben-Ulsters in Irish Frieze, schottischen Cheviots, und Meltons. Alter 5 bis 12. Wenn Ihr einen Bargain wollt, dann kommt und seht diese Röcke. Sie sind alle doppelknöpfig, mit großem Sturmkragen und extra lang — anderswo zu $7.50 verkauft. Umzugs-Preis ... **$3.49**

2000 Knaben-Combinations-Anzüge, 4 bis 14, bestehend aus Rock, 2 Paar Hosen und passender Kappe, doppelknöpfig und extraschwer. Anderswo zu $5 verkauft. Umzugs-Verkaufspreis ... **$2.49**

Feine Schuhe, $1.00

Großer Umzugs-Verkauf von Schuhen.

Seht die Preise!

Overgaiters für Damen, die $1.00 werth sind, Umzugs-Preis ... **25c**
Warm gefütterte Slippers für Damen, sind $1.00 werth Umzugs-Preis ... **55c**
Handgenähte Spring Heel Schuhe für Kinder. Dies ist ein ausgezeichneter Schuh für $1.00. Umzugs-Preis ... **69c**
Dauerhafte Knabenschuhe, gute solide Schuhe. Diese können nicht übertroffen werden, für ... **$1.25**
Ungefähr 400 Paar feine Damenschuhe. Spezieller Umzugs-Preis ... **$1.48**
650 Paar extrafeine Damen-Schuhe. Die meisten davon sind handgenäht und kleine Nummern, werth bis zu $4.00. Spezieller Umzugs-Preis ... **$1.00**

Grocery-Dept.—4. Flur.

Regulärer gemischter Fancy Candy per Pfd. ... **5c**
Reguläre 35c Thees, alle Sorten, das Pfd. ... **22c**
Reguläre 50c-Thees, alle Sorten, das Pfd. ... **32c**
Regulärer 19c gebrochener Mocha- und Java-Kaffee, per Pfd ... **13c**
Regulärer 33c gerösteter Mocha- und Java-Kaffee, das Pfd ... **28c**
Reguläres 10c-Zucker-Corn, Mason Bros. & Davis oder Winsord, die Büchse ... **5c**
Reguläre 10c B. & B. String-Bohnen, 2-Pfd.-Büchsen, die Büchse ... **6c**
Reguläre 7c Calumet-Stärke, 1-Pfd.-Packet, das Packet ... **3½c**
Reguläre 12c Cal. Silber-Pflaumen, das Pfd. ... **6c**
Foster & Sacys Mixed Pickles oder Chow-Chow, das Pfd ... **10c**
Feinstes süßes gepökeltes Schweinefleisch, Swift, das Pfd ... **6½c**
Feinste Oven Baked Rolled Oats, 5 Pfd. für **12c**
Ein Dutzend Büchsen beste Parlor-Streichhölzer, 200 Stück, das Packet ... **12c**
Feinste Qualität Waschblau und Ammonia, ½-Gall.-Flaschen, die Flasche ... **15c**
Feinste Imp. Macaroni, das 1-Pfd.-Packet ... **10c**
Laundry Seife, lange, braune 1 Pfd. Stangen, 10 Stangen für ... **37c**
Tafe Bakery's Fancy Saratoga Flakes, 1 Pfd Büchsen die Büchse ... **12c**
Solid Beef Extract, Nelson, Morris & Co. 8 4 Unzen Jars, der Jar ... **47c**
Acme Buchweizen 2 Pfd. Packte, 8c, 5 Pfd. Packte **19c**
Gordon & Dilworth Spargel, 3 Pfd. Büchse, das Stück ... **19c**

Pelze ... Pelze.

Echte Angora Kinder-Garnituren, reg. Preis $2.00 die Garnitur, Umzugs-Verkaufspreis ... **49c**

Electric Seal Edging, regulärer Preis 30c Yard, Umzugs-Verkaufspreis ... **15c**

Pelz Piping, in Astrachan, Krimmer, Opossum u. s. w., regulärer Preis 75c bis $1 Yd. Umzugs-Verkaufspreis ... **25c**